IfS Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik GmbH

Büro für Kommunal- und Regionalplanung Essen

Prozessbegleitende Evaluation im Rahmen der Fördermaßnahme Sozialer Zusammenhalt im Programmgebiet Heckinghausen

Jahresbericht 2020

Auftraggeber: Stadt Wuppertal

08.04.2021

IfS Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik GmbH · Lützowstraße 93 · 10785 Berlin
Telefon 030 25 00 07-0 · Telefax 030 2 62 90 02 · E-Mail IfS@ifsberlin.de · Internet www.ifsberlin.de

Gesellschafter:
Dr. Reinhard Aehnelt
Prof. Dr. Christian Diller
Dipl.-Pol. Wolfgang Jaedicke
Dr. Oliver Schwab (Geschäftsführer)
Dipl.-Soz.Wiss. Kristin Schwarze
Dipl.-Hdl. Gisela Seidel
Dr. Kathleen Toepel
Dipl.-Geogr. Jürgen Veser
Dipl.-Ing. Bärbel Winkler-Kühlken
Prof. (em.) Dr. Hellmut Wollmann

INHALTSVERZEICHNIS

VORBEMERKUNG 1

1. AUFGABENSTELLUNG UND VORGEHEN 2

2. STATISTISCHE GRUNDLAGEN UND ENTWICKLUNGEN IM PROGRAMMGEBIET 4

2.1 ERKENNTNISSE AUS DEM AKTUELLEN VERGLEICH DES PROGRAMMGEBIETES MIT DER GESAMTSTADT 2019 9

2.2 RELEVANTE VERÄNDERUNGEN IM PROGRAMMGEBIET 10

2.3 AUSWIRKUNGEN AUF DIE FORTSCHREIBUNG ISEK 10

3. STAND DER MASSNAHMEN UND ZIELERREICHUNG 12
3.1 STÄDTEBAU UND STADTGESTALT 14
3.1.1 STÄDTEBAULICHE VERKEHRSUNTERSUCHUNG 14
3.1.2 AUFWERTUNG BAYER-PLATZ 15
3.1.3 AUFWERTUNG DER GUSTAV-MÜLLER-ANLAGE 15
3.1.4 ZUSAMMENFASSUNG DER MASSNAHMEN 16
3.1.5 ZIELE UND ZIELERREICHUNG 18
3.1.6 EINSCHÄTZUNG DER GEBIETSEXPERT*INNEN 18
3.1.7 ZWISCHENFAZIT 20
3.2 WOHNEN IM QUARTIER 23
3.2.1 HOF- UND FASSADENPROGRAMM 23
3.2.2 SANIERUNGSBERATUNG 24
3.2.3 AUFWERTUNG GRÜNANLAGE KRAUTSTRASSE / HEBBELSTRASSE 24
3.2.4 ZUSAMMENFASSUNG DER MASSNAHMEN 24
3.2.5 ZIELE UND ZIELERREICHUNG 26
3.2.6 EINSCHÄTZUNG DER GEBIETSEXPERT*INNEN 26
3.2.7 ZWISCHENFAZIT 27
3.3 GEMEINSCHAFT UND ZUSAMMENLEBEN 29
3.3.1 NEUBAU STADTTEILZENTRUM 29
3.3.2 AUSSENGELÄNDE STADTTEILZENTRUM (KINDERSPIELPLATZ MOHRENSTRASSE) 30
3.3.3 ZUSAMMENFASSUNG DER MASSNAHMEN 31
3.3.4 ZIELE UND ZIELERREICHUNG 33
3.3.5 EINSCHÄTZUNG DER GEBIETSEXPERT*INNEN 33

3.3.6 ZWISCHENFAZIT 35
3.4 LOKALE ÖKONOMIE UND BESCHÄFTIGUNGSFÖRDERUNG 37

4. SOZIAL-PRÄVENTIVE PROJEKTE IM QUARTIER 37

5. QUARTIERSMANAGEMENT 40
5.1 ARBEITSSCHWERPUNKTE UND AUFGABEN 40
5.1.1 VERNETZUNG UND KOMMUNIKATION 41
5.1.2 AKTIVIERUNG UND BETEILIGUNG 44
5.1.3 AKTIONEN UND VERÖFFENTLICHUNGEN 45
5.2 VERFÜGUNGSFONDS 48
5.3 ZIELE UND ZIELERREICHUNG 55
5.4 EINSCHÄTZUNG DER GEBIETSEXPERT*INNEN 55
5.5 ZWISCHENFAZIT 57

6. ANALYSE UND BEWERTUNG DER SOZIALEN STADT HECKINGHAUSEN 59
6.1 EINSCHÄTZUNG DER GEBIETSEXPERT*INNEN 59
6.2 FAZIT DER EVALUATOR*INNEN 59
6.3 CHANCEN UND HEMMNISSE 61
6.4 HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN 61

7. LITERATURVERZEICHNIS 63

8. ANHANG 64

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Handlungsfelder, Ziele und Projekte im Programmgebiet Heckinghausen..... 13
Abbildung 2: Entwurfsplan des Bayer-Platzes..... 15
Abbildung 3: Bestandssituation des Bayer-Platzes..... 15
Abbildung 4: Bestandssituation der Gustav-Müller-Anlage..... 16
Abbildung 5: Bestandssituation (oben) und Entwurfsplanung der Grünanlage Krautstraße/Hebbelstraße 24
Abbildung 6: Übergangslösung in der alten Krawattenfabrik 29
Abbildung 7: Gelände des neuen Stadtteilzentrums während der Hochbauarbeiten 29
Abbildung 8: Ansicht des geplanten Stadtteilzentrums 30
Abbildung 9: Entwurfsplan Außengelände Stadtteilzentrum 31
Abbildung 10: Projekt Mobile Rampe 42
Abbildung 11: Ehrenamtsbrief zur Reflexion der Corona-Zeit..... 43
Abbildung 12: Broschüre zu Angeboten im Quartier 47
Abbildung 13: Die zweite Ausgabe der Baustellenzeitung 48
Abbildung 14: Das PILOTBÜRO in der Heckinghauser Straße 50

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Kontextindikatoren Stand 31.12.2019 5
Tabelle 2: Stand der Maßnahmen im Handlungsfeld Städtebau und Stadtgestalt 17
Tabelle 3: Ziele und Indikatoren für das Handlungsfeld Städtebau und Stadtgestalt 22
Tabelle 4: Stand der Maßnahmen im Handlungsfeld Wohnen im Quartier..... 25
Tabelle 5: Ziele und Indikatoren im Handlungsfeld Wohnen im Quartier..... 28
Tabelle 6: Stand der Maßnahmen für das Handlungsfeld Gemeinschaft und Zusammenleben 32
Tabelle 7: Ziele und Indikatoren für das Handlungsfeld Gemeinschaft und Zusammenleben..... 36
Tabelle 8: Maßnahmen des Verfügungsfonds 51
Tabelle 9: Ziele und Indikatoren zum Quartiersmanagement 53

VORBEMERKUNG

Seit Februar 2016 setzt die Stadt Wuppertal im Stadtbezirk Heckinghausen das Programm Soziale Stadt um. Das Programm, das es im Land Nordrhein-Westfalen bereits seit 1996, bundesweit seit 1999 gibt, verfolgt das Ziel, der „sozialräumlichen Polarisierung zwischen bevorzugten und benachteiligten Stadt- und Ortsteilen“ entgegenzuwirken.[1] Seit dem Jahr 2020 wird das Programm unter dem Namen „Sozialer Zusammenhalt“ weiterentwickelt. Die Programmstrategie von Bund und Ländern stellt fest, dass sich vor allem in den benachteiligten Quartieren soziale, wirtschaftliche, städtebauliche und umweltrelevante Problemlagen konzentrieren und überlagern. Dazu zählen einerseits bauliche Sanierungsbedarfe und Funktionsverluste, andererseits Arbeitslosigkeit und Integrationsherausforderungen, Bildungsdefizite und Gesundheitsbelastungen. Den komplexen Problemlagen soll mit Hilfe des Programms durch ein integriertes Handeln unterschiedlicher staatlicher und nichtstaatlicher Akteur*innen und durch die Aktivierung der Quartiersbevölkerung entgegengewirkt werden.

Auch in Wuppertal ist die beschriebene sozialräumliche Polarisierung zwischen verschiedenen Stadträumen erkennbar, wobei das Programmgebiet Heckinghausen im gesamtstädtischen Kontext deutliche Benachteiligungen aufweist. Seit Jahren zeigen die Sozialdaten, dass ein überdurchschnittlicher Teil der Gebietsbevölkerung auf Unterstützung angewiesen ist. Gleichzeitig ließen sich erhebliche bauliche und städtebauliche Defizite, vor allem bei öffentlichen Freiflächen, Spielplätzen und im Straßenraum feststellen. Es fehlte an attraktiven Orten der Begegnung und Ansatzpunkten für eine positive Ausstrahlung des Quartiers. Hier soll das Programm mit städtebaulichen Maßnahmen und einem aktivierenden Quartiersmanagement Anstöße für eine Aufwärtsentwicklung geben.

---

[1] Vgl.: Bundesministerium des Inneren: Programmstrategie Soziale Stadt, Berlin 2018.

1. AUFGABENSTELLUNG UND VORGEHEN

Zielentwicklung und Selbstevaluation sind seit Jahren „fester und verpflichtender Bestandteil der Arbeit der Programmstadtteile der Sozialen Stadt“[2]. Das Bund-Länder-Programm erfüllt damit eine durch Artikel 104b GG vorgegebene Verpflichtung an alle Programme der Städtebauförderung. Eine selbstreflektierte programmbegleitende Erfolgskontrolle hat das Land den Programmkommunen schon seit mehr als 15 Jahren aufgegeben. Entsprechend heißt es im ISEK für Heckinghausen aus dem Jahr 2014,[3] für das Fördergebiet sei „neben dem regelmäßigen Monitoring der Kontextindikatoren, das jährlich wichtige Daten erhebt und Veränderungen dokumentiert, […] eine inhaltliche Evaluation erforderlich. Dazu sollen die […] Ziele jährlich darauf hin überprüft werden, ob und in welchem Grad sie durch die Aktivitäten im Projektverlauf erreicht werden konnten“[4].

Seit April 2018 führt das Institut für Stadtforschung und Regionalpolitik, IfS Berlin zusammen mit dem Büro für Kommunal- und Regionalplanung, BKR Essen die begleitende Evaluation des Programms Sozialer Zusammenhalt (ehemals Soziale Stadt) für das Programmgebiet Heckinghausen durch. Die Evaluator*innen haben hierfür ein Konzept und eine Bestandsaufnahme erarbeitet und berichten im Zuge der begleitenden Evaluation über die Entwicklung in dem Gebiet. Der vorliegende Jahresbericht 2020 beschreibt einerseits die sozio-ökonomische Entwicklung des Gebietes anhand von Kontextindikatoren, die von der Statistikstelle[5] zur Verfügung gestellt werden. Andererseits enthält er Angaben zum Programmfortschritt und zur Zielerreichung im Berichtsjahr, zeigt Potenziale und Herausforderungen sowie Stärken und Schwächen auf, macht Vorschläge zur Optimierung und stellt Handlungsempfehlungen vor. Entwicklung und Stand der Projekte werden handlungsfeldbezogen u. a. tabellarisch dargestellt.

Die Methoden, die bei der wissenschaftlich begleiteten Evaluation zum Einsatz kommen, sind Datenerhebung und -analyse, die Auswertung von programm- und gebietsrelevanten Dokumenten und Materialien wie Protokollen der Stadtteilkonferenzen oder Ratsvorlagen sowie teilnehmende Beobachtung an programmbezogenen Veranstaltungen, Befragungen von Bewohner*innen, fortlaufende Gespräche mit relevanten Akteur*innen

[2] Förderrichtlinien Stadterneuerung (2008), konkretisiert durch den Erlass des MBV NRW vom 10.07.2009, Homepage der Landesregierung.

[3] Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK).

[4] Quelle: ISEK 2014: 45.

[5] Teil der Abteilung Ressortmanagement, Wahlamt und Statistik im Ressort Stadtentwicklung und Städtebau.

im Gebiet sowie jährliche Interviews mit jeweils zehn Gebietsexpert*innen. Als Gebietsexpert*innen wurden solche Personen ausgewählt, bei denen davon auszugehen ist, dass sie aufgrund ihrer beruflichen oder ehrenamtlichen Aktivitäten in ihren Einrichtungen oder Initiativen mitdem Programmgebiet sehr gut vertraut sind und auch die Aktivitäten kennen, die im Rahmen des Programms Sozialer Zusammenhalt (ehemals Soziale Stadt) im Gebiet umgesetzt werden (siehe Anhang I). Dieser Weg wurde gewählt, weil Befragungen von Passant*innen oder Anwohner*innen zu solchen Themen einen sehr hohen Aufwand erfordern und erfahrungsgemäß wenig ertragreich sind. Exakte Messungen beispielsweise der Besucher*innenfrequenz wären ebenfalls unangemessen aufwändig. Hier muss auf plausible Einschätzungen von Gebietsexpert*innen zurückgegriffen werden. Hinzu kommt die Durchsicht von Zeitungsberichten und Erwähnungen in anderen Medien. Im Jahresverlauf sind die

Evaluator*innen im Austausch mit der Koordination Soziale Stadt und den Mitarbeiterinnen des Quartierbüros.

Das Quartierbüro hat die erforderlichen Informationen zu seinen Tätigkeiten im Jahresverlauf zur Verfügung gestellt, auf die bei der vorliegenden Darstellung zurückgegriffen wird. Dasselbe gilt analog für die Angaben zu den sozial-präventiven Maßnahmen, die in Kapitel 4 dargestellt werden. Hier stammen die Informationen von den Träger*innen der Maßnahmen.

Zur Rückkoppelung der Zwischenergebnisse und zur Erarbeitung von Einschätzungen zum Programmfortschritt, möglichen Justierungen und Ergänzungen finden jährliche Evaluationsrunden im Anschluss an die Vorlage der Jahresberichte mit der Koordination Soziale Stadt/Sozialer Zusammenhalt und dem Quartiersmanagement statt.

2. STATISTISCHE GRUNDLAGEN UND ENTWICKLUNGEN IM PROGRAMMGEBIET

Zunächst werden aktuelle Kontextindikatoren dargestellt, anhand derer sich die programmrelevanten Rahmenbedingungen nachverfolgen lassen, die seit der Erstellung des ISEK im Jahr 2014 und in den letzten drei Jahren zu beobachten sind. Auf Basis der Daten der Statistikstelle werden die Kontextindikatoren zum Programmgebiet Heckinghausen einerseits mit den Angaben aus dem ISEK 2014 verglichen, um die Veränderungen seit Programmbeginn nachvollziehen zu können. Andererseits werden die aktuellen Werte für das Programmgebiet den entsprechenden Daten zur Gesamtstadt gegenübergestellt, um die Stellung des Gebietes im gesamtstädtischen Kontext abzubilden. In dem 84,7 ha großen Programmgebiet im Osten Wuppertals wohnten Ende 2019 10.873 Personen. Im Vergleich mit der Gesamtstadt ist die Bevölkerung im Programmgebiet jünger und weist höhere Anteile von Migrant*innen auf. Darüber hinaus ist das Programmgebiet verglichen mit der Gesamtstadt ein Durchzugsstadtteil mit relativ hohen Zu- und Fortzügen, v.a. von Nichtdeutschen. Gegenüber der Gesamtstadt hat das Programgebiet höhere Anteile von Arbeitslosen und Leistungsempfänger*innen, was Ausdruck einer höheren Hilfebedürftigkeit ist. Geringere Übergangsquoten auf das Gymnasium als in der Gesamtstadt deuten auf einen Handlungsbedarf im Bildungsbereich hin.

Tabelle 1: Kontextindikatoren Stand 31.12.2019

Kontextindikatoren	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2019
	Pro-gramm-gebiet	Programm-gebiet	Programm-gebiet	Programm-gebiet	Programm-gebiet	Programm-gebiet	Programm-gebiet	Gesamtstadt
Wohnberechtigte Bevölkerung (Anzahl)	**10.032**	**10.097**	**10.458**	**10.640**	**10.694**	**10.871**	**10.873**	**362.463**
unter 6-Jährige	674	690	752	720	776	793	840	21.425
unter 6-Jährige in % der Bev.	6,7%	6,8%	7,2%	6,8%	7,3%	7,3%	7,7%	5,9%
unter 18-Jährige	1.805	1.846	1.954	1.994	2.111	2.138	2.190	61.452
unter 18-Jährige in % der Bev.	18,0%	18,3%	18,7%	18,7%	19,7%	19,7%	20,1%	17,0%
18- bis unter 25-Jährige	864	864	927	936	927	977	963	30.019
18- bis unter 25-Jährige in % der Bev.	8,6%	8,6%	9,2%	9,3%	9,2%	9,0%	8,9%	8,3%
18- bis unter 65-Jährige	6.371	6.423	6.685	6.835	6.785	6.918	6.886	226.445
Personen 65 Jahre und älter	1.856	1.828	1.819	1.811	1.798	1.815	1.797	74.566
Anteil Personen 65 Jahre und älter in %	18,5%	18,1%	17,4%	17,0%	16,8%	16,7%	16,5%	20,6%
Nichtdeutsche (0 bis unter 65 Jahre)	2.139	2.273	2.657	2.933	2.865	3.296	3.376	67.397
Personen mit Migrationshintergrund	4.350	4.570	4.993	5.299	5.530	5.779	5.903	144.080
Privathaushalte insgesamt	5.294	5.312	5.351	5.843	5.417	5.504	5.506	184.451
Anzahl Alleinerziehende	343	347	356	349	378	407	399	9.254
Anteil Alleinerziehende an allen Privat-haushalten in %	6,5%	6,5%	6,7%	6,0%	7,0%	7,4%	7,2%	5,0%

Personen mit Migrationshintergrund in % der Bevölkerung	43,4%	45,3%	47,7%	52,8%	55,1%	53,2%	54,3%	39,8%
Nichtdeutsche *	2.384	2.537	2.935	3.222	3.430	3.628	3.718	74.674
Nichtdeutsche in % der Bev.	23,8%	25,1%	29,3%	32,1%	34,2%	33,4%	34,2%	20,6%
Deutsche mit zweiter Staatsbürgerschaft	1.317	1.348	1.394	1.444	1.469	1.514	1.529	47.723
Deutsche mit zweiter Staatsbürgerschaft in % der Bevölkerung	13,1%	13,4%	13,9%	14,4%	14,6%	13,9%	14,1%	13,2%
Zugezogene Bevölkerung vorletztes Jahr	471	495	616	621	892	843	628	18.224
Zugezogene Bevölkerung letztes Jahr	495	616	621	892	843	628	646	15.979
Zugezogene Bevölkerung aktuelles Jahr	616	621	892	843	628	646	660	17.097
Fortgezogene Bevölkerung vorletztes Jahr	398	444	464	516	551	469	517	15.773
Fortgezogene Bevölkerung letztes Jahr	444	464	516	551	469	517	490	14.281
Fortgezogene Bevölkerung aktuelles Jahr	464	516	551	469	517	490	530	14.784
Saldo der Zu-/Fortgezogenen in % der Bevölkerung (im Mittel der letzten drei Jahre)	2,8%	3,1%	5,7%	7,7%	7,7%	5,9%	3,7%	1,8%
Zuzüge Nichtdeutsche	381	422	709	648	468	439	452	8.522
Zuzüge Nichtdeutscher in % der Zuzüge insgesamt	61,9%	68,0%	79,5%	76,9%	74,5%	68,0%	68,5%	49,8%
Fortzüge Nichtdeutscher	207	253	303	237	265	258	301	5.605

Fortzüge Nichtdeutscher in % der Fortzüge insgesamt	44,6%	49,0%	55,0%	50,5%	51,3%	52,7%	56,8%	37,9%
Zuzüge Deutsche mit zweiter Staatsbürgerschaft	38	37	30	33	25	21	22	1.079
Zuzüge Deutsche mit zweiter Staatsbürgerschaft in % der Zuzüge insgesamt	6,2%	6,0%	3,4%	3,9%	4,0%	3,3%	3,3%	6,3%
Fortzüge Deutsche mit zweiter Staatsbürgerschaft	44	50	29	40	50	36	48	1.558
Fortzüge Deutsche mit zweiter Staatsbürgerschaft in % der Fortzüge insgesamt	9,5%	9,7%	5,3%	8,5%	9,7%	7,3%	9,1%	10,5%
SGB-II-Leistungsempfänger*innen	2.480	2.360	2.469	2.594	2.754	2.526	2.411	49.277
SGB-II-Leistungsempfänger*innen an der Bevölkerung (0 bis unter 65 Jahre)	30,3%	28,5%	28,6%	29,4%	33,9%	24,0%	22,7%	17,2%
nichtdeutsche SGB-II-Leistungsempfänger*innen	720	705	1.176	1.025	1.183	1.101	1.059	22.711
ausl. SGB-II-Leistungsempfänger*innen an der nichtdeutschen Bevölkerung (0 bis unter 65 Jahre) in %	8,8%	31,0%	36,9%	34,9%	41,3%	35,3%	32,9%	33,7%
Arbeitslose	979	743	883	817	785	689	717	14.679
Arbeitslosen-Betroffenheitsquote (bezogen auf alle Einwohner 18-65 Jahre)	15,4%	11,6%	12,2%	12,0%	11,6%	8,4%	8,7%	6,5%
Wohnfläche m²	348.696	354.939	356.973	357.585	357.888	360.307	361.387	13.914.481
Wohnfläche je Wohnberechtigte*r	34,76	35,15	34,13	33,61	33,47	33,14	33,24	38,39

Gebietsgröße (in ha)	87	87	87	87	87	87	87	16.839
Bevölkerungsdichte (EW/ha)	115,3	116,1	120,2	122,3	122,9	125,0	125,0	21,5
Übergänge zum Gymnasium **	60	48	43	38	24	47		980
Übergangsquote zum Gymnasium in %	37,0%	30,4%	25,4%	24,5%	16,8%	25,8%		33,3%
Wahlberechtigte insgesamt***	8.055	7.979	7.979	7.979	7.979	7.979	7.979	271.188
Wähler letzte Kommunalwahl	2.974	2.936	2.936	2.936	2.936	2.936	2.936	122.119
Wahlbeteiligung letzte Kommunalwahl in %	36,9%	36,8%	36,8%	36,8%	36,8%	36,8%	36,8%	45,0%
Leerstandsquote alle Gebäude in%	9,00%	9,60%	7,50%	6,98%	6,50%	6,70%		5,50%

* Ausländer*innen

** Schulübergänge von der Grundschule in die weiterführende Schule (Stadtbezirk Heckinghausen). Daten für 2019 liegen nicht vor.

***Wahlberechtigte zum Stichtag der Kommunalwahl 2014; die Anzahl der Wähler im Programmgebiet Heckinghausen ist Annährungswert (Kommunalwahlbezirk 72).

Quelle: Stadt Wuppertal, Ressortmanagement, Wahlamt und Statistik

2.1 ERKENNTNISSE AUS DEM AKTUELLEN VERGLEICH DES PROGRAMMGEBIETES MIT DER GESAMTSTADT 2019

Zunächst werden die wichtigsten Unterschiede zwischen dem Programmgebiet und der Gesamtstadt herausgestellt, die sich aus einem Vergleich der Zahlen des Jahres 2019 ablesen lassen:

- Die Bevölkerung im Programmgebiet ist im Vergleich zur Einwohner*innenschaft Wuppertals insgesamt deutlich jünger und stärker von Migrant*innen geprägt.
- Die Anteile der jungen Einwohner*innen bis 25 Jahre sind im Programmgebiet höher als in der Gesamtstadt, der Anteil von Senior*innen niedriger.
- Der Anteil von Nichtdeutschen liegt um 66 % und der von Personen mit Migrationshintergrund um 36 % über dem gesamtstädtischen Mittel.
- Personen mit Migrationshintergrund bilden inzwischen die Mehrheit der Gesamtbevölkerung im Programmgebiet (54,3 %). In der Gesamtstadt beträgt der Anteil 39,8 %.
- Die Wanderungsbewegungen im Programmgebiet sind deutlich ausgeprägter als in der Gesamtstadt (transitorisches Gebiet), mit einem Höchstwert 2016/17.[6]
- Der positive Wanderungssaldo lag im Programmgebiet in den letzten drei Jahren um 106 % über dem gesamtstädtischen Mittel.
- 68,5% der Zuziehenden im Programmgebiet sind Nichtdeutsche, bei den Fortzügen sind es 56,8 %. Die Zahlen für die Gesamtstadt sind mit 49,8 % bei zuziehenden und 37,9 % bei fortziehenden Nichtdeutschen deutlich geringer.
- Der Anteil Alleinerziehender liegt um 44 % höher als in der Gesamtstadt.
- Der Anteil der SGB-II-Leistungsempfänger*innen an der Gesamtbevölkerung lag um 32 % über dem gesamtstädtischen Mittel. Der Anteil nichtdeutscher SGB-II-Leistungsempfänger *innen lag in Heckinghausen erstmals niedriger als die Quote in der Gesamtstadt.
- Die Arbeitslosen-Betroffenheitsquote lag zuletzt 2017[6] um 33,8 % über dem gesamtstädtischen Mittel.
- Die Wohnfläche je Wohnberechtigte*r nimmt in Heckinghausen ab und liegt 13,4 % unter dem gesamtstädtischen Mittel.

[6] Da Daten zu den Wanderungsbewegungen, den SGB-II-Leistungsempfänger*innen und der Arbeitslosen-Betroffenheitsquote für das Jahr 2019 nicht mehr kleinräumig erhoben werden dürfen, werden hier die Zahlen aus den Vorjahren herangezogen.

Damit haben sich bei vielen Indikatoren die Differenzen zwischen dem Programmgebiet und der Gesamtstadt abgeschwächt.

2.2 RELEVANTE VERÄNDERUNGEN IM PROGRAMMGEBIET

Die zentralen Trends, die sich aus einem Vergleich der Daten von 2013 bis 2019 ablesen lassen, sind die folgenden:

- Die Zahl der Einwohner*innen hat um 841 bzw. 8,4 Prozentpunkte zugenommen.
- Die Anteile der Altersgruppen bis 25 Jahre haben deutlich um 10,2 Prozentpunkte zugenommen.
- Der Anteil der Nichtdeutschen ist von 23,2 % auf 34,2 % deutlich angestiegen. Der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund hat um ein Viertel von 43,4 auf 54,3 % zugenommen.
- Vor allem wegen des Flüchtlingszuzugs hat sich der positive Wanderungssaldo bis 2019 um die Hälfte erhöht, der Faktor ist jedoch seit 2017 rückläufig.
- Entsprechend sind auch die Anteile der Zuzüge Nichtdeutscher um 10,6 % gestiegen, sie waren jedoch 2016 - 2017 bereits höher.
- Die Zahl der Arbeitslosen ist seit 2013 um 26,7 % zurückgegangen, und die der SGB-II-Empfänger*innen ist erstmals leicht zurückgegangen.
- Die Wohnfläche je Wohnberechtigte*r ist um 4,4 % auf 33,24 m² zurückgegangen, die Bevölkerungsdichte hat um 8,4 % zugenommen.

2.3 AUSWIRKUNGEN AUF DIE FORTSCHREIBUNG ISEK

Die Veränderungen seit 2013 sind geprägt von einem Bevölkerungswachstum, durch das die vorherrschende Abwanderung aus dem Gebiet gestoppt werden konnte. Sie verdankt sich vor allem einer starken Zuwanderung von Nichtdeutschen, die besonders in den Jahren 2015/16 stattfand, gleichzeitig verlassen Menschen ohne Migrationshintergrund das Gebiet. Dadurch verstärkt sich die sozialräumliche Polarisierung innerhalb Wuppertals.

Die vergangenen Jahre haben, bedingt durch die günstige konjunkturelle Entwicklung, zu einer gesunkenen Arbeitslosigkeit und auch einer Abnahme der Zahl der Sozialhilfeempfänger*innen geführt. Zugleich zeigen sich weiterhin Hinweise auf Zugangsprobleme zum Arbeitsmarkt, auf Armut und Bildungsferne bei erheblichen Teilen der Quartiersbevölkerung. Leichte Abnahmen der Zahl von Senior*innen und Alleinerziehenden und ein geringerer Wanderungssaldo Nichtdeutscher können als Anzeichen leichter demographisch-sozialer Trendänderungen im Gebiet gewertet werden.

Seit einigen Jahren bilden die Bewohner*innen mit Migrationshintergrund die

Mehrheit der Bevölkerung, die Diversität im Programmgebiet hat stark zugenommen. Gleichzeitig besteht weiterhin eine sozialräumliche Polarisierung auch innerhalb des Programmgebietes zwischen den verkehrlich belasteten Tallagen und den ruhigeren Hanglagen. Bei einer Fortschreibung des ISEK sollten insbesondere die Folgen der Zuwanderung von Nichtdeutschen in den Fokus genommen werden. Ganz wesentlich sind Maßnahmen, die den Zusammenhalt im Gebiet stärken.

Zentrale Defizite im Programmgebiet betreffen das Handlungsfeld Städtebau und Stadtgestalt. Die Attraktivität des Quartierszentrums ist weiter zu stärken und es sind flankierende aufwertende Erneuerungsprojekte erforderlich, um die Stadtteilentwicklung zu stabilisieren. Von der städtebaulichen Verkehrsuntersuchung werden Impulse zur Qualitätsverbesserung der zentralen Verkehrsachse selbst und auch für das Zentrum des Quartiers erwartet.

Für das Handlungsfeld Gemeinschaft und Zusammenleben stellen die sozioökonomischen Rahmenbedingungen nach wie vor eine große Herausforderung dar, insofern als die soziale Lage von Teilen der Gebietsbewohner*innen trotz leichter Verbesserungen überdurchschnittlich defizitär ist. Daher müssen Treffpunkte weiter gestärkt und an die Bedürfnisse einer diversen Bewohner*innenschaft angepasst werden. Die Aktivierung und Beteiligung von Bewohner*innen steht ebenso weiterhin im Fokus.

Für das Handlungsfeld Wohnen und Wohnumfeld weist eine Abnahme der Leerstände auf eine erhöhte Nachfrage nach Wohnungen und vielleicht auch eine leichte Zunahme der Attraktivität des Stadtteils als Wohngebiet hin. Die Aufwertung der Wohngebäudesubstanz und Verbesserungen der Aufenthaltsqualität in wohnungsnahen Freiflächen sind konsequent weiter zu verfolgen, um die Attraktivität des Quartiers als Wohnstandort zu steigern.

3. STAND DER MASSNAHMEN UND ZIELERREICHUNG

Im folgenden Teil des Jahresberichtes geht es um die fortlaufende Darstellung der Umsetzungsprozesse der 19 Einzelmaßnahmen des Programms in den vier Handlungsfeldern, die mit dem Programm bearbeitet werden. Das sind:

- Städtebau und Stadtgestalt,
- Wohnen im Quartier,
- Gemeinschaft und Zusammenleben,
- Lokale Ökonomie und Beschäftigungsförderung.

Hinzu kommen die Einzelmaßnahmen im Wirkungsbereich des Quartiersmanagements.

Die strategischen und operativen Ziele für das Programmgebiet Heckinghausen, wie sie das ISEK 2014 formuliert hat, sind im Zuge der programmbegleitenden Evaluation erörtert und justiert worden.

Für jedes der vier Handlungsfelder wurde jeweils ein zentrales strategisches Ziel festgelegt (siehe Schaubild), zu dessen Erreichung die mit dem Programm initiierten Maßnahmen beitragen sollen. Diese sind:

- Aufwertung öffentlicher Räume,
- Qualifizierung des Quartiers als Wohnstandort und Aufwertung des Wohnumfeldes,
- Stärkung des Zusammenlebens,
- Stärkung der Wirtschaft.

Im Vordergrund stehen Investitionen in die öffentliche Infrastruktur, den öffentlichen Raum sowie das Wohnumfeld. Entsprechend des integrativen Charakters des Programms ergänzen sich die Maßnahmen und entfalten in mehr als einem Handlungsfeld Wirkung. So wird beispielsweise durch eine Aufwertung des öffentlichen Raums auch der Wohnstandort attraktiver. Der Neubau des Stadtteilzentrums bildet nicht nur einen verbesserten Rahmen für das soziale Miteinander, sondern wirkt sich auch positiv auf die Stadtgestalt aus.

Die strategischen und operativen Ziele werden im Anschluss an die Erörterung des Umsetzungsstandes jeweils den einzelnen Maßnahmen zugeordnet. In den folgenden Abschnitten werden anhand dieser Verknüpfungen für die Handlungsfelder jeweils der Grad der Zielerreichung überprüft und darüber hinaus Potenziale und Herausforderungen sowie Stärken und Schwächen benannt.

Abbildung 1: Handlungsfelder, Ziele und Projekte im Programmgebiet Heckinghausen

Handlungsfeld	Städtebau und Stadtgestalt	Wohnen im Quartier	Gemeinschaft und Zusammenleben	Lokale Ökonomie/ Beschäftigungsförderung
Strategische Ziele	Aufwertung der öffentlichen Räume (Verbesserung Bausubstanz, öffentl. Plätze, Brachflächen + Verkehrsräume)	Qualifizierung des Quartiers als Wohnstandort + Aufwertung des Wohnumfeldes	Stärkung des Zusammenlebens	Stärkung der Wirtschaft
Querschnitts ziele	Inklusion	Nachhaltigkeit	Imageverbesserung	
Operative Ziele	Investitionen in die öffentliche Infrastruktur	Verbesserung der Spielplatz- und Freizeitflächen + des Wohnungsbestandes	Orte der Begegnung schaffen bzw. vorhandene ausbauen + stärken	Qualifizierung des Heckinghauser Zentrums als Einzelhandels-, Dienstleistungs- + Gastronomiestandort
Projekte	Attraktive städtebauliche Gestaltung von Straßen, Wegen, Plätzen, Grünanlagen + Brücken	Neugestaltung von Spielplätzen, Hof- und Fassadenprogramm, Eigentümerberatung	Neubau des Stadtteilzentrums + von Kitas, Spielmobil	Maßnahmen aus den anderen 3 Handlungsfeldern begünstigen die Entwicklung, wie z.B. die städtebauliche Gestaltung der Heckinghauser Str.

Quelle: Eigene Darstellung

Im nachfolgenden Abschnitt werden die Maßnahmen in den einzelnen Handlungsfeldern jeweils genauer dargestellt.

3.1 STÄDTEBAU UND STADTGESTALT

Das Handlungsfeld Städtebau und Stadtgestalt fokussiert insbesondere „die bauliche Substanz in Heckinghausen und die konkrete Bewertung einzelner Baublöcke, Straßenräume und die Analyse von Stadtplätzen“[7]. Das strategische Ziel „Aufwertung öffentlicher Räume“ entspricht damit dem Kern des Handlungsfeldes, negativ wahrgenommene Räume in Heckinghausen attraktiver zu gestalten. Das Handlungsfeld umfasst insgesamt acht Maßnahmen, deren Umsetzungsstand 2020 nachfolgend dargestellt wird.

Stand der Maßnahmen

Die Umsetzung der insgesamt acht geplanten Maßnahmen im Handlungsfeld Städtebau und Stadtgestalt ist bisher noch nicht abgeschlossen. Bei zwei Maßnahmen, der „Aufwertung der Gustav-Müller-Anlage“ und der „Aufwertung Bayer-Platz“, sind konkrete Fortschritte zu verzeichnen. Bei der Maßnahme „Neubau Pfälzer Steg und Aufwertung“ wurden die Unterlagen für die Bewilligung erstellt und zum STEP 2021 angemeldet.

Bei den restlichen Maßnahmen sind keine Fortschritte zu erkennen. Dabei handelt es sich um das Leitsystem, die Lichtinszenierung der Alten Zollbrücke sowie um die Fahrradwege. Hier verzögert sich die Umsetzung aus unterschiedlichen, meist außerhalb der Reichweite der Programmumsetzung liegenden Gründen.

Nachfolgend werden nur die Maßnahmen beschrieben, bei denen Fortschritte innerhalb des Berichtsjahres 2020 zu konstatieren sind.

3.1.1 STÄDTEBAULICHE VERKEHRSUNTERSUCHUNG

Für die Maßnahme zur Attraktivierung des Straßenraums wurde 2019 mit der Umsetzung einer städtebaulichen Verkehrsuntersuchung begonnen. Die erste Ausschreibung der städtebaulichen Verkehrsuntersuchung musste Anfang des Jahres 2019 zurückgezogen werden. Im Mai 2020 fand eine erneute Ausschreibung mit erweitertem Untersuchungsgebiet statt. Im September dieses Berichtsjahres wurden zwei externe Büros beauftragt und an der Heckinghauser Straße und ausgewiesenen Nebenstraßen wurde mit den Verkehrszählungen begonnen. Die ersten Ergebnisse werden voraussichtlich Mitte 2021 vorliegen. Auf dieser Basis ist eine Bürgerbeteiligung geplant. Anschließend werden die Konzepte erarbeitet.

[7] ISEK 2014: 23.

3.1.2 AUFWERTUNG BAYER-PLATZ

Die Maßnahme „Aufwertung Bayer-Platz“ wurde im Dezember 2018 vom Land bewilligt.

Das derzeit ca. 2.000 m² große Gelände soll durch Entsiegelung des angrenzenden Wendehammers auf 2.370 m² vergrößert werden und in seiner neuen Gestaltung verschiedene Nutzer*innengruppen ansprechen. Der zusätzlich gewonnene Bereich wird der geplanten Urban-Gardening-Fläche zugerechnet. Dort sollen elf Hochbeete, neue Obstbaumpflanzungen und ein Sitzpodest entstehen. Darüber hinaus sind ein Bolzplatz, ein Rasenhügel als optische Trennung zum Straßenraum, barrierefreie Wege als Trennung der verschiedenen Nutzungsbereiche sowie neue Baumpflanzungen und Beleuchtungen geplant. Der bestehende Containerstandort wird erhalten bleiben.

Abbildung 2: Entwurfsplan des Bayer-Platzes

Quelle: Stadt Wuppertal

Am 10. Februar 2020 begannen vorbereitenden Baumfällungen auf dem Bayer-Platz. Dabei wurden zunächst neun Bäume und einige Sträucher entfernt. Darunter befanden sich vier Kirschen und ein Bergahorn. Ende 2020 wurden die Aufträge vergeben und im Januar 2021 sollen die ersten Baumaßnahmen beginnen. Die Fertigstellung der Maßnahme ist für Mitte 2021 angedacht.

Abbildung 3: Bestandssituation des Bayer-Platzes

Quelle: Eigene Aufnahme

3.1.3 AUFWERTUNG DER GUSTAV-MÜLLER-ANLAGE

Für die im Februar 2019 angemeldete Maßnahme Aufwertung Gustav-Müller-Anlage ist der Zuwendungsbescheid Ende 2019 eingegangen. Zur Gestaltung war bereits 2018 im Rahmen des Verfügungsfonds ein einwöchiges Beteiligungsverfahren mit Kindern, Jugendlichen und Senior*innen durchgeführt worden. Auf der Grundlage der Ergebnisse, die Ende März 2018 präsentiert worden sind, entwickelten Landschaftsplaner*innen einen Entwurfsplan für die neue Gustav-Müller-Anlage. Dieser zeigt die auf

750 m² vergrößerte Dreiecksfläche in einer neuen Struktur mit Spiel- und Aufenthaltsbereichen, die für verschiedene Nutzer*innengruppen interessant sein sollen. Pflanzinseln, Schachtische, Sitzgelegenheiten, ein Wetterpilz und das Gustav-Müller-Denkmal werden ebenso Teil des Geländes wie Liegen und ein neuer Spielbereich mit Trampolinen. Das erste Fällen von Bäumen als Vorbereitung für die Aufwertung der Gustav-Müller-Anlage begann am 17. Februar 2020. Dabei wurden vereinzelt Bäume gefällt und die Anlage weiter ausgelichtet, um somit Platz für die folgenden Bauarbeiten zu schaffen. Die Umsetzung der Neugestaltung sollte Ende 2020 erfolgen. Da für die Maßnahme Altlasten beseitigt werden mussten und die Maßnahmenfläche erweitert wurde, kommt es zu erheblichen Mehrkosten. Der Mehrkostenantrag wurde an den Fördergeldgeber gestellt.

Abbildung 4: Bestandssituation der Gustav-Müller-Anlage

Quelle: Eigene Aufnahme

3.1.4 ZUSAMMENFASSUNG DER MASSNAHMEN

Die nachfolgende Tabelle gibt einen zusammenfassenden Überblick über den Umsetzungsprozess bis zum Ende des Jahres 2020 für alle im Berichtsjahr relevanten Maßnahmen des Handlungsfeldes. Dabei werden der Umsetzungszeitraum, der Umsetzungsstand (mit bedeutsamen Meilensteinen im Umsetzungsprozess) und der aktuelle Status der Maßnahmen aufgeführt. Eine Tabelle mit allen acht Maßnahmen des Handlungsfeldes befindet sich im Anhang (s. Anhang II).

Tabelle 2: Stand der Maßnahmen im Handlungsfeld Städtebau und Stadtgestalt

Maßnahmen	Umsetzungs-zeitraum (Stand Dezember 2020)	Stand der Umsetzung (Vorgehen) gesamt	Status der Maßnahmen im Berichtsjahr
Städtebauliche Verkehrsuntersuchung	2021-2024	▪ Anfang 2019: Erste Ausschreibung zur städtebauliche Verkehrsuntersuchung musste zurückgezogen werden ▪ Erneute Ausschreibung mit erweitertem Untersuchungsgebiet im Mai 2020	▪ Auftrag an zwei externe Büros wurde im September 2020 erteilt ▪ September 2020: Verkehrszählung ▪ Vorlage der Ergebnisse voraussichtlich Ende 2021
Aufwertung Bayer-Platz	2019-2021	▪ 2018: Entwurfsplanung liegt vor ▪ Dezember 2018: Antragstellung EFRE-Förderung bewilligt ▪ Februar 2019: Durchführungsbeschluss	▪ Februar 2020: Fällung von Bestandsbäumen ▪ Ende 2020: Vergabe der Aufträge ▪ Jan. 2021: Beginn der Bauarbeiten ▪ Fertigstellung voraussichtlich Mitte 2021
Aufwertung Gustav-Müller-Anlage (Kinderspielplatz)	2020	▪ März 2018: Beteiligungsverfahren zur Gestaltung ▪ September 2018: Vorstellung der Entwurfsplanung ▪ Februar 2019: Anmeldung der Maßnahme ▪ Ende 2019: Erhalt des Zuwendungsbescheids	▪ Februar 2020: Teilweise Fällung von Bestandsbäumen und Buschvegetation ▪ Ende 2020: Einreichen eines Mehrkostenantrags (Altlastenbeseitigung und Erweiterung des Maßnahmengebietes)

Quelle: Eigene Darstellung (eine vollständige Tabelle mit allen Maßnahmen in diesem Handlungsfeld befindet sich in Anhang II)

3.1.5 ZIELE UND ZIELERREICHUNG

Strategisches Ziel im Handlungsfeld Städtebau und Stadtgestalt ist die Aufwertung der öffentlichen Räume. Operatives Ziel sind die Investitionen in die öffentliche Infrastruktur.

Zur Zielerreichung lassen sich derzeit noch keine Aussagen treffen, weil noch keine städtebauliche Maßnahme endgültig umgesetzt ist. Allerdings sind die erforderlichen vorbereitenden Maßnahmen getroffen worden, um mit der baulichen Umgestaltung 2020 beginnen zu können.

3.1.6 EINSCHÄTZUNG DER GEBIETSEXPERT*INNEN

Bei der Wahrnehmung des Handlungsfeldes Städtebau und Stadtgestalt spielt die Errichtung des neuen Stadtteilzentrums eine wichtige Rolle. Auch wenn diese Maßnahme dem Handlungsfeld Gemeinschaft und Zusammenleben zugeordnet ist, werden die städtebaulichen Aspekte des Neubaus in diesem Kapitel betrachtet.

Auch wenn ein Teil der Gebietsexpert*innen während des vergangenen Jahres kaum Veränderungen im städtebaulichen Erscheinungsbild Heckinghauses wahrgenommen hat, ist die Mehrheit der Meinung, dass eine positive Entwicklung wahrzunehmen ist. Man sieht vor allem eine positive Tendenz, einen Prozess, eine Dynamik, was zu der Einschätzung führt, „auch wenn heute noch nicht so viel zu sehen ist, es wird sich bessern“. Dies würde auch zu einer „positiven Stimmung“ bei der Bevölkerung beitragen.

Ganz im Zentrum der Wahrnehmung steht der sichtbare Neubau des Stadtteilzentrums, das von vielen auch noch traditionell Stadtteiltreff genannt wird. Man hält diesen Bau für wichtig, er sei eine Bereicherung für den Stadtteil. Für eine gewisse Überraschung sorgt bei mehreren Gesprächspartner*innen die schiere Größe des Gebäudes, mit der man teilweise so nicht gerechnet hatte. Es sei „ein gewaltiger Klotz geworden“, sehr dominant, was für ein ganz neues Erscheinungsbild an diesem Ort sorge. Dennoch ist die Mehrheit mit dem Äußeren, soweit es sich bislang überhaupt bewerten lässt, zufrieden. Aber die Betrachtenden hätten sich eben an die Kubatur des Provisoriums an dieser Stelle gewöhnt, so dass sich der Blick nun erst einmal an das neue Gebäude gewöhnen müsse.

Man hält dem Bau Funktionalität und eine gute Ästhetik zugute, auch wenn die Fassade noch nicht mit den geplanten Elementen verkleidet ist. Die Alu-Welle nehme die Charakteristika des Standortes auf, also den Gaskessel im Besonderen und den Industriestandort im Allgemeinen, erläutert die Projektleiterin. Dies sei bei der Präsentation im vergangenen Jahr bei einigen Mitwirkenden zunächst auf Unverständnis gestoßen, sei dann aber positiv aufgenommen worden. Es gibt die Einschätzung einiger Expert*innen, das Gebäude sei auf seiner Rückseite attraktiver. Als Indiz für eine breite Akzeptanz des Bauwerks bei der Gebietsbevölkerung wird von der Projektleitung die Tatsache gewertet, dass es auf der Baustelle fast keinen Vandalismus gegeben habe, so sei nichts gestohlen und auch nichts besprüht worden. Dennoch werden die Alu-Elemente eine Anti-Graffiti-Beschichtung erhalten.

Positiv wird von den Expert*innen gesehen, dass der Bauprozess zügig vorangeht. Tatsächlich wurde bereits 2019 nach dem Abriss des Stadtteiltreffs der Rohbau samt Dachstuhl fertiggestellt, im Folgejahr folgten die Fenster, die Dachhaut, der Innenausbau und die Haustechnik. Für 2021 sind Bodenarbeiten, Fliesen und die Endmontage vorgesehen. Kurze Zeit habe es nach Angaben der Projektleitung Schwierigkeiten beim Einbau der Fenster gegeben, weil die Firma mit Sitz in Hainsberg einen hohen Krankenstand hatte. Der Leiter des Stadtteilzentrums bestätigt, dass man nach einer kurzen coronabedingten Verzögerung von einem Monat inzwischen wieder im Zeitplan sei, so dass im Juni 2021 die Übergabe erfolgen könne und nach den Sommerferien voraussichtlich der Umzug.

Dass auch die Außenanlagen gestaltet werden sollen, ist einigen Gebietsexpert*innen bekannt. Diese werden voraussichtlich 2022 fertig gestellt werden. Als weitere wichtige Maßnahmen im Grünflächenbereich werden von den Gesprächspartner*innen die Veränderungen auf dem Bayer-Platz und der Gustav-Müller-Anlage angesehen. In die durchaus positiven Erwartungen mischt sich bei ersterem aber auch eine gewisse Enttäuschung, da es nach der Fällung von Bäumen und der Wegnahme von Spielgeräten nicht weitergegangen sei. Einem Gesprächspartner geht „alles zu schleppend“, man habe zu spät erkannt, dass die Leitungen erneuert werden mussten. Ein anderer meint, „die Stadt hat gepennt“, die Stadtwerke seien zu spät eingebunden worden. Das Bleicherfest habe „auf der Kippe“ gestanden, der Verein habe es schon stoppen wollen, doch dann habe das Bauhaus Flächen angeboten. Letztlich sei es wegen Corona ausgefallen. Aber der Gebietsexperte ist „enttäuscht von der Stadt“. Ein weiterer merkt kritisch an, die Trinkerszene habe dort eine „Filiale“, daher sei die Etablierung eines Bewohner*innentreffs schwierig. Die Baustellenzeitung des Quartiersmanagements kennt die überwiegende Mehrheit der Gebietsexpert*innen, einigen wird sie zugeschickt, einige lesen sie digital. Die Bewertung ist ganz überwiegend sehr positiv („richtig gut“, „gut gemacht“, „super“). Gelobt wird die gute Gestaltung, einmal wird kritisch angemerkt, die Legende sei zu klein ausgedruckt.

Für eine positive Sicht auf die Stadtteilentwicklung sorgen auch Maßnahmen, die bereits vor einiger Zeit fertiggestellt worden sind. So werden von mehreren Gebietsexpert*innen die Spielplätze gelobt, unter anderem der an der Werlé/Krautstraße, da gebe es „mehr Leben“. Insgesamt würden die Spielplätze „sehr gut angenommen“, es sei darüber auch sehr positiv in der Presse berichtet worden.

Als negativ wird hingegen von einigen Gesprächspartner*innen empfunden, dass sich auf der Heckinghauser Straße noch gar nichts sichtbar getan habe. Sie sei, darauf weisen zwei Gebietsexpert*innen hin, gefährlich für Fahrradfahrer und besonders dort problematisch, wo sie sich verenge. Bei der Frage, ob sich das Verkehrsaufkommen coronabedingt verändert habe, schwanken die Antworten zwischen „gleichgeblieben“ und „abgenommen“. Es wurde auch registriert, dass es beim ersten Lockdown abgenommen habe, im Sommer sogar höher gewesen sei und nunmehr kaum weniger stark sei als vorher. Die Beantwortung der Frage, ob im Beobach-

tungszeitraum eine coronabedingte Abweichung vom normalen Verkehrsaufkommen eingetreten ist, dürfte für die Validität der Ergebnisse der Verkehrszählung nicht unwesentlich sein. Dies ist den Expert*innen, die die Verkehrsuntersuchung durchführen, bekannt und fließt in ihre Arbeit mit ein. Dass diese durchgeführt wurde, ist etwa der Hälfte der Gesprächspartner*innen bekannt. Mit Spannung werden die Ergebnisse erwartet. Alles in allem sprechen sich einige Gesprächspartner*innen weiterhin mit Nachdruck für eine Änderung der derzeitigen Situation zugunsten von Fußgänger*innen und Radfahrer*innen aus, andere wiederum bezweifeln, dass eine Fahrbahnverengung möglich sei, weil dadurch höhere Belastungen entstünden.

3.1.7 ZWISCHENFAZIT

Wie bereits im vergangenen Jahr dominiert in der öffentlichen Wahrnehmung der positive Eindruck, der vom Bau des Stadtteilzentrums ausgeht. In diesem Jahr ist jedoch ein allgemeiner Optimismus, eine Aufbruchsstimmung bei den Befragten deutlich spürbarer als zuvor. Die Bewohner*innen beginnen wahrzunehmen, dass sich mit dem Bau des Stadtteilzentrums das Erscheinungsbild des zentralen Bereiches deutlich - und nach Meinung der Mehrheit zum Positiven - verändern wird. Das trägt entscheidend zur Zufriedenheit mit der Gesamtentwicklung bei, auch wenn in anderen Handlungsbereichen im vergangenen Jahr noch wenig Konstruktives und Sichtbares verwirklicht werden konnte.

Das ist umso wichtiger, als ein anderes Highlight im Gebiet, der Gaskessel, unter starken pandemiebedingten Einschränkungen seines Betriebes zu leiden hatte. War man im vergangenen Jahr noch dem Gastronomiebetrieb aufgrund seiner gehobenen Preise skeptisch gegenübergetreten, so wird diesmal vor allem darauf hingewiesen, dass er sehr gut angenommen worden und immer ausgebucht gewesen sei. Dasselbe gelte für die Fitnessangebote. Nunmehr macht sich die Befürchtung breit, dass die Einrichtungen geschlossen werden könnten, um einem anderen Betriebskonzept zu weichen. Das könnte in der Tat für die Entwicklung eines lebendigen Zentrums ein herber Rückschlag sein.

Die positive Wirkung, die von den bereits in den vergangenen Jahren fertig gestellten Maßnahmen im Spielplatzbereich auf die Wahrnehmung der Gebietsentwicklung ausgeht, wird durch die als schleppend empfundene Umsetzung der Umgestaltungen des Bayer-Platzes und der Gustav-Müller-Anlage überschattet. Beide Maßnahmen werden als sehr wichtig wahrgenommen und positiv bewertet, umso mehr wird darauf geachtet, welche Fortschritte bei der Realisierung gemacht werden. Vielleicht könnte es mit Hilfe der gut angenommenen Baustellenzeitung gelingen, die Hintergründe für Verzögerungen besser zu kommunizieren, um dem Entstehen einer Gerüchteküche vorzubeugen.

Bei der zentralen Aufgabe, der Attraktivierung des Straßenraums, ist auch im letzten Jahr für die Bewohner*innen noch kein greifbares Vorankommen erreicht worden. Wenn selbst unter den Gebietsexpert*innen nur die Hälfte den Stand der Umsetzung der städtebaulichen Verkehrsuntersuchung kennt, dürfte darüber in der Öffentlichkeit noch weniger bekannt sein. Über den Fortgang der Überlegungen

und Planungen sollte im laufenden Jahr mit äußerster Sensibilität, Transparenz und Klarheit informiert werden, denn es handelt sich um ein über Heckinghausen hinaus brisantes und überaus kontrovers diskutiertes Thema.

Tabelle 3: Ziele und Indikatoren für das Handlungsfeld Städtebau und Stadtgestalt

Projekt-Nr.	Maßnahme	Maßnahmenziel(e)	Indikator(en)	Zielerreichung
1.1.a	Städtebauliche Verkehrsuntersuchung	▪ Städtebauliche Entspannung der Verkehrslage, insbesondere für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen ▪ Aufwertung der kompletten Straßensituation	▪ Nach Festlegung der konkreten Maßnahmen zu benennen	
1.6.a	Aufwertung Bayer-Platz	▪ Aufwertung und Erweiterung der vorhandenen Grünfläche mit hoher Aufenthalts- und Freizeitqualität ▪ Schaffung eines Urban-Gardening-Bereiches mit 11 Hochbeeten ▪ Schaffung eines Bolzplatzes	▪ Fläche (m²) des aufgewerteten Bayer-Platzes ▪ Gestalterische und funktionale Qualität der Flächen ▪ Anzahl der Personen / Gruppen, die die Hochbeete bewirtschaften ▪ Nutzer*innen-Frequenz Bolzplatz	
1.7.a +	Aufwertung Gustav-Müller-Anlage (Kinderspielplatz)	▪ Die Aufwertung der Gustav-Müller-Anlage (Spielplatz) incl. des Durchgangs ▪ Vergrößerung der Nutzfläche ▪ Schaffung eines attraktiven Spielbereichs für ältere Kinder ▪ Schaffung eines Bouleplatzes, der auch als Bewegungs- und Spielfläche nutzbar ist ▪ Verbesserung der Einsehbarkeit der Anlage und des Durchgangs (Vermeidung von Angsträumen)	▪ Fläche (m²) der aufgewerteten + vergrößerten Gustav-Müller-Anlage ▪ Grad der Zufriedenheit der an der Gestaltung Beteiligten ▪ (einwöchiges Beteiligungsprojekt) ▪ Nutzung der Spielfläche durch ältere Kinder	

Quelle: Eigene Darstellung (eine vollständige Tabelle mit allen Maßnahmen in diesem Handlungsfeld befindet sich in Anhang III)

3.2 WOHNEN IM QUARTIER

Das Handlungsfeld Wohnen im Quartier betrachtet die Stärken und Schwächen des Wohnstandorts Heckinghausen. Die sieben zugehörigen Maßnahmen zielen auf die „Qualifizierung des Wohnstandortes und eine Aufwertung des Wohnumfeldes“[8] ab. Gemäß des ISEK kann durch Maßnahmen, die den Bestand und dessen Umfeld aufwerten, eine positivere Wahrnehmung des Wohnstandorts Heckinghausen erreicht werden.

Stand der Maßnahmen

Im Handlungsfeld Wohnen im Quartier wurde im Bereich der baulich-investiven Maßnahmen die „Neugestaltung Spielplatz Grillparzer Weg“ bereits 2017 umgesetzt; 2019 sind mit den neu gestalteten Spielplätzen Ziegelstraße sowie Krautstraße/Werléstraße zwei weitere Maßnahmen des Handlungsfeldes fertiggestellt worden. Die Maßnahme „Aufwertung der Grünanlage Krautstraße/Hebbelstraße“ wurde 2019 zur Förderung beantragt.

Die restlichen drei der insgesamt sieben Maßnahmen des Handlungsfeldes beziehen sich auf Beratungsangebote. Dazu zählen das Hof- und Fassadenprogramm, die begleitende Beratung zum Hof- und Fassadenprogramm sowie die Sanierungsberatung.

Im Folgenden werden nur die Maßnahmen beschrieben, bei denen Fortschritte innerhalb des Berichtsjahres 2020 sichtbar sind.

3.2.1 HOF- UND FASSADENPROGRAMM

Im Zentrum der wohnungsbezogenen Maßnahmen steht das Hof- und Fassadenprogramm, mit dem Zuschüsse für die Gestaltung von Fassaden und Innenhöfen gewährt werden. Bis Ende 2019 war die WQG[9] mit der Beratung der Einzeleigentümer*innen in Heckinghausen beauftragt.

Eigentümer*innenberatungen zum Hof- und Fassadenprogramm waren bis 2019 individuell objektbezogen mit einer Architektin vor Ort durchgeführt worden. Von den acht Anträgen, die 2019 beim Zentralen Fördermanagement der Stadt für das Programmgebiet Heckinghausen eingegangen sind, konnten auch 2020 sieben Anträge nach Aussage der Verantwortlichen aufgrund personeller Engpässe und wegen der Corona-Pandemie nicht bearbeitet werden. Ein weiterer, bislang unbearbeiteter Antrag kam 2020 hinzu. Im Durchschnitt entfiel auf jeden bewilligten Antrag bisher ein Zuschuss in Höhe von 5.835 Euro.

Der Vertrag mit der WQG ist zum Ende des Jahres 2019 ausgelaufen und die Bearbeitung der vorliegenden Anträge für das Hof- und Fassadenprogramm wurden gestoppt. Anfang 2020 wurde ein neuer Beratungsvertrag mit dem Wuppertaler Architekturbüro Roemen Sobotta geschlossen. Das Architekturbüro hat seine Arbeit im Mai 2020 aufgenommen. Dabei wurden die noch nicht abgeschlossenen

[8] Vgl. ISEK 2014: 27.

[9] Wuppertaler Quartiersentwicklungs GmbH.

Anträge der WQG übernommen und bearbeitet. Das Büro führte keine Initiativberatung vor Ort durch, und auch im Internet wurde nicht weiter auf das Hof- und Fassadenprogramm hingewiesen.

3.2.2 SANIERUNGSBERATUNG

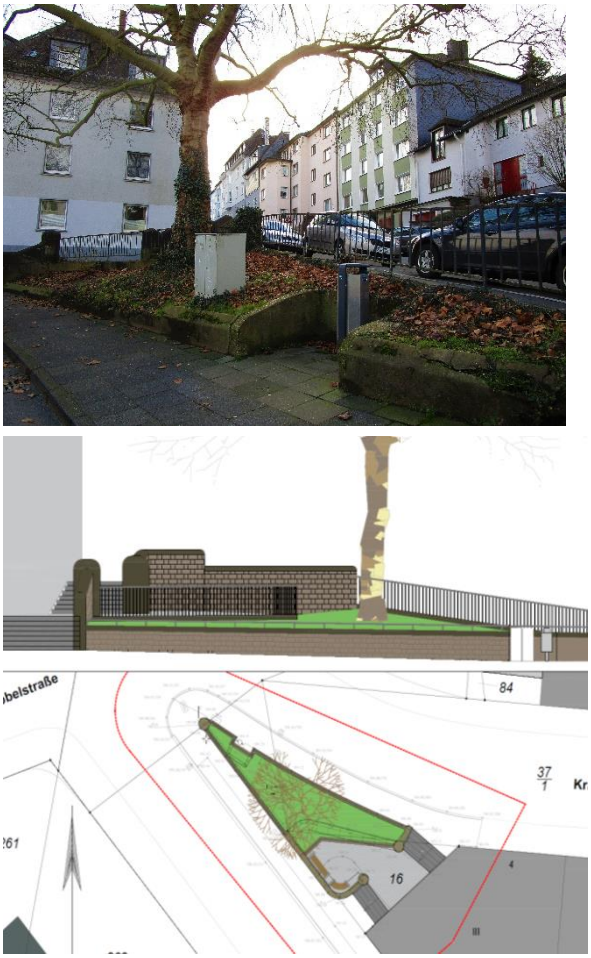
Die Sanierungsberatung wurde 2020 nach Auslaufen des Beratungsvertrags der WQG nicht mehr fortgeführt.

3.2.3 AUFWERTUNG GRÜNANLAGE KRAUTSTRASSE / HEBBELSTRASSE

Nach der Entwurfsplanung zur Maßnahme „Aufwertung Grünanlage Krautstraße/ Hebbelstraße“ im März 2019 wurde die Maßnahme im September 2019 zur Förderung angemeldet. Im Sommer 2020 konnten die Fördergelder bewilligt werden. Die Aufwertung der Grünanlage soll 2021 von Ressort Grünflächen und Forsten ausgeführt werden.

Im Zuge der Neugestaltung soll die Mauer zur Krautstraße erhöht und die vorhandene Nische zurückgebaut werden. Auf der 115 m² großen Fläche sollen neue Sitzbereiche integriert, der Grünanteil erhöht und Ausstattungsgegenstände neu angeordnet werden. Die vorhandene Platane, die nach wie vor prägend für die Grünanlage sein soll, erhält durch die Neustrukturierung mehr Wurzelraum. Barrierefreie Wege sind aufgrund der Hanglage nicht möglich.

Abbildung 5: Bestandssituation (oben) und Entwurfsplanung der Grünanlage Krautstraße/Hebbelstraße



Quelle: Eigene Aufnahme und Stadt Wuppertal

3.2.4 ZUSAMMENFASSUNG DER MASSNAHMEN

Die nachfolgende Tabelle gibt noch einmal einen zusammenfassenden Überblick über den Umsetzungsprozess bis zum Ende des Jahres 2020 für alle relevanten Maßnahmen des Handlungsfeldes im Berichtsjahr. Dabei werden der Umsetzungszeitraum, der Umsetzungsstand (mit bedeutsamen Meilensteinen im Umsetzungsprozess) und der aktuelle Status der Maßnahme aufgeführt. Eine Tabelle mit allen sieben Maßnahmen des Handlungsfeldes befindet sich im Anhang (s. Anhang II).

Tabelle 4: Stand der Maßnahmen im Handlungsfeld Wohnen im Quartier

Maßnahmen	Umsetzungs-zeitraum (Stand Dezember 2020)	Stand der Umsetzung (Vorgehen) gesamt	Status der Maßnahmen im Berichtsjahr
Hof- und Fassaden-programm	Fortlaufend seit 2016	▪ 28 eingegangene Anträge bis Ende 2018 ▪ Juni 2018: Erstellung eines Flyers ▪ 2019: 8 Anträge (einer bewilligt und noch in der Umsetzung) ▪ 7 Anträge in 2019 sind noch nicht bewilligt	▪ Anfang 2020: Betreuung durch Architekturbüro Roemen Sobotta ▪ 2020: 1 Antrag gestellt ▪ 2020: Bearbeitung der noch nicht abgeschlossenen Anträge der WQG
Beratung Hof- und Fassadenprogramm	2017-2019 2020-2021	▪ 2018: Vergabe der Beratung an die WQG ▪ Auslaufen des Vertrages mit der WQG Ende 2019	▪ 2020: keine Beratung durchge-führt
Sanierungsberatung	2017-2019 2020-2021	▪ 2018: Vergabe der Beratung an die WQG ▪ Juni 2018: Auftaktveranstaltung ▪ 39 Beratungen seit Beginn der Laufzeit ▪ Auslaufen des Vertrages mit der WQG Ende 2019	▪ Beratungsleistung muss neu ver-geben werden
Aufwertung Grünanlage Krautstraße/ Hebbelstraße	2020-2021	• März 2019: Präsentation der Entwurfsplanung in Stadtteilkonferenz • September 2019: Anmeldung zum STEP 2020	▪ Frühjahr 2020: Bewilligung der Fördermittel ▪ 2021 Umsetzung der Aufwertung

Quelle: Eigene Darstellung (eine vollständige Tabelle mit allen Maßnahmen in diesem Handlungsfeld befindet sich in Anhang II)

3.2.5 ZIELE UND ZIELERREICHUNG

Strategische Ziele im Handlungsfeld sind die Qualifizierung des Wohnstandortes und die Aufwertung des Wohnumfeldes. Operative Ziele sind Investitionen in Spielplätze und die Schaffung von Anreizen für Investitionen in den privaten Wohnungsbestand.

Die Sanierungsberatung hat nach Auskunft der WQG bis Ende 2019 vor allem durch gezielte Ansprache von Eigentümer*innen zu einer beachtlichen Zahl an Beratungen geführt. In welchem Maße die Sanierungsberatung ihre Ziele erreicht, lässt sich erfahrungsgemäß kurzfristig nicht beantworten. Zusätzlich wird die Beurteilung durch das Ausscheiden der WQG erschwert.

Die Neugestaltungen der beiden Spielplätze Ziegelstraße und Krautstraße/Werléstraße trugen erfolgreich zur Aufwertung des Wohnumfeldes bei. Die Nutzungsintensität der Spielplätze hat nach Beobachtungen der Gebietsexpert*innen deutlich zugenommen. Mit den vielen Wohnumfeldmaßnahmen dürfte man dem Ziel nähergekommen sein, Anreize für Investitionen in den privaten Wohnungsbestand zu schaffen, auch wenn sich Modernisierungen im direkten Umfeld bislang nicht erkennen lassen.

3.2.6 EINSCHÄTZUNG DER GEBIETSEXPERT*INNEN

Es gibt auf Seiten der Gebietsexpert*innen die Einschätzung, dass „baulich nicht viel passiert“ sei, ebenso wie die, es werde „überall gebaut“. Wenn gesagt wird, es würden zunehmend Baulücken geschlossen und man habe den Bau einer ganzen Reihe von Ein- und Zweifamilienhäusern wahrgenommen, beziehen sich diese Beobachtungen mit hoher Wahrscheinlichkeit auf Teilgebiete Heckinghausens, die außerhalb der Gebietskulisse des Programms Sozialer Zusammenhalt liegen. Aber es ist nicht auszuschließen, dass sie positiv auf das Fördergebiet abstrahlen.

Insgesamt aber überwiegt die Einschätzung, Heckinghausens Qualität als Wohnstandort sei im Wesentlichen gleich geblieben und Beispiele für eine positive Entwicklung werden nicht genannt. So meint eine Expertin, es gebe im Gebiet noch viele Substandard-Wohnungen und viele Leerstände in den älteren Straßenzügen. Die Hauseigentümer*innen seien zu alt und hätten zu wenig Mut zu investieren. Sie hofft aber auf eine Aufwertung „durch die allgemeine Entwicklung“. Diesen Optimismus teilt ein anderer Gebietsexperte: Der Standort sei gut angebunden, die Mieten nicht so hoch, es würden Häuser gekauft, „die Eigentümer wollen sich einbringen“, auch Familien zögen hin. Das werde durch die positive Entwicklung bei Grünflächen und Plätzen unterstützt. Das Wirken des Programms Sozialer Zusammenhalt (ehemals Soziale Stadt) werde selbst bei ImmoScout als Vermarktungsargument eingesetzt. Eine andere Gesprächspartnerin beschreibt die Entwicklung so, dass sich bei der Suche nach Wohnraum durch ihre Einrichtung gezeigt habe, dass zunächst immer mehr Wohnungen im Gebiet frei gewesen seien, nach 2015 seien dann viele Geflüchtete eingezogen, diese Entwicklung habe aber gestoppt und nun seien wieder mehr Wohnungen frei.

Zu weiteren Maßnahmen konnten keine Einschätzungen abgefragt werden, da das Hof-

und Fassadenprogramm im Jahr 2020 nicht öffentlich in Erscheinung getreten ist und die Sanierungsberatung nicht beauftragt war. Zu den Neugestaltungen des Spielplatzes Krautstraße/Werléstraße und Ziegelstraße gab es wiederum positive Kommentare. Sie seien gut angenommen und würden gerne genutzt.

3.2.7 ZWISCHENFAZIT

Dem anhaltenden Zuspruch für die Umgestaltungen der Spielplätze, die durch ihr äußeres Erscheinungsbild und die rege Nutzung zur Erreichung des Ziels beitragen, einen attraktiveren Wohnstandort zu schaffen, steht entgegen, dass die Anstrengungen, Hauseigentümer*innen zu baulichen Maßnahmen an den Fassaden und im Hofbereich ihrer Liegenschaften zu motivieren, nahezu zum Erliegen gekommen sind. Das ist angesichts der durchaus feststellbaren allgemeinen Aufbruchsstimmung im Gebiet ausgesprochen bedauerlich. Die Gründe hierfür liegen außerhalb der Reichweite des Programms. Die Entscheidung, die Sanierungsberatung nicht, wie anfangs angedacht, durch das Quartierbüro anzubieten, sondern der WQG anzudienen, hat sich als nicht nachhaltig erwiesen. Augenscheinlich aufgrund des Personalmangels in der Verwaltung kommt auch das Hof- und Fassadenprogramm nicht in einen akzeptablen Umsetzungsmodus. Es sollte mit allen Beteiligten im Jahr 2021 nach Lösungen gesucht werden, um die bereits mehrfach beschriebenen Unzulänglichkeiten abzustellen.

Tabelle 5: Ziele und Indikatoren im Handlungsfeld Wohnen im Quartier

Projekt-Nr.	Maßnahme	Maßnahmenziel(e)	Indikator(en)	Zielerreichung
2.1	Hof- und Fassadenprogramm	▪ Verbesserung des Erscheinungsbildes von Häusern (Fassaden) ▪ Schaffung / Aufwertung von Aufenthaltsflächen für Bewohner*innen (Hof-/Gartenflächen)	▪ Anzahl der Fassaden-Anträge ▪ Anzahl der Aufenthaltsflächen-Anträge ▪ Anzahl und Qualität der umgesetzten Maßnahmen Fassade ▪ Anzahl und Qualität der umgesetzten Maßnahmen Aufenthaltsflächen	▪ Acht Anträge wurden noch nicht beschieden ▪ Umsetzungsverzögerung der Anträge aufgrund personeller Engpässe und Covid 19
2.1.a	Beratung Hof- und Fassadenprogramm		▪ Anzahl Beratungsgespräche	▪ Keine Beratungen in 2020
2.11	Aufwertung Grünanlage Hebbelstr. /Krautstr.	▪ Neugestaltung + Aufwertung der Grünanlage unter Berücksichtigung der historischen Gestaltung und der Topografie (Hanglage) ▪ Steigerung der Aufenthaltsqualität ▪ Erhöhung des Grünanteils	▪ Fläche (m²) des vergrößerten Grünbereiches ▪ Gestalterische und funktionale Qualität der Grünanlage ▪ Nutzer*innen-Frequenz	
	Sanierungsberatung	▪ Aufwertung des Wohnungsbestandes ▪ (energetische) Sanierungsberatung der Bewohner*innen	▪ Zahl der Beratungen ▪ Zahl der umgesetzten Sanierungsleistungen	▪ Keine Beratungen in 2020

Quelle: Eigene Darstellung (eine vollständige Tabelle mit allen Maßnahmen in diesem Handlungsfeld befindet sich in Anhang III)

3.3 GEMEINSCHAFT UND ZUSAMMENLEBEN

Im Handlungsfeld Gemeinschaft und Zusammenleben geht es um die Stärkung von Orten der Begegnung. Hierbei gilt es entweder neue Strukturen zu schaffen oder vorhandene zu stärken beziehungsweise weiter auszubauen.[10] Dabei sollen möglichst alle Altersgruppen angesprochen werden. Das strategische Ziel „Stärkung des Zusammenlebens und der Teilhabe“ kann wesentlich dazu beitragen, dass sich die Bewohner*innen mit ihrem Stadtteil identifizieren. Insgesamt sind vier Maßnahmen diesem Handlungsfeld zugeordnet.

Stand der Maßnahmen

In dem Handlungsfeld sind vier Maßnahmen avisiert, von denen der Neubau des Stadtteilzentrums und die Gestaltung der Außenanlage die wichtigsten Projekte zur Stärkung des Zusammenlebens, der Teilhabe und des Austauschs für das Quartier sind. Das Stadtteilzentrum befindet sich seit 2019 in der baulichen Umsetzung. Die Neugestaltung der zugehörigen Außenanlagen ist anschließend an die Fertigstellung des Stadtteilzentrums geplant.

3.3.1 NEUBAU STADTTEILZENTRUM

Abbildung 6: Übergangslösung in der alten Krawattenfabrik

Quelle: Eigene Aufnahme

Abbildung 7: Gelände des neuen Stadtteilzentrums während der Hochbauarbeiten

Quelle: Quartierbüro Heckinghausen

Das neue Stadtteilzentrum soll Angebote für Kinder und Jugendliche umfassen, zugleich aber auch allen Anwohner*innen für Aktivitäten zur Verfügung stehen. Offene Kinder- und Jugendarbeit, integrative Angebote, Freizeit- und Kulturangebote, bürgerschaftliches Engagement sowie Beratung und Unterstützung der Bewohner*innen sind die wesentlichen

[10] Vgl. ISEK 2014: 31.

Schwerpunkte. Nach Umsetzung der Planung werden auf drei Geschossen 1.050 m² Fläche zur Verfügung stehen.
Im Februar 2020 fand das Richtfest des neuen Stadtteilzentrums statt. Neben den Feierlichkeiten, wie z. B. dem Richtspruch und dem obligatorisch geworfenen Glas, gab die zuständige Architektin für alle interessierte Bürger*innen eine Führung durch den Neubau. Seitdem sind die Bauarbeiten weiter vorangeschritten. Nach deren Beendigung ist die Neugestaltung des zugehörigen Außengeländes geplant. Den späteren Nutzer*innen sind die Räumlichkeiten präsentiert worden und es gab Abstimmungen zu deren Nutzung. Grundsätzlich steht das Raumprogramm fest. Neu ist, dass es zwei Stockwerke mit einer verdoppelten Fläche sind, die genutzt werden können und zusätzlich ein gepflasterter Innenhof. Ein großer Mehrzweckraum und ein weiterer großer Gruppenraum im Erdgeschoss steht allen Nutzer*innen zur Verfügung. Die Vielzahl und Multifunktionalität der Flächen und Räume wird sicher noch Eingewöhnung und weitere Absprachen erforderlich machen.

Abbildung 8: Ansicht des geplanten Stadtteilzentrums

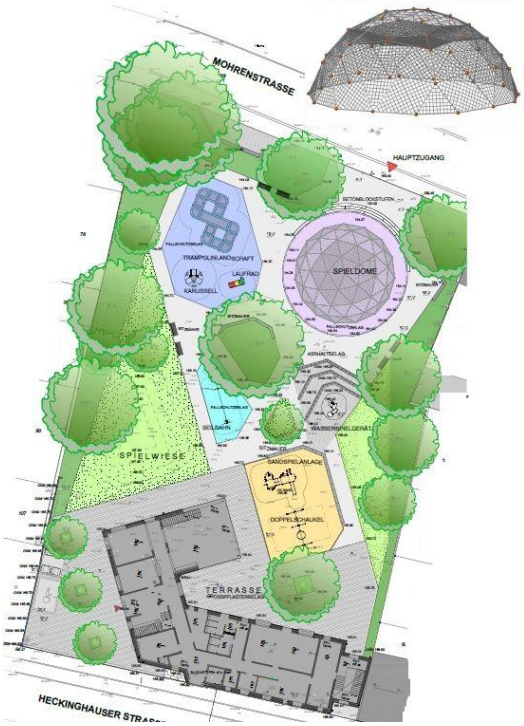
Quelle: Quartierbüro Heckinghausen

3.3.2 AUSSENGELÄNDE STADTTEILZENTRUM (KINDERSPIELPLATZ MOHRENSTRASSE)

Nach Fertigstellung des neuen Stadtteilzentrums ist die Neugestaltung seines Außengeländes geplant. Hierzu wurde bereits 2019 ein Beteiligungsprojekt mit Kindern, Jugendlichen und Eltern im Rahmen eines Verfügungsfondsprojekts durchgeführt. Viele der Anregungen aus dem Beteiligungsprojekt wurden in die Planung übernommen. Somit sind auf dem Außengelände eine Seilbahn, Wasserspielgeräte, ein Karussell, ein Laufrad, Schaukeln, eine Sandspielanlage und eine Trampolinlandschaft geplant. Das Highlight des neugestalteten Spielplatzes wird ein sogenannter Spieldome sein, der direkt am Hauptzugang an der Mohrenstraße stehen wird. Dabei handelt es sich um ein großes, halbkugelförmiges Kletternetz, das auf einem Fallschutzbelag steht. Der Spielplatz wird trotz Gefälle barrierefrei gestaltet und auch das Karussell kann von rollstuhlfahrenden Kindern genutzt werden. Ergänzt wird das Außengelände das Stadtteilzentrums von einer Spielwiese sowie verschiedenen Sitzgelegenheiten, welche sich unter Schatten spendenden Bäumen befinden. Im September 2020 wurde der Förderantrag gestellt und bei Bewilligung soll die Neugestaltung des Außengeländes voraussichtlich im

Herbst 2021 beginnen. Die Maßnahme soll voraussichtlich im Jahr 2022 fertiggestellt sein. Die ernannte Leitung erwartet, dass der Spielplatz nach seiner Fertigstellung ein „Riesenmotor“ und dann dort viel los sein wird.

Abbildung 9: Entwurfsplan Außengelände Stadtteilzentrum



Quelle: Stadt Wuppertal

3.3.3 ZUSAMMENFASSUNG DER MASSNAHMEN

Die nachfolgende Tabelle gibt einen zusammenfassenden Überblick über alle bis zum Ende des Jahres 2020 relevanten Maßnahmen des Handlungsfeldes im Berichtsjahr. Dabei werden der Umsetzungszeitraum, der Umsetzungsstand (mit bedeutsamen Meilensteinen im Umsetzungsprozess) und der aktuelle Status der Maßnahme aufgeführt. Eine Tabelle mit allen vier Maßnahmen befindet sich im Anhang (s. Anhang II).

Tabelle 6: Stand der Maßnahmen für das Handlungsfeld Gemeinschaft und Zusammenleben

Maßnahmen	Umsetzungs-zeitraum (Stand Dezember 2020)	Stand der Umsetzung (Vorgehen) gesamt	Status der Maßnahmen im Berichtsjahr
Neubau Stadtteil-zentrum	2018-2021	▪ August 2019: Beginn der Hochbauarbeiten ▪ Februar 2020: Richtfest ▪ Ende 2020: Abschluss Innenausbau	▪ Sommer 2021: Voraussichtliche Fertig-stellung
Außenanlage Stadtteilzentrum	2021-2023	▪ April 2019: Beteiligungsverfahren ▪ Anmeldung zum STEP 2021	▪ September 2020: Förderantrag gestellt ▪ Bei Bewilligung Herbst 2021: Beginn der Neugestaltung des Außenbereiches ▪ Fertigstellung voraussichtlich 2022

Quelle: Eigene Darstellung (eine vollständige Tabelle mit allen Maßnahmen in diesem Handlungsfeld befindet sich in Anhang II)

3.3.4 ZIELE UND ZIELERREICHUNG

Strategisches Ziel in diesem Handlungsfeld ist die Stärkung des Zusammenlebens und der Teilhabe. Operative Ziele sind Investitionen in den Ausbau sowie die Stärkung von Orten der Begegnung.

Durch die Neuerrichtung des Stadtteilzentrums werden die Voraussetzungen für eine qualitative und quantitative Verbesserung der sozialen Angebote geschaffen. Dies bietet die Möglichkeit, das Spektrum der Angebote besser zu vernetzen und verbessert damit die Bedingungen, „die vorhandenen und neu zu entwickelnden Angebote als sich ergänzende Präventionsketten zu beschreiben, zu stärken, zu ergänzen und weiter zu entwickeln“[11]. Bis auf die Anschaffung und den erfolgreichen Einsatz des Spielmobils sind zum jetzigen Zeitpunkt noch keine weiteren Aussagen zum Grad der Zielerreichung möglich.

3.3.5 EINSCHÄTZUNG DER GEBIETSEXPERT*INNEN

Vielfach wird von Befragten - auch von außerhalb - geäußert, das gesellschaftliche Zusammenleben in Heckinghausen habe sich sehr positiv entwickelt. Heckinghausen sei einer der am stärksten zusammenhaltenden Stadtteile in Wuppertal, hier gäbe es viele neue Impulse, viele aktive Bewohner*innen. Eine Gebietsexpertin meint, die Entwicklung sei deutlich ermutigender im Vergleich zu Oberbarmen/Wichlinghausen.

Der Neubau des Stadtteilzentrums wurde auch im Jahr 2020 von allen Gebietsexpert*innen mit großem Interesse verfolgt. Es gibt hohe und durchweg positive Erwartungen an seine Rolle im Stadtteil: „Alle fiebern dem entgegen“, „total begeistert“. Man rechnet fest mit einer starken Belebung des Stadtteils nach der Eröffnung. Die städtebauliche Lösung, hinter dem Gebäude einen geschützten Spielbereich zu schaffen, wird mehrfach ausdrücklich gelobt.

Das Bild des gesellschaftlichen Zusammenlebens im Jahr 2020 lässt sich nicht ohne die massiven Einflüsse beschreiben, die durch die pandemiebedingten Einschränkungen der Kontakte eingetreten sind. Es wird beispielsweise beschrieben, dass viele Projekte und Maßnahmen zu Beginn des Jahres mit großem Schwung gestartet seien und dann jäh gestoppt wurden. Das Pilotbüro in der Heckinghauser Straße habe Veranstaltungen durchgeführt und auch der Heckpoint sei aktiv gewesen. Die Spielplätze seien ein frequentierter Treffpunkt gewesen. „Doch dann kam Corona.“ So sei die Entwicklung des gesellschaftlichen Zusammenlebens im Stadtteil zunächst positiv, dann aber negativ einzuschätzen.

Durchweg wird im Wegfall der Möglichkeiten für persönliche Begegnungen die größte Einschränkung gesehen. So habe das Vereinsleben darunter gelitten, ein „Gruppenleben hat es außer ein paar Meetings praktisch nicht mehr gegeben“, fasst ein Gebietsexperte zusammen. Der monatliche Stammtisch des

[11] ISEK 2014, 35.

Heidter Bürgervereins konnte nicht mehr stattfinden. Wichtige Treffpunkte, beispielsweise für Senioren*innen, seien geschlossen. Menschen, die sich normalerweise engagieren würden, seien durch die Kontaktbeschränkungen daran gehindert. Viele Feste, unter anderem das Bleicherfest, seien abgesagt worden. Der Bezirksverein Heckinghausen werde seine Räumlichkeiten wegen fehlender Einnahmen aus dem Bleicherfest schließen müssen, berichtet ein Befragter.

Es sei noch schwerer geworden, die Menschen zu erreichen. Vor-Ort-Angebote, beispielsweise des Jobcenters, sind weggefallen, die Angebote des Bildungspaketes konnten nicht zum Einsatz kommen, stellt der Verantwortliche fest.

Auf der anderen Seite werden auch positive Entwicklungen registriert. So habe es beim Ehrenamt positive Impulse gegeben. Das Café Hier&Da fahre Essen aus. Es wird eine größere Bereitschaft zur gegenseitigen Unterstützung gesehen, auch bei jungen Leuten. So wird von einem Versuch berichtet, einen Einkaufsservice über Facebook zu organisieren, das habe aber nicht funktioniert. Besser wäre es wohl gewesen, dies über den gut vernetzten Bezirksverein zu versuchen.

Als Gruppen, die am stärksten von dem Lockdown betroffen sind, werden ganz allgemein jene Menschen beschrieben, die auch schon vorher unter Einschränkungen zu leiden hatten. Es handele sich um die einkommensschwachen Familien, diejenigen, die beim Lernen Unterstützung brauchen oder das Home-Schooling nicht schaffen. Es gebe ein Defizit an Computertechnik an den Schulen, auch nach der Lieferung von 500 Tablets herrsche Stillstand. Aber manche Familien hätten auch keinen Router oder seien auch sonst nicht auf dem erforderlichen technischen Stand. Die Wohnungen in Heckinghausen seien meist klein, das führe in den Familien zu Stress, Häufig werden die Kinder als Hauptnotleidende genannt, auch alte Menschen oder Alleinlebende. Aber auch kleine selbständige Betriebe sehen einige als stark betroffen an.

Wie sich die coronabedingte Entwicklung langfristig auswirken wird, darüber gehen die Meinungen auseinander. Optimistische Stimmen unter den Befragten meinen, „sobald es losgeht, geht's los." Die Menschen würden sich nur freuen, wenn die Beschränkungen wegfallen. „Sobald es möglich ist, werden die Initiativen wieder aktiv." Verhalten positiv ist die Beschreibung, dass sich nach dem ersten Lockdown die Jugendlichen nach einer Woche des Zögerns langsam wieder eingefunden hätten, aber auch nicht alle. Es brauche wahrscheinlich eine gewisse Übergangszeit. Es werde etwas dauern, „bis die Leute wieder Vertrauen gefasst haben". Ein Gesprächspartner rechnet sogar damit, dass es zwei bis drei Jahre dauern werde, bis eine Normalisierung eintritt, weil die Menschen erst einmal weiterhin Begegnungen vermeiden würden. Es wird auch mit einer zunehmenden Selbstbezogenheit der Menschen gerechnet. Bei der Kirche gebe es die Befürchtung, dass die 500 Ehrenamtlichen nach einer langen Phase der Entwöhnung nicht so schnell wieder aktiviert werden könnten.

Welche Entwicklungen eintreten werden, wird auch von der Dauer der Einschränkungen abhängig gemacht. „Wenn's länger so bleibt,

brauchen wir uns über Sport keine Gedanken mehr zu machen.“ Andere rechnen bei längerer Dauer mit Insolvenzen. Auch dass die Schüler*innen aus Heckinghausen noch weiter abgehängt werden könnten, wird von einer Gebietsexpertin befürchtet, die sich dabei auf Gespräche beruft, die sie mit Pädagog*innen geführt hat.

3.3.6 ZWISCHENFAZIT

Der enorme Einfluss des Kontextfaktors Bekämpfung der Pandemie lässt eine Beurteilung des Programmerfolges für das vergangene Jahr nicht zu. Allerdings ist als sehr positiv festzustellen, dass im Urteil der Gebietsexpert*innen innerhalb und außerhalb Heckinghausens sich zunehmend das Bild einer positiven, lebendigen Entwicklung und einer engagierten Gebietsbewohner*innenschaft durchsetzt. Was sich in den letzten Jahren bereits andeutete, hat sich trotz der Einschränkungen der Pandemie damit verstetigt. Sichtbare Veränderungen, aber auch wachsendes Engagement im Gebiet spielen dabei eine wichtige Rolle.

Positive Erwartungen für die zukünftige Entwicklung knüpfen sich vor allem an die bevorstehende Eröffnung des Stadtteilzentrums und die Schaffung der Grünanlagen. Von Beidem versprechen sich alle Befragten einen dauerhaften Impuls.

Tabelle 7: Ziele und Indikatoren für das Handlungsfeld Gemeinschaft und Zusammenleben

Projekt-Nr.	Maßnahme	Maßnahmenziel(e)	Indikator(en)	Zielerreichung
3.2.a	Neubau Stadtteilzentrum	▪ Der in Heckinghausen festgestellte Bedarf soll besser abgedeckt werden ▪ Das Angebotsspektrum soll erweitert werden, auch für neue Zielgruppen	▪ Raumprogramm des Neubaus ▪ Anzahl der Gruppen, Initiativen etc., die das Haus nutzen ▪ Anzahl der Angebote ▪ Anzahl Besucher*innen	
3.2.b	Außenanlage Stadtteilzentrum / Spielplatz Mohrenstr.	▪ Schaffung einer attraktiven Außenanlage schwerpunktmäßig für Kinder und Jugendliche (Spielplatz) ▪ Steigerung der Aufenthaltsqualität, auch generationenübergreifend	▪ Gestalterische und funktionale Qualität der Außenanlagen ▪ Nutzer*innen-Frequenz (Kinder + Jugendliche) ▪ Nutzer*innen-Frequenz (Familien)	

Quelle: Eigene Darstellung (eine vollständige Tabelle mit allen Maßnahmen in diesem Handlungsfeld befindet sich in Anhang III)

3.4 LOKALE ÖKONOMIE UND BESCHÄFTIGUNGSFÖRDERUNG

Das Förderprogramm muss auch die lokale Wirtschaft im Auge haben, da sie für die Entwicklung des Gebietes entscheidend ist. Das Programm soll dem ISEK zufolge das Ziel verfolgen, die Wirtschaft zu stärken, indem es an zwei Aspekten ansetzt: „Zum einen sollen leerstehende Gewerbeflächen wieder einer Nutzung zugeführt werden, zum anderen zielen die Maßnahmen auch auf die Qualifizierung der Bevölkerung in Heckinghausen.“ [12] Ob dies erreicht werden kann, hängt stark vom Erfolg der Bündelung mit anderen Anstrengungen auf diesem Feld ab.

Stand der Maßnahmen

Weil eine Bündelung mit passenden Förderprogrammen bisher nicht gelungen ist, sind zum jetzigen Zeitpunkt Maßnahmen in diesem Handlungsfeld noch nicht geplant. Allerdings ist beabsichtigt, ab 2021 Projekte zur Stärkung der lokalen Ökonomie, zur Förderung von Beschäftigung und Qualifizierung in Heckinghausen zu platzieren.

Sozial-präventive Projekte (siehe Kapitel 4) tragen zur Beschäftigungsförderung bei. Maßnahmen aus anderen Handlungsfeldern, wie die geplante Attraktivierung des Straßenraums, können zur Stärkung der lokalen Wirtschaft unterstützend wirken.

[12] ISEK 2014: 37.

4. SOZIAL-PRÄVENTIVE PROJEKTE IM QUARTIER

Aufbauend auf den Ergebnissen der zweiten Zwischenevaluierung zum damaligen Programm Soziale Stadt haben sich 2018 Bund und Länder auf eine Programmstrategie zur Umsetzung des Programms verständigt. Kerngedanke ist das „Ziel, in den Quartieren die verschiedenen relevanten öffentlichen und privaten Projekte und Fachprogramme ressortübergreifend zu bündeln“ [13]. So sind mit dem Programm Sozialer Zusammenhalt investive und investitionsvorbereitende bzw. -begleitende Maßnahmen förderfähig. Flankierend werden zum Beispiel auf der Bundesebene Projekte anderer Fachpolitiken gezielt in den Programmgebieten des Programms Sozialer Zusammenhalt (ehemals Soziale Stadt) gefördert (ESF-Programme „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier – BIWAQ“ und „JUGEND STÄRKEN im Quartier – JUSTIQ“).

Das „Jobcenter vor Ort“ und das Beratungsangebot der Verbraucherzentrale für Menschen, die ihre Energierechnungen nicht bezahlen können, sowie die Erwerbslosenberatung im Café Hier&Da fanden coronabedingt nicht statt.

Die Erwerbslosenberatung wird von der GESA gGmbH durchgeführt und richtet sich an arbeitslose oder von Arbeitslosigkeit bedrohte Menschen. Das Beratungsangebot wurde im Jahr 2020 um den Schwerpunkt Arbeitsausbeutung/prekäre Beschäftigung erweitert. Ab Mitte März bis Mitte April mussten die Beratungen aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen im Café Hier&Da eingestellt werden. Im Mai wurde die Präsenzberatung unter Einhaltung von Hygieneregeln wieder ermöglicht. Bis Juni sank der Beratungsbedarf zunächst aufgrund dieser Sonderbedingungen, es konnten im Jahr 2020 aber über eintausend Beratungsangebote und damit annähernd so viele wie im Vorjahr realisiert werden. Davon waren über drei Viertel intensive Beratungen und rund 70 % fanden mit Personen mit Migrationshintergrund statt. Inhaltlich bezog sich die überwiegende Mehrzahl der Fälle auf ALG II und ließen auf verfestigte Problemlagen schließen.[14]

Die Bürgerinitiative Miteinander Füreinander Heckinghausen wurde im Jahr 2019 von drei aktiven Bürger*innen gegründet und setzt sich für einen „toleranten, lebenswerten, zukunftsorientierten und nachhaltigen Stadtteil“ ein.[15] Sie bündelt ehrenamtliche Projekte in Heckinghausen und führt selbst eine Vielzahl sozialer Projekte durch. So hatten sich Ehrenamtliche und nach dem Putschversuch aus der Türkei Geflüchtete schon 2019 entschlossen, dem Quartier „etwas zurückzuge-

[13] BMI - Programmstrategie Soziale Stadt: 14.

[14] Quelle: Sachstandsbericht der Erwerbslosenberatungsstelle der GESA gGmbH 2020

[15]. Quelle: Website Initiative Miteinander Füreinander: www.mitfuerheck.de.

ben“. Im Rahmen eines Verfügungsfondsprojektes haben Informatiker*innen ein Projekt entwickelt, in dem über 80 Computer gesammelt und aufbereitet wurden, um sie an Familien und Senior*innen zu geben und diese mit Hilfe von Patient*innen in die Lage zu versetzen, sie zu benutzen. Für Senior*innen wurden der Einkauf von Lebensmitteln und die Essensversorgung organisiert und es wurden zur Verminderung der Isolation Brieffreundschaften gestiftet. Zu Weihnachten wurden für mehr als 50 Senior*innen Filztaschen und andere Dinge gebastelt.

Im Projekt „Kompetent und kreativ für Heckinghausen“ wurden Ehrenamtliche im Veranstaltungsmanagement gebrieft, um sich für die Zeit nach dem Programm Sozialer Zusammenhalt (ehemals Soziale Stadt) „fit zu machen“ und um auch unabhängiger vom institutionellen Kontext agieren zu können. In Form von Workshops wurde die Durchführung von öffentlichen Veranstaltungen geprobt (Finanzielles, Werbung, Räume usw.). Ursprünglich sollte als Ergebnis ein „Fairschenkmarkt“ in einem großen leerstehenden Ladenlokal im Dezember stattfinden, nun wird dies voraussichtlich Mitte 2021 umgesetzt.

Zusammen mit dem Quartierbüro und der GESA wird der Ehrenamtsstammtisch betreut, das war allerdings durch die Kontaktbeschränkungen sehr schwierig. Zurzeit überlegt man, wie die Interessierten im Blick behalten werden können. Eine Mitwirkende vom SKF hat eine Online-Schulung für Ehrenamtliche entwickelt.

Für Kinder aus Haushalten mit Hartz-IV-Empfänger*innen wurden, als die Betreuung wegfiel, von Miteinander Füreinander Lernspaziergänge angeboten, da die Erfahrung gemacht wurde, dass online lernen ohne Unterstützung der Eltern kaum funktioniert.

Auch das Café Johannis musste schließen, jedoch wurde ein Abhol- und Lieferservice durch Ehrenamtliche eingerichtet. Der Stadtteiltreff war bis zum März 2020 geöffnet, Hausaufgabenbetreuung, offene Spielangebote, Teenie- und Jugendtreff, verschiedene Sport- bzw. Bewegungsangebote konnten stattfinden. Ab Ostern war er eingeschränkt geöffnet und die Nutzer*innenfrequenz wurde auf ca. ein Drittel reduziert. Seit November ist die Einrichtung wieder geschlossen. Man ist auf digitale Angebote umgestiegen, die über Instagram oder Facebook angeboten werden. Es wurden Online-Videos gedreht, Tüten mit Anleitungen zum Kochen und Backen verteilt und zu Weihnachten wurden Geschenke verteilt. Das Projekt „Kinderstadtplan“ konnte nicht mehr realisiert werden, es soll nun im Sommer 2021 umgesetzt werden. Derzeit bereitet man sich auf den Umzug ins Stadtteilzentrum vor.

5. QUARTIERSMANAGEMENT

Der Begriff „Quartiersmanagement“ bezeichnet ein Bündel komplexer und vielfältiger Aufgaben im Rahmen der integrierten Stadtteilentwicklung. Dabei bedeutet „Management“ im weiteren Sinn das Moderieren, Koordinieren und Organisieren im Entwicklungsprozess sowie eine gewinnbringende Vernetzung von unterschiedlichen Interessen und Ressourcen für das Programmgebiet. Der Begriff „Quartiersmanagement“ verbindet dabei zwei wesentliche Ebenen miteinander:

- Die Organisation des Erneuerungsprozesses im Programmgebiet durch ein Vor-Ort-Management bzw. Stadtteilbüro.
- Die Organisation des Erneuerungsprozesses innerhalb der Programmkommune mit der Zielsetzung einer integrierten Vorgehensweise durch Verschneidung der Aktivitäten der Verwaltung, der Politik sowie weiterer örtlichen Akteur*innen.

Quartierbüros arbeiten dabei in enger Abstimmung mit der in der Verwaltung eingerichteten Koordination des Förderprogramms Sozialer Zusammenhalt.

Quartiersmanager*innen sind Ansprechpartner in der Nachbarschaft, bilden die Schnittstelle zwischen Bürger*innen und der Verwaltung und unterstützen die Vernetzung der Quartiersakteur*innen sowie der relevanten Verwaltungsstellen im Sinne der fachübergreifenden Zusammenarbeit. In dieser Brückenfunktion werden die Aufträge, Bedarfs- und Interessenslagen zwischen der Stadtverwaltung und dem Programmgebiet vermittelt. Vor Ort wird durch lokale Gemeinwesenarbeit, etwa mit verschiedenen Beteiligungsformaten oder durch Moderation lokaler Netzwerke etc., die Umsetzung des Förderprogramms auf der Quartiersebene greifbar.

5.1 ARBEITSSCHWERPUNKTE UND AUFGABEN

Das Quartierbüro Heckinghausen in Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Wuppertal e. V. besteht seit Beginn im Februar 2016 aus einem Team mit zwei Quartiersmanagerinnen. Anfang 2020 gab es einen Personalwechsel aufgrund der Elternzeit einer Mitarbeiterin. Das Quartierbüro befindet sich zentral gelegen an der Heckinghauser Straße 196 und wurde im Mai 2016 bezogen.

Der Aufgabenbereich des Quartiersmanagements ist vielfältig. Das Hauptaugenmerk liegt auf der Stärkung der Vernetzung und Kommunikation im Quartier sowie der Aktivierung und Beteiligung der Bewohner*innen im Programmgebiet. Zu den Aufgaben des Quartierbüros gehören die Geschäftsführung der Stadtteilkonferenz Heckinghausen und des Verfügungsfondsbeirates Heckinghausen, die Leitung themenbezogener Arbeitskreise, die Begleitung baulich-investiver Maßnahmen sowie programmgebietsbezogene Öffentlichkeitsarbeit.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie haben auch die Arbeit des Quartierbüros geprägt. Viele Veranstaltungen, Projekte etc. konnten nicht in gewohnter Form stattfinden. Aber das führte dazu, dass sowohl die Quartiersmanagerinnen als auch die Akteur*innen im Programmgebiet noch kreativer wurden und neue Formate und Wege der Kommunikation ausprobiert haben, die im folgenden Kapitel näher beschrieben werden.

Die zweimal wöchentlich stattfindende offene Sprechstunde musste ab März entfallen, die Quartiersmanagerinnen standen jedoch per Telefon und E-Mail zur Verfügung und konnten sich auf diese Weise den Anliegen der Bürger*innen widmen. Präsenztermine waren lediglich in der Jahresmitte möglich, ansonsten wurde auf das Format der Videokonferenz zurückgegriffen. Insgesamt kann bezüglich der neuen Formen der Kommunikation ein überwiegend positives Fazit gezogen werden. Die Bereitschaft, diese Kommunikationsarten auszuprobieren und auch selbst anzuwenden, war bei den Akteur*innen vor Ort sehr hoch. Problematisch ist, dass manchen Akteur*innen die technische Ausstattung und das Know-how fehlen. Dies aufzufangen und einen Weg zu finden, um alle einzubinden, stellte für das Quartierbüro eine Herausforderung dar.

5.1.1 VERNETZUNG UND KOMMUNIKATION

Zur Stärkung der Vernetzung und Kommunikation vor Ort gibt es zahlreiche Veranstaltungsformate, die unter der Leitung des Quartierbüros stattfinden und Gegenstand dieses Kapitels sind.

Die Vernetzung der Akteur*innen in Programmgebieten des Sozialen Zusammenhalts ist in mehrerlei Hinsicht sehr bedeutend. Allgemein erhofft man sich, dass Synergieeffekte entstehen, die das Quartier stärken. Durch das Kennenlernen anderer Akteur*innen und den regelmäßigen Austausch können gemeinsame Bedarfe ausfindig gemacht werden, die bestenfalls in gemeinsame Projekte münden. Gleichzeitig werden Doppelangebote vermieden und die Kräfte können besser gebündelt und verteilt werden. Insbesondere bei der Durchführung von größeren Projekten ist die Zusammenarbeit vieler Akteur*innen meist ausschlaggebend für den Erfolg des Projektes. Durch das Einbringen von unterschiedlichen Ressourcen kann die Durchführung gut gelingen, das Gemeinschaftsgefühl wird gestärkt, viele unterschiedliche Zielgruppen können gleichzeitig angesprochen werden und es trägt zu einer Verstetigung nach Ablauf des Programms Sozialer Zusammenhalt bei.

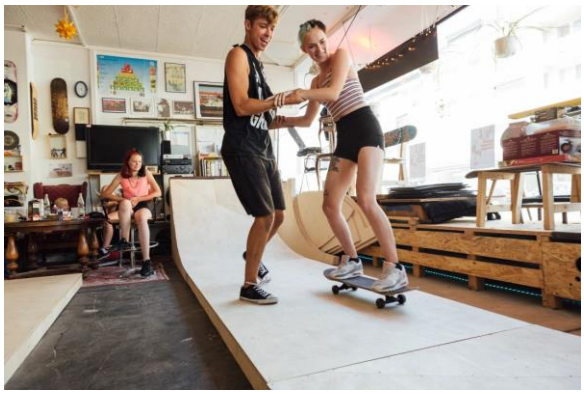
Stadtteilkonferenz

Wie auch in den Jahren zuvor, waren zwei Stadtteilkonferenzen im März und Oktober geplant. Eingeladen wurden neben den Akteur*innen vor Ort auch Bürger*innen, die sich über Aktuelles in Heckinghausen informieren möchten.

Themenschwerpunkt der ersten Konferenz am 5. März war die Ankündigung verschiedener Veranstaltungen im Quartier, wie z. B. das Nachbarschaftsfest und der Fairschenkmarkt. Die 41 Teilnehmenden der Konferenz sind größtenteils Multiplikator*innen und sollen diese Rolle nutzen, um möglichst viele

Menschen aus dem Programmgebiet zum Mitwirken oder zur Teilnahme an den Veranstaltungen zu aktivieren. Des Weiteren wurde das Verfügungsfonds-Projekt „Stadt Lücken“ von einem Mitarbeiter der Skatefabrik e. V. vorgestellt. Das Projekt umfasste eine Ideenschmiede für die Leerstände in Heckinghausen und fand großen Anklang bei den Teilnehmenden und der Öffentlichkeit.

Abbildung 10: Projekt Mobile Rampe



Quelle: Quartierbüro

Die zweite Stadtteilkonferenz am 8. Oktober sollte nicht wie sonst in den Räumlichkeiten der katholischen Kirchengemeinde St. Elisabeth stattfinden, sondern im Paul-Gerhardt-Haus der evangelischen Kirchengemeinde Heckinghausen. Dort war eine Einhaltung der geltenden Abstands- und Hygienevorschriften möglich. Die angekündigten Schwerpunkte waren vielfältig: Ein Mitarbeiter der Stadt Wuppertal aus dem Ressort Grünflächen und Forsten sollte die Pläne für die Außenanlage des neuen Stadtteilzentrums vorstellen; die Ideen für die zukünftige Nutzung der ehemaligen Textilfabrik Kaiser&Dicke sollten den Teilnehmenden von einer Mitarbeiterin der Renaissance AG präsentiert werden. Ebenfalls Thema sollte die Vorstellung des Stadtteilservices sein, der insbesondere in der aktuellen Zeit unterschiedliche Hilfestellungen für Bedürftige anbietet. Leider musste die Konferenz am selben Tag abgesagt werden, da der Corona-Inzidenzwert der Stadt Wuppertal auf über 50 angestiegen war. Das Quartierbüro gab den angemeldeten Teilnehmer*innen die Möglichkeit, schriftlich alle Neuigkeiten und Termine mitzuteilen, und erstellte ein Protokoll mit allen eingegangenen Informationen. Das Protokoll inklusive der Präsentationen der Schwerpunktthemen wurde per E-Mail verschickt.

Integrationsnetzwerk

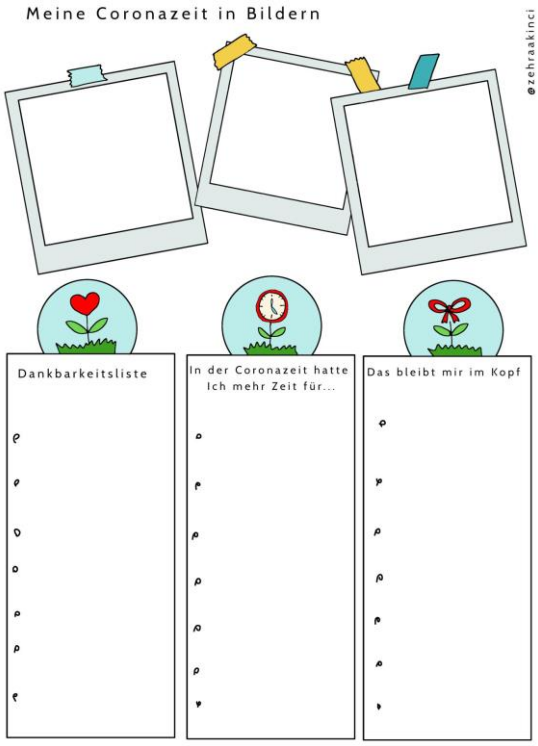
Nach Rücksprache mit den Akteur*innen im Quartier hat sich das Quartierbüro entschlossen, das Integrationsnetzwerk inhaltlich anzupassen. Bisher standen hier die gemeinsame Bestandsaufnahme der Bedarfe geflüchteter Menschen und der Umgang damit im Vordergrund, sodass in diesem Teilnehmer*innenkreis viele gemeinsame Projekte entwickelt und über den Verfügungsfonds finanziert werden konnten. Seit der Flüchtlingsbewegung 2016 haben sich die Bedarfe der Menschen geändert. Anfangs stand die Ersthilfe im Vordergrund, mittlerweile haben die Menschen in Heckinghausen eine neue Heimat gefunden und sich eingelebt, wodurch sich auch die Bedürfnisse verändert haben. Das Quartierbüro plant deshalb statt des Integrationsnetzwerkes eine Sozialraumkonferenz, in der es um die Bedarfe aller Menschen in Heckinghausen geht. Insbesondere durch die Corona-Krise wurden die sozialen Missstände im Programmgebiet

noch deutlicher, sodass hier gemeinsam angesetzt werden muss. Die für April geplante Sozialraumkonferenz musste coronabedingt entfallen, stattdessen wurde als erste Unterstützung die Broschüre „Angebote im Quartier“ herausgebracht. In 2021 kann dann hoffentlich eine Sozialraumkonferenz stattfinden.

Stammtisch Ehrenamt

Im Frühjahr des Jahres entschloss sich der Arbeitskreis Stammtisch Ehrenamt zu der Durchführung eines Stammtisches im Mai (Ev. Kirchengemeinde Heckinghausen in Kooperation mit der GESA gGmbH und dem Quartierbüro). Coronabedingt konnte der Termin, ebenso wie der Nachholtermin im Oktober, nicht stattfinden. Stattdessen wurden im Mai ansprechend gestaltete Ehrenamtsbriefe verschickt. Jede*r Ehrenamtliche konnte dort für sich mehrere Fragen zur Reflexion beantworten (u. a. „Wie geht es mir?“, „In der Corona-Zeit habe ich mehr Zeit für…“, „Dafür bin ich dankbar“). Ziel war es, aus der eher negativ behafteten Zeit etwas Positives mitzunehmen.

Abbildung 11: Ehrenamtsbrief zur Reflexion der Corona-Zeit



Quelle: Quartierbüro

In der November-Sitzung des Verfügungsfondsbeirates wurde das Projekt „Stammtisch Ehrenamt – Herausforderung Corona“ bewilligt. Inhaltlich soll die Frage geklärt werden, welche Möglichkeiten Ehrenamtler*innen trotz der einschränkenden Maßnahmen haben, des Weiteren soll es eine Ehrenamtsbörse geben, bei der sich Menschen, die ein Ehrenamt anbieten und solche, die eins suchen, finden können. Die Veranstaltung wird stattfinden, sobald es die geltenden Vorschriften zulassen.

Arbeitskreis Fernseher

Der Arbeitskreis Fernseher führt das vom Arbeitskreis Kommunikation ins Leben gerufene und vom Bezirksverein Heckinghausen

beantragte Verfügungsfonds-Projekt „Heckinghauser Schaufenster“ weiter. Da das Design auf den Fernsehern noch ansprechender werden soll, entschied sich der Arbeitskreis zu einer grafischen Überarbeitung. Im Juni wurde in der Sitzung des Verfügungsfondsbeirates das Projekt „Update des Heckinghauser Schaufensters“ beantragt und bewilligt.

Sitzungen der Bezirksvertretung Heckinghausen

Aktuelles zum Programm Sozialer Zusammenhalt Heckinghausen wird regelmäßig in den Sitzungen der Bezirksvertretung berichtet, sowohl zu den baulich-investiven Maßnahmen als auch zu den laufenden (Verfügungsfonds-)Projekten, und es werden die neusten Veröffentlichungen an die Bezirksvertreter*innen verteilt. Insgesamt fanden im Jahr 2020 fünf Sitzungen statt.

5.1.2 AKTIVIERUNG UND BETEILIGUNG

Die Bedeutung der Aktivierung und Beteiligung der Bewohnerschaft in der Quartiersentwicklung hat zwei positive Seiten. Einerseits profitieren die zuständigen Akteur*innen der Stadtverwaltung von der Bewohnerschaft, da diese Expert*innen für ihr Quartier sind und somit subjektive Einblicke in die Bedarfe des Quartiers ermöglichen. Andererseits fördert die Beteiligung der Bewohnerschaft die Akzeptanz der (baulichen) Veränderungen im Programmgebiet bei gleichzeitiger Erhöhung der Nutzungsfrequenz und tragen zur Verhinderung von Vandalismus bei. Hinzu kommt, dass Menschen, die an der Gestaltung ihres Umfeldes beteiligt werden bzw. wurden, sich in ihrem Quartier wohler fühlen und dort auch eher wohnen bleiben.

Fotowettbewerb / Neujahrsempfang

Am 16. Januar fand der Neujahrsempfang des Programms Sozialer Zusammenhalt Heckinghausen im Hier&Da statt, der gleichzeitig Siegerehrung für den Fotowettbewerb „Ich sehe was, was du nicht siehst… Meine Vision für Heckinghausen“ (s. Rückblick) war und auch der Information der Bewohner*innen über aktuelle baulich-investive Maßnahmen diente. Insgesamt 80 Teilnehmende feierten die Gewinner*innen des Fotowettbewerbs, die ihre Preise durch den damaligen Oberbürgermeister Andreas Mucke überreicht bekamen. Anschließend hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, die Visionen der Preisträger*innen, die als Fotoausstellung präsentiert wurden, auf sich wirken zu lassen. Ebenfalls vor Ort waren die jeweils zuständigen städtischen Mitarbeiter*innen der baulich-investiven Maßnahmen Gustav-Müller-Anlage, Bayer-Platz und Stadtteilzentrum. Die Bürger*innen hatten so die Möglichkeit, ihre Fragen direkt an die Expert*innen zu richten, was sehr gut angenommen wurde. Alles in allem war es eine rundum gelungene Veranstaltung, zu der es auch im Nachgang sehr viel positives Feedback gab.

Hier ein kurzer Rückblick auf die Vorgeschichte: Gemeinsam mit der Stabsstelle Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement, der Koordination Soziale Stadt und dem Ressort Stadtentwicklung und Städtebau

(alle Stadt Wuppertal) war 2019 die Idee zu einem Fotowettbewerb unter dem Motto „Ich sehe was, was du nicht siehst… Meine Vision für Heckinghausen“ entwickelt worden. Vom 14. September bis 17. November 2019 hatten die Menschen im Programmgebiet die Möglichkeit, ihre Vision für Heckinghausen in Form eines Fotos und einer Erläuterung („Auf meinem Bild sieht man: …“; „Und das befindet sich hier: …“; „Ich wünsche mir, dass …“) einzureichen. Beworben wurde der Wettbewerb durch 2.500 Postkarten, die im Programmgebiet verteilt wurden, Plakaten, online u. a. auf der Homepage des Quartierbüros und mehrfach in der Lokalpresse. Insgesamt haben rund 30 Menschen am Wettbewerb teilgenommen. Am 21. November hat sich die Jury getroffen, um die Gewinner*innen auszuwählen. Sie setzte sich aus folgenden Personen zusammen: Der Bezirksbürgermeister Heckinghausen, ein Mitglied des Verfügungsfondsbeirates, die Koordination Soziale Stadt, eine Mitarbeiterin der Stabsstelle Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement sowie eine Fotografin der Stadt Wuppertal. Ziel des Wettbewerbs war es, Ideen für neue (baulich-investive) Maßnahmen und den Verfügungsfonds zu finden und somit die Bürger*innen aktiv zu beteiligen. Beides konnte laut den beteiligten Personen erreicht werden.

5.1.3 AKTIONEN UND VERÖFFENTLICHUNGEN

Aktionen und Veröffentlichungen dienen der Information der Bewohner*innen im Programmgebiet und sollen zur Beteiligung motivieren. Die unterschiedlichen Formen der Öffentlichkeitsarbeit sind Gegenstand des folgenden Kapitels und zeigen die Bandbreite auf, mit der im Programmgebiet das Ziel der Aktivierung und Beteiligung verfolgt wird.

Durch die verschiedenen Medien (Homepage, Lokalpresse, Informationsflyer etc.) werden die Bewohner*innen über Aktuelles aus dem Programm Sozialer Zusammenhalt (ehemals Soziale Stadt) informiert. Wichtig ist es, die Menschen stets „mitzunehmen“ und eine Transparenz zu schaffen. Gleichzeitig drückt die stetige Weitergabe von Informationen eine Wertschätzung gegenüber den Menschen aus.

Durch Werbemittel wird auf das Programm Sozialer Zusammenhalt (ehemals Soziale Stadt) und die Arbeit des Quartierbüros aufmerksam gemacht. Bei der Auswahl der Werbemittel, bzw. Werbeträger, wurde entsprechend der Zielgruppe im Programmgebiet stets auf Niederschwelligkeit geachtet. Alle Werbeträger tragen in der Regel die Logos des Quartierbüros, des Trägers und der Förderer sowie einen Hinweis auf die Homepage des Quartierbüros.

Öffentlichkeitsarbeit

Von besonderer Bedeutung war in diesem Jahr die Öffentlichkeitsarbeit. Da der persönliche Kontakt ebenso wie viele Veranstaltungen und die offene Sprechstunde nicht stattfinden konnten, musste die Kommunikation primär über andere Kanäle erfolgen, bzw. die Nutzung dieser intensiviert werden.

Die Homepage (qbhh.de) ist ein wichtiges Medium zur Kommunikation mit dem Quartier. Das Quartierbüro veröffentlicht dort im Bereich „Aktuelles“ Berichte über Neuigkeiten aus dem Programmgebiet, zu aktuellen Veranstaltungen und Veröffentlichungen sowie zu weiteren Themenschwerpunkten. Im Jahr 2020 gab es 17 Berichte in dieser Kategorie. Auch findet man auf der Homepage die aktuelle mediale Berichterstattung. Abgerundet wird die Internetpräsenz durch Informationen über den Verfügungsfonds, sowohl über die Antragstellung als auch eine Kurzbeschreibung der bewilligten Projekte.

Die Einbeziehung der lokalen Medien ist ebenfalls Teil der Öffentlichkeitsarbeit. Die Presse wird zu allen bedeutenden Veranstaltungen eingeladen, bzw. es werden dazu Pressemitteilungen herausgegeben. Insgesamt gab es 21 Artikel in der lokalen Presse (s. Pressespiegel).

Das Quartierbüro hat seit Beginn seiner Tätigkeit einen großen E-Mail-Verteiler angelegt, der sich stetig vergrößert. Um Veranstaltungen und Termine oder neue Projekte anzukündigen, nutzen die Quartiersmanagerinnen E-Mails als Kommunikationsform. Insbesondere in diesem Jahr, in dem sich coronabedingt oft kurzfristig Änderungen ergeben haben, war dies eine schnelle Möglichkeit der Nachrichtenübermittlung. Der Verteiler umfasst mehrere Gruppen, unterteilt nach Themenschwerpunkten (Integration, Ehrenamtliche, Teilnehmende der Stadtteilkonferenz etc.), sodass die Informationen zielgruppenspezifisch adressiert werden können.

Das Quartierbüro an der Heckinghauser Straße wird ebenfalls als Übermittler von Informationen genutzt. Die Schaufensterflächen dienen der Präsentation von Veranstaltungsplakaten, Ankündigungen von Sprechstunden im Programmgebiet oder Veröffentlichungen des Quartierbüros (z. B. der Baustellenzeitung). Der Fernseher, der auch an fünf weiteren Standorten im Quartier zu finden ist, dient ebenfalls als wichtiges Medium der Informationsweitergabe. Als weiteres Kommunikationsmedium werden große Sitzwürfel genutzt, auf denen das Verfügungsfonds-Logo abgedruckt ist. Ein Würfel wird täglich draußen im Eingangsbereich des Quartierbüros platziert und mit aktuellen Flyern und Werbemitteln bestückt. Diese Art der Kommunikation wird von den Passant*innen sehr gut angenommen und dient somit der niederschwelligen Informationsweitergabe sowie der Öffentlichkeitsarbeit durch die Werbemittel. Insbesondere in Zeiten von Corona wird somit eine kontaktlose Übergabe der Flyer und Werbemittel gewährleistet.

Veröffentlichungen

Im November hat das Quartierbüro die Broschüre „Angebote für Jung bis Alt in Heckinghausen“ herausgebracht. Ausgangspunkt war, dass viele Akteur*innen und Menschen aus dem Programmgebiet rückgemeldet haben, dass ein Überblick über sämtliche Angebote im Quartier fehlt. Das Quartierbüro hat daraufhin einen Aufruf gestartet und jede Einrichtung, Gruppe etc. hatte die Möglichkeit, ihre Angebote in der Broschüre zu präsentieren. Dies wurde sehr gut angenommen

und herausgekommen ist eine Broschüre, die die Angebotsvielfalt in Heckinghausen

Abbildung 12: Broschüre zu Angeboten im Quartier

Quelle: Quartierbüro

widerspiegelt. Von Angeboten für Kinder und Jugendliche bis hin zu Senior*innen, von Beratungs- bis zu Sportangeboten ist in der Broschüre alles zu finden. Die Broschüre steht digital zum Download auf der Homepage des Quartierbüros bereit, wurde als PDF-Datei per E-Mail verschickt und als Druckversion (Auflage 500 Stück) im Programmgebiet verteilt. Eine regelmäßige Aktualisierung der Broschüre ist vorgesehen.

Baustellenzeitung

Ende des Jahres 2019 erschien die erste Baustellenzeitung, ein vierseitiges Paper. Ziel der Reihe Baustellenzeitung ist es, die Bürger*innen über die aktuellen baulich-investiven Maßnahmen im Programmgebiet zu informieren. Thema der ersten Zeitung war der Neubau des Stadtteilzentrums, was auf große Resonanz stieß. Im Oktober erschien die zweite Ausgabe zum Thema „Neugestaltung des Bayer-Platzes“ mit einer Auflage von 1.000 Stück. Inhaltlich ähnlich aufgebaut wie die erste Ausgabe, standen auch hier die Pläne zur Neugestaltung im Vordergrund. Ergänzt wurde die Zeitung durch einen Blick auf die Historie und einen Exkurs zum Thema Urban Gardening. Unter der Überschrift „Hobbygärtner*innen gesucht“ wurden zudem Interessent*innen für das Urban Gardening gesucht, welches in 2021 nach Fertigstellung des Platzes umgesetzt werden soll. Die Baustellenzeitung ist sowohl als digitale Version als auch als Druckversion (im Quartierbüro) erhältlich. Zudem wurden 300 Exemplare in Briefkästen in der unmittelbaren Umgebung des Bayer-Platzes eingeworfen, um insbesondere die Anwohner*innen zu informieren. Die nächsten Baustellenzeitungen werden zu den Maßnahmen Gustav-Müller-Anlage und Außenanlage des neuen Stadtteilzentrums erscheinen.

Abbildung 13: Die zweite Ausgabe der Baustellenzeitung

Baustellenzeitung
zur Neugestaltung des Bayer-Platzes
Ausgabe 01

Die Soziale Stadt heißt jetzt Sozialer Zusammenhalt

SOZIALER ZUSAMMENHALT
Heckinghausen

Der Bayer-Platz in Heckinghausen ist zentral gelegen: Sowohl die Heckinghauser Straße als auch der Bahnhof Oberbarmen liegen fußläufig, direkt gegenüber befindet sich ein Baumarkt an der Widukindstraße. Der Platz, der 2009 eingeweiht wurde, befindet sich in keinem guten Zustand und wird von den Bewohner*innen Heckinghausens kaum genutzt. Zwar findet einmal im Jahr das traditionelle Bleicherfest rund um den Bayer-Platz statt, ansonsten bietet die „Grüne Lunge" Heckinghausens bislang wenige Möglichkeiten zum Entspannen, Verweilen oder Bewegen. Daher wird der Bayer-Platz nun im Rahmen des Bund-Länderprogramms „Soziale Stadt Heckinghausen" mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE NRW 2014-2020) „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung" neu gestaltet. Die Stadt Wuppertal trägt dabei einen Eigenanteil von 10%. In dieser Baustellenzeitung erfahren Sie alles über die Neugestaltung des Bayer-Platzes. Sie bekommen einen detailliierten Einblick in die Planung und Zeitschiene der Maßnahme. Zudem gibt es jede Menge Hintergrundinformationen, zum Beispiel über den Namensgeber des Platzes, Friedrich Bayer, und zum Urban Gardening. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Quelle: Quartierbüro

Werbemittel

Zur Bewerbung des Programms Sozialer Zusammenhalt (ehemals Soziale Stadt) und speziell auch des Verfügungsfonds wurden verschiedene Werbemittel an die Menschen im Programmgebiet verteilt. Die Werbemittel wurden auf Veranstaltungen wie Stadtteilkonferenzen und Beiratssitzungen ausgeteilt und vor dem Quartierbüro ausgelegt.

In diesem Jahr gab es Kekse mit dem Spruch „Wir fördern knackige Ideen für's Quartier", darauf folgten Taschentücher in bedruckten Boxen („Knoten ins Tuch… damit Sie Ihre Idee für Heckinghausen nicht vergessen"). Wie in den Jahren zuvor gab es eine Weihnachtsaktion. Es wurden kleine Weihnachtshäuser mit Schokoladentafeln an die Menschen im Programmgebiet verteilt.

5.2 VERFÜGUNGSFONDS

Im August 2018 ist die überarbeitete Richtlinie der Stadt Wuppertal zum Verfügungsfonds nach Ziffer 17 der Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Maßnahmen zur Stadtentwicklung und Stadterneuerung (Förderrichtlinien Stadterneuerung 2008) in Kraft getreten. Der Verfügungsfonds dient der Entwicklung und Umsetzung der von den Bewohner*innen getragenen Projekte und soll eine flexible, zeitnahe und niederschwellige Umsetzung von Maßnahmen und Projekten ermöglichen. Förderfähig sind die Durchführung von Workshops zu Aufgabenstellungen, Mitmachaktionen, Wettbewerbe zu Themenstellungen, Imagekampagnen und andere geeignete Maßnahmen zur Aktivierung und Beteiligung der Bewohner*innen im Programmgebiet. Pro Einwohner*in im Programmgebiet stehen jedes Jahr 5 Euro zur Verfügung.

Die Ziele des Verfügungsfonds wurden in der Richtlinie der Stadt Wuppertal festgelegt. Die Maßnahmen und Projekte sollen demnach:

- das Engagement der Menschen und der stadtteilbezogenen Selbstverantwortung fördern,
- Möglichkeiten zur Beteiligung und aktiven Mitwirkung – auf Entscheidungs- und auf

Handlungsebene (auch in Bezug auf investive städtebauliche Maßnahmen) – bieten,

- gemeinwohlorientiertes und gemeinschaftliches Handeln unterstützen,
- die Kommunikation und das Zusammenleben fördern und die nachbarschaftlichen Kontakte stärken,
- zur Verbesserung der Wohnsituation und des Lebensumfeldes beitragen und positive Impulse für das Quartier schaffen,
- die Identifikation der Menschen mit ihrem Stadtteil/Quartier erhöhen,
- zur sichtbaren Aufwertung des Fördergebietes (öffentliche Räume, Gebäude, etc.) beitragen,
- einen positiven Beitrag zur Stadtteil- und Quartiersentwicklung leisten und das Image des Programmgebietes fördern,
- die lokale Ökonomie (Gewerbetreibende, Einzelhandel, etc.) und die Beschäftigung unterstützen und fördern,
- eine Verstetigung anstreben.

Die Geschäftsführung des Verfügungsfonds mit ihren vielfältigen Aufgaben obliegt dem Quartierbüro. Die Quartiersmanagerinnen begleiteten die Antragstellenden von der Idee bis zur Umsetzung des Projektes, d. h. sie unterstützen sowohl bei der Konkretisierung einer Idee als auch bei der Suche nach Kooperationspartner*innen, leisten Hilfestellung beim Ausfüllen der Antragsunterlagen, stimmen die Förderfähigkeit des Antrags mit der Koordination Soziale Stadt/Sozialer Zusammenhalt ab und bereiten die Antragstellenden auf die Beiratssitzung vor. Nach der Bewilligung unterstützt das Quartierbüro bei der Öffentlichkeitsarbeit und steht für sämtliche Rückfragen, die die Durchführung oder Abrechnung des Projektes betreffen, zur Verfügung.

Zur Abstimmung über die Förderzu- oder -absage wurde im Jahr 2016 der Verfügungsfondsbeirat Heckinghausen gegründet, der sich seither personell durch neue Akteur*innen im Programmgebiet zwar leicht verändert hat, jedoch im Kern gleichgeblieben ist. Der Beirat bestand 2020 aus 20 Mitgliedern plus jeweils einer Vertretung (in Einzelfällen ohne Vertretung). Neben ehrenamtlich engagierten Bürger*innen befinden sich Vertreter*innen folgender Gremien / Einrichtungen / Gruppen im Beirat: Bezirksvertretung Heckinghausen, Stadtteiltreff Heckinghausen, Bezirksverein Heckinghausen e. V., Bürgerforum Heckinghausen, GKM architektur studio, Ev. Kirchengemeinde Heckinghausen, OGGS Meyerstraße, GESA gGmbH, SKJ e. V., ZWAR Heckinghausen, Kurdischer Kulturverein e. V., Heidter Bürgerverein e. V., Skatefabrik e. V., Jugendrat Stadt Wuppertal.

Abbildung 14: Das PILOTBÜRO in der Heckinghauser Straße

Quelle: Quartierbüro

Für das Jahr 2020 waren insgesamt drei Beiratssitzungen angesetzt (13. Februar, 18. Juni und 5. November). Die erste Beiratssitzung konnte wie geplant als Präsenzsitzung stattfinden. Für die anderen beiden Sitzungstermine musste sich das Quartierbüro aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie ein anderes Format überlegen. Zwei Wochen vor dem Sitzungstermin wurden die Anträge an die Beiratsmitglieder versendet. Da die Antragstellenden ihr Projekt nicht persönlich vorstellen konnten, hatten sie die Möglichkeit, ihr Projekt in Form von Präsentationen, Videos etc. dem Beirat auf kreative Weise näher zu bringen. Der Beirat hatte anschließend Zeit, Rückfragen zu den Anträgen zu stellen. Die Antworten der Projektdurchführenden wurden gesammelt an alle Beiratsmitglieder geschickt, sodass gewährleistet wurde, dass alle die Informationen erhielten, um sich eindeutig für oder gegen ein Projekt entscheiden zu können. Am Tag der Sitzung hatten die Beiratsmitglieder in einem festgelegten Zeitfenster die Möglichkeit, ihre Stimme per Stimmzettel und Wahlurne (um die anonyme Stimmabgabe zu gewährleisten) im Quartierbüro abzugeben. Die beiden Quartiersmanagerinnen und die Koordination Soziale Stadt/Sozialer Zusammenhalt waren vor Ort, um ggfs. Rückfragen zu beantworten. Diese Form der Beiratssitzung kam bei allen gut an, da sich die Sitzung trotz Einhaltung der Corona-Verhaltensregeln inhaltlich nicht wesentlich von der Präsenzsitzung unterschied und man durch die persönliche Begegnung auch Zeit zum Austausch hatte. Im Anschluss wurde wie gewohnt ein Protokoll verschickt, welches durch Berichte vergangener Verfügungsfonds-Projekte ergänzt wurde.

Neben den drei Beiratssitzungen gab es drei Sitzungen des kleinen Beirats (25. Mai, 6. Juli, 12. Oktober). Insgesamt wurden im Jahr 2020 acht Projekte bewilligt, darunter drei kleine Anträge.

Tabelle 8: Maßnahmen des Verfügungsfonds

Projektname	Antragsteller	Zuwendungs-betrag	Projektskizze	Status (Stand Februar 2021)
Mobile Minirampe selbst gebaut	Skatefabrik Wuppertal e. V.	7.700 €	8 – 10 Jugendliche und andere Interessierte aus dem Programmgebiet bauen während eines 10-tägigen Praxisworkshops in den Osterferien eine mobile Minirampe und werden dabei von Fachleuten betreut. Die mobile Rampe kann nach Fertigstellung von allen Menschen aus dem Programmgebiet ausgeliehen werden und schafft so ein weiteres sportliches Kulturangebot.	Abgeschlossen (Februar-Juni 2020)
Quartiers-Fotoprojekt „Maske auf“	Philipp Czampiel	990 €	Die Fotostrecke „MASKE AUF“ möchte eine Identifizierung der Bewohner*innen mit ihrem Stadtviertel und Masken erzeugen. Dafür werden Fotos von Heckinghausen und dessen Anwohner*innen an öffentlichen Orten im Quartier gemacht. Erweitert wird die Fotostrecke durch Zitate, Sprüche oder ähnliche Aussagen der Bewohner*innen, die den Fotografien beigefügt werden. Die Fotografien und Zitate werden auf hochwertigem Fotopapier gedruckt und an ausgewählten Orten in Heckinghausen ausgestellt.	Abgeschlossen (Mai-November 2020)
Fit for Life in Corona-Zeiten	Ev. Kirchen-gemeinde Heckinghausen	1.800 €	Mit dem Projekt soll Menschen im Quartier geholfen werden, die nicht über Ausrüstung oder Fähigkeiten im Umgang mit technischen Geräten verfügen, vor allem Familien und Senior*innen. Es sollen 40 gebrauchte Laptops und Computer als Spenden gesammelt werden. Informatiker*innen der Initiative Miteinander Füreinander und Student*innen richten diese ein. In Räumen der Gemeinde entstehen „Lernbüros“, in denen die Menschen in einer 1:1-Betreuung durch Ehrenamtliche lernen, mit diesen Geräten umzugehen, und sie auch kostenlos ausleihen können.	Abgeschlossen (Juni-Dezember 2020)
Update des Heckinghauser Schaufensters	Bezirksverein Heckinghausen e. V.	1.660 €	Die bestehenden Fernseher, auf denen als „Heckinghauser Schaufenster“ seit 2018 Informationen über Einrichtungen und Aktivitäten im Quartier gezeigt werden, sollen technisch	In der Durchführung (Juni 2020-

Projektname	Antragsteller	Zuwendungs-betrag	Projektskizze	Status (Stand Februar 2021)
			und optisch aufgewertet werden. Durch die Beschaffung von zehn USB-Sticks sollen zukünftig Updates gemacht und auch große Dateien wie Videos abgespielt werden können. Zudem soll das Design der auf den Fernsehern abgespielten Layouts erneuert werden. Hierfür wird ein Wettbewerb ausgeschrieben, der sich an Webdesigner*innen richtet.	Dezember 2021)
Kompetent und kreativ für Heckinghausen	Ev. Kirchen-gemeinde Heckinghausen	5.300 €	Mit bis zu 20 Menschen aus dem Programmgebiet Heckinghausen, die gerne im Quartier aktiv werden wollen, soll ein Workhop durchgeführt werden. Dieser umfasst Schulungen zu verschiedenen Themen (z. B. Veranstaltungsplanung, Antragstellung) und findet im Projektzeitraum einmal wöchentlich statt (3 Stunden). Am Ende soll das Wissen bei einer Aktion im Programmgebiet umgesetzt werden.	Abgeschlossen (Juni-Oktober 2020)
Fair-Schenk-Lädchen	Ev. Kirchenge-meinde Heckinghausen	10.640 €	Ein Ladenlokal soll angemietet werden, in dem Second-Hand-Ware (Textilien, Haushaltswaren etc.) getauscht und verschenkt werden kann. Das Lädchen soll zweimal in der der Woche für ca. 5 Stunden öffnen (ein Werktag, Samstag). Zusätzlich werden Workshops zu bewusstem Konsum angeboten.	In der Durchführung (November 2020-Dezember 2021)
Stammtisch Ehrenamt – Herausforderung Corona	GESA gGmbH	1.200 €	Anknüpfend an Veranstaltungen im letzten Jahr sollen Ehrenamtliche unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregelungen zu einem Welcome-Back-Termin eingeladen werden. Dabei sollen die besonderen Herausforderungen unter Coronabedingungen diskutiert werden und die Möglichkeit zum Austausch untereinander gegeben werden. Dafür werden kleine Tüten mit Getränken und Snacks sowie einer kleinen Aufmerksamkeit und leeren Visitenkarten verteilt. Kurze Zeit nach dem Termin soll eine Ehrenamtsbörse organisiert werden.	In der Durchführung (November 2020-Dezember 2021)

Tabelle 9: Ziele und Indikatoren zum Quartiersmanagement

Projekt-Nr.	Maßnahme	Maßnahmenziel(e)	Indikator(en)	Zielerreichung
5.1	Quartiersmanagement	▪ Aktivierung der Akteur*innen und Menschen im Programmgebiet ▪ Koordination und Vernetzung der Akteur*innen und Aktivitäten ▪ Initiierung und Unterstützung von bewohner*innengetragenen Projekten	▪ Art / Umfang von - Veranstaltungen, Netzwerktreffen, Erreichbarkeit des Quartiersmanagements - Vernetzungsgremien/-treffen - Präsenz im Programmgebiet - Gespräche mit Akteur*innen / Bewohner*innen	▪ Erhöhung der Vernetzungsaktivitäten durch die Ausrichtung von Stadtteilkonferenzen ▪ Erhöhung der Vernetzungsaktivität durch Einrichtung eines E-Mail-Verteilers ▪ Erhöhung der Präsenz durch Teilnahme an fünf Sitzungen der Bezirksvertretung
5.2	Aktionen / Veröffentlichungen	▪ Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zum Programm Soziale Stadt/Sozialer Zusammenhalt Heckinghausen, zu einzelnen Teilmaßnahmen und Aktionen, Veranstaltungen etc.	▪ Anzahl der Presseberichte ▪ Art und Umfang der Öffentlichkeitsarbeit	▪ Erhöhung der Aufmerksamkeit der Programmaktivitäten durch 17 Veröffentlichungen auf der Homepage und 21 lokalen Presseartikeln
5.3	Verfügungsfonds	▪ Aktivierung und Unterstützung des Engagements der Bewohner*innen und Akteur*innen ▪ Beteiligung und Mitwirkung der Menschen im Quartier ▪ Partielle Verbesserung im Programmgebiet erreichen	▪ Anzahl der Anträge ▪ Anzahl der geförderten Projekte ▪ Anzahl der umgesetzten Projekte	▪ Steigerung der Aktivierung/Mitwirkung der Bürger*innen durch 8 bewilligte Anträge

5.4	Evaluation	▪ Überprüfung der Maßnahmen, Ergebnissen und Wirkungen des ISEK (qualitativ und quantitativ) ▪ Steuerungselement zur Weiterentwicklung und bedarfsgerechten Anpassung des ISEK	▪ Begleitung der Projektumsetzung gemäß Vertragsvereinbarung (§ 2, zweiter Arbeitsschritt) - Begleitende Beratung - Überprüfung und Bewertung - Erarbeitung von Verbesserungsvorschlägen - Jährlicher Bericht ▪ Auswertung (§ 2, dritter Arbeitsschritt) Abschlussbericht incl. Zusammenfassung der Jahresberichte, Kurzdarstellung der Entwicklungen, Umsetzung, Nennung der Potentiale und Herausforderungen sowie von (Handlungs-) Empfehlungen und Perspektiven	▪ Anfertigung des Jahresberichts ▪ Dialog mit den Kooperationspartner*innen vor Ort

Quelle: Eigene Darstellung

5.3 ZIELE UND ZIELERREICHUNG

Ziele und Zielerreichung der Arbeit des Quartiersmanagements sind in erster Linie prozessbezogen. Die Aktivierung der Menschen im Quartier, die Vernetzung der Akteur*innen sowie die Initiierung und Unterstützung von Bewohner*innen-getragenen Projekten sind zugleich Ziele als auch Aktivitäten des Quartiersmanagements. Es liegt auf der Hand, dass von den coronabedingten Kontaktbeschränkungen die Arbeit des Quartiersmanagements im Jahr 2020 in ihrem Kern negativ betroffen worden ist. So musste die regelmäßige Sprechstunde im Quartierbüro ab März aufgegeben werden, nur die erste der beiden Stadtteilkonferenzen konnte vor Ort stattfinden, die zweite wurde sehr kurzfristig abgesagt. Der Stammtisch Ehrenamt musste entfallen, die geplante Sozialraumkonferenz konnte nicht realisiert werden, auch der Verfügungsfondsbeirat konnte nur einmal persönlich zusammentreten.

Das Quartiersmanagement hat konstruktiv auf die Einschränkungen reagiert und verschiedene neue Formate und Kommunikationsformen entwickelt, um den Informations- und Beteiligungsprozess nicht zum Erliegen kommen zu lassen. In einigen wichtigen Bereichen, wie der Arbeit mit dem Verfügungsfonds, der Kommunikation mit den meisten Gebietsakteur*innen und der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit, konnte dies erfolgreich umgesetzt werden. In anderen Handlungsfeldern, wie der Durchführung einer Sozialraumkonferenz in Fortführung der Arbeit des Integrationsnetzwerks oder des Stammtischs Ehrenamt, konnten die Einschränkungen nicht kompensiert werden. Auch sind sicher weniger Menschen direkt erreicht worden, als dies im persönlichen Kontakt möglich gewesen wäre.

Positiv war es, dass noch im Januar eine sehr gut besuchte Veranstaltung unter anderem mit der Präsentation der Gewinner*innen des Fotowettbewerbs und im Beisein des Oberbürgermeisters stattfinden konnte. Auch die erste Stadtteilkonferenz konnte wie gewohnt besucht werden. Durch die TV-Endgeräte in Schaufenstern des Programmgebietes stand ein Kommunikationsformat zur Verfügung, das nunmehr sehr nützlich war und zudem in der Präsentation überarbeitet wurde. Mit den zwei Baustellenzeitungen und der Broschüre „Angebote für Jung und Alt in Heckinghausen“ wurden zwei Printmedien herausgegeben, die das digitale Angebot sinnvoll ergänzt haben.

Das Quartierbüro pflegte zudem den engen Austausch mit der Stadtverwaltung, insbesondere mit der Stabsstelle Koordination Soziale Stadt und nahm an den Sitzungen der Bezirksvertretung teil.

5.4 EINSCHÄTZUNG DER GEBIETSEXPERT*INNEN

Die Arbeit des Quartiersmanagements erfährt von den Gebietsexpert*innen gerade angesichts der Widrigkeiten, vor die es

sich durch die coronabedingten Einschränkungen gestellt sah, sehr großen Beifall. „Sie haben immer wieder versucht, die Akteure digital zusammenzubringen und das hat wohl auch ganz gut geklappt.“ „Projekte blieben am Leben“, „sie kriegen viel auf die Reihe“, „Der Einsatz der Damen ist vorbildlich“. Von mehreren Gesprächspartner*innen wird gelobt, dass sie „immer als Ansprechpartnerinnen erreichbar“ gewesen seien. Auch die Information über den Newsletter wird gelobt.

Es werden dem Team durchweg eine gute Präsenz und Öffentlichkeitsarbeit bescheinigt, bei der man alles Verfügbare - auch die Schaufenster des Quartierbüros - genutzt, flexibel reagiert und Neues ausprobiert habe.

Nach den Aktivitäten und Maßnahmen befragt, die im Jahr 2020 vom Quartiersmanagement umgesetzt worden sind, werden mehrfach die Stadtteilkonferenz und der Verfügungsfondsbeirat („jeder musste mal hingehen und seine Stimme abgeben“), die Information über die Urban-Gardening-Angebote, die Teilnahme der Quartiersmanagerinnen an den BV-Sitzungen, das Stadtlücken-Projekt genannt. Erwähnt wurden auch die Abstimmungen zum Stammtisch Ehrenamt. Auch die Ausstellung der Fotos im Gaskessel haben einige Gesprächspartner*innen in Erinnerung.

Bei den gezielten Fragen nach einzelnen Maßnahmen ist die Preisverleihung zum Fotowettbewerb bei allen Befragten in Erinnerung und wird durchweg als sehr gelungen angesehen. Kritisch angemerkt wird von mehreren, dass man die Aktion hätte breiter streuen beziehungsweise mehr Werbung machen sollen („Man hätte sich mehr Resonanz gewünscht“, „sie ist ein bisschen untergegangen“), andererseits wird die hohe Teilnehmer*innenzahl - auch von Personen von außerhalb - sowie die Präsenz des OB als positiv hervorgehoben. Einer hätte sich engere oder genauer definierte Vorgaben für die Teilnahme gewünscht (nur Fotomontagen oder bearbeitete Fotos oder umgekehrt). Andererseits wird die gute Mischung der Einreichungen gelobt. Das Foto zur begrünten Heckinghauser Straße habe entscheidend zur Gründung der Gruppe Stadtentwicklung beigetragen.

Das Projekt „Maske auf“ stößt mehrheitlich auf positive Resonanz, es wird als zeitgemäß, originell und als gute Reaktion auf die Umstände bezeichnet. Es gibt aber auch verhaltene bis ablehnende Reaktionen: Einem erschloss sich der Sinn nicht und ein weiterer Gesprächspartner meinte, für Asthmatiker*innen sei die Aktion diskriminierend. Die Bilder wurden in den Schaufenstern wahrgenommen, im Gaskessel weniger, wegen dessen Schließung.

Das Projekt „Heckinghauser Schaufenster“ ist allen Gesprächspartner*innen bekannt, („läuft ja schon lange“) und wird mehrheitlich positiv bewertet: „Die Leute haben sich interessiert gezeigt.“ Es gibt

aber auch skeptische Stimmen: „Ich weiß nicht, ob man damit die Leute erreicht."

Die Broschüre „Angebote für Jung und Alt in Heckinghausen" ist überwiegend bekannt, auch wenn mehrere Gesprächsteilnehmer*innen zunächst nicht wissen, was gemeint ist. Überwiegend wird das Produkt positiv bewertet, teilweise aber auch als wenig originell.

An die Give-Aways kann sich ein Drittel der Befragten spontan erinnern, einige nennen andere als die abgefragten, aber die meisten werden auf Nachfrage dann doch irgendwie erinnert. Man empfindet sie im Großen und Ganzen als nette Geste.

Das Projekt „Kompetent und kreativ für Heckinghausen" ist überwiegend nicht bekannt, ein Gesprächspartner hat die Ankündigung wahrgenommen, eine andere weiß, dass die Umsetzung des eigentlichen Projekts noch nicht erfolgt ist und eine erinnert sich, das Projekt im Verfügungsfondsbeirat besprochen zu haben.

Angesichts der fortdauernden Einschränkungen wird dem Quartiersmanagement empfohlen, die Online-Angebote weiter auszubauen, vor allem für die Stadtteilkonferenzen. Für den Verfügungsfonds sollten die Richtlinien so angepasst werden, dass auch online abgestimmt werden kann. Andererseits wird eingewandt, es sei sehr schwer, ansprechende Onlineformate zu finden. Man habe versucht, das Reparaturcafé in Form digitaler Konferenzen anzubieten, das habe nicht funktioniert. Es wird auch vermutet, dass es auch nach Lockerung der Restriktionen noch länger dauern werde, bis sich ältere Menschen wieder trauen, an Veranstaltungen teilzunehmen.

Manchen fallen keine Empfehlungen ein und sie sind der Meinung, das Team würde seine Aufgaben schon sehr gut erledigen, sie sollten sich nicht entmutigen lassen.

5.5 ZWISCHENFAZIT

Die Arbeit des Quartiersmanagements hat die Maßnahmen des Programms erfolgreich in der Öffentlichkeit kommuniziert. Durch die kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit ist die Zuversicht, dass sich eine positive Entwicklung des Stadtteils gestalten lasse, weiter gewachsen. Großes Lob wird den Quartiersmanagerinnen für die Bewältigung der Herausforderungen zuteil, die von den pandemiebedingten Kontaktbeschränkungen ausgegangen sind. Sie haben die Arbeit natürlich enorm erschwert, die Weiterentwicklung erfolgreicher Formate auch teilweise unmöglich gemacht. Dennoch hat sich das Team flexibel und kreativ auf die jeweiligen Gegebenheiten eingestellt. So nachvollziehbar es ist, dass Formate der Vernetzung im Jahr 2020 nicht so gut umgesetzt werden konnten wie zuvor, so notwendig ist es doch, weiterhin hierauf das Hauptaugenmerk zu richten. Auch von mehreren Gebietsexpert*innen wurde auf

die Schwierigkeit der Netzwerkarbeit hingewiesen, die sich in Heckinghausen immer wieder zeigen. Dennoch sei gerade im Augenblick, da es einen verbreiteten Optimismus und eine Art Aufbruchsstimmung gebe, die Chance deutlich höher, Netzwerke zu stärken.

6. ANALYSE UND BEWERTUNG DES PROGRAMMS SOZIALER ZUSAMMENHALT HECKINGHAUSEN

In diesem Abschnitt erfolgt die zusammenfassende Bewertung der Umsetzung des Förderprogramms Sozialer Zusammenhalt (ehemals Soziale Stadt) Heckinghausen im Jahr 2020 und es werden Handlungsempfehlungen zur Prozessoptimierung gegeben.

6.1 EINSCHÄTZUNG DER GEBIETSEXPERT*INNEN

Betrachtet man die Einschätzungen, die von den Gebietsexpert*innen zu den vier Handlungsfeldern des Programms gegeben werden, so fällt zunächst auf, dass die Entwicklungsrichtung im Verlauf der Jahre im Grundsatz positiver gesehen wird. Bedingt auch durch die Besonderheiten, die in diesem Jahr aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen eine Rolle gespielt haben, sieht man zwar recht wenig Konkretes, an dem sich eine positive Entwicklung festmachen ließe, ist aber dennoch insgesamt deutlich weniger skeptisch oder pessimistisch als in den Jahren zuvor. Dies kann als Ausdruck einer Aufbruchsstimmung gewertet werden, die auf das Programm zurückzuführen ist, da es für sichtbare Veränderungen gesorgt hat, die zeigen, dass sich die Stadt um die Quartiersentwicklung kümmert. Der Bau des Stadtteilzentrums, die aufgewerteten Spielflächen und die Vorbereitungen für weitere Maßnahmen spielen hierbei eine wichtige Rolle. „Die Richtung ist positiv“, war die häufig geäußerte Grundstimmung.

Das schließt Sorgen vor einer möglicherweise negativen Entwicklung keineswegs aus. So ist man unsicher, wie sich der Gaskessel als lokales Highlight angesichts des katastrophalen Geschäftsjahres weiterentwickeln wird. Auch die Perspektiven von kleinen Einzelhändler*innen (Blumenläden), und Dienstleister*innen (Gaststätten, Friseursalons) sieht man für die Zeit nach der Pandemie als sehr unsicher an. Durch weitere dauerhafte Schließungen wäre nicht nur die Versorgung verschlechtert, sondern es wäre auch ein Verlust an Arbeitsplätzen und ebenso der arbeitsplatzbezogenen Beratungsleistungen. Schon jetzt seien viele 450-Euro-Jobs weggefallen. Andererseits wird darauf hingewiesen, dass Branchen wie Logistik und Industrie noch relativ stabil seien.

6.2 FAZIT DER EVALUATOR*INNEN

Nach wie vor stellt das im Bau befindliche Leuchtturmprojekt des Programms, der Neubau des Stadtteilzentrums, den sichtbarsten und wirkungsvollsten Fixpunkt dar. Das rasche und sichtbare Vorankommen des Bauprozesses trägt zu der positiven Wahrnehmung bei. Das Bauwerk hat bereits das städtebauliche Erscheinungsbild des „neuen Zentrums“ sichtbar

verändert. Zusammen mit den anderen sichtbaren Veränderungen, die teilweise auch nicht durch das Programm Sozialer Zusammenhalt (ehemals Soziale Stadt) angestoßen worden sind, wie dem Gaskessel oder Planungen zum Umbau alter Gebäudesubstanz, trägt dies dazu bei, dass im Gebiet eine positive Entwicklung wahrgenommen wird. Zu diesem Eindruck tragen nach wie vor die im Rahmen des Programms fertig gestellten Umgestaltungen der beiden Spielplätze und wiederum die Maßnahmen bei, die mit Hilfe des Verfügungsfonds ermöglicht werden. Damit ist man der Erreichung des Querschnittsziels Imageverbesserung auch 2020 nähergekommen.

Angesichts der enormen Hemmnisse, die sich für die Quartiersentwicklung aus den pandemiebedingten Einschränkungen ergeben haben, spielt die Arbeit des Quartiersmanagements eine sehr positive Rolle. Zwar haben die Vernetzungsaktivitäten und die Aktivitäten zur Bürger*innenbeteiligung unter den Einschränkungen gelitten, doch wurde in der Öffentlichkeitsarbeit mit kreativen Ideen auf die pandemiebedingten Einschränkungen reagiert.

Die für den Umbau der Heckinghauser Straße im ISEK formulierten Ziele bleiben weiterhin von den Ergebnissen der städtebaulichen Verkehrsuntersuchung für die Attraktivierung des Straßenraums abhängig. Hier ist im kommenden Jahr dringend eine öffentlichkeitswirksame Präsentation der Ergebnisse erforderlich.

Die Möglichkeiten, die sich für das Handlungsfeld Wohnen im Quartier durch die Sanierungsberatung und das Hof- und Fassadenprogramm geboten haben und im Gebiet von den Eigentümer*innen grundsätzlich positiv aufgenommen worden waren, kommen durch die stockende Bearbeitung der Anträge nicht zur Geltung. Dass die Beratungen im Jahr 2020 gar nicht mehr stattgefunden haben, ist letztlich angesichts der Einschränkungen, die durch Corona eingetreten wären, zu verschmerzen, dennoch sollte im kommenden Jahr eine Lösung gefunden werden. Die erfolgreichen Umgestaltungen der beiden Spielplätze erfüllen das operationale Ziel dieses Handlungsfeldes und werten das Wohnumfeld auf.

Im Handlungsfeld Lokale Ökonomie konnte das Programm keine eigenen Maßnahmen beschreiben. Welche Auswirkungen der Lockdown auf die lokale Ökonomie haben wird, ist noch nicht abzusehen. Die Stärkung der lokalen Ökonomie des Quartiers bleibt jedoch in jedem Fall ein Handlungsfeld für zukünftige Aktivitäten des Programms im Quartier.

6.3 CHANCEN UND HEMMNISSE

Auch im Jahr 2020 überwiegen trotz der erheblichen Widrigkeiten, die von den pandemiebedingten Einschränkungen ausgegangen sind, die positiven Faktoren. Die beiden zentralen Faktoren, die dazu beigetragen haben, sind die sichtbaren baulichen Veränderungen mit der Errichtung des Stadtteilzentrums sowie die aktive Öffentlichkeitsarbeit des Quartiersmanagements.

Wichtige Potenziale sind weiterhin auch die Einrichtungen und Akteur*innen im Gebiet, hier seien nur das Café Hier&Da, das Café Johannis und der Stadtteiltreff herausgehoben. Auch wenn diese im vergangenen Jahr nur eingeschränkt öffnen konnten, haben sie doch Mittel und Wege gefunden, mit den Bewohner*innen in Kontakt zu bleiben. Dem Quartiersmanagement ist es auch gelungen, die Abstimmungen über die Verfügungsfondsmittel sicherzustellen.

6.4 HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Angesichts der Sonderbedingungen, die von den kommunikationseinschränkenden Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie bereits im vergangenen Jahr ausgegangen sind und von denen man nicht weiß, wie lange sie anhalten werden, ist es sehr schwer, Handlungsempfehlungen zu geben. Da das Quartiersmanagement bereits sehr umsichtig und kreativ auf die neuen Rahmenbedingungen reagiert hat, ist es nur folgerichtig, zu empfehlen, diesen erfolgreichen Kurs fortzusetzen. Vielleicht gelingt es, weitere Formate zu entwickeln, die trotz der Einschränkungen bei der physischen Präsenz die Vernetzung von Akteur*innen und die Beteiligung von Bewohner*innen sicherstellen. Hier sollte man gemeinsam mit den Akteur*innen im Gebiet nach Lösungen suchen. Im Handlungsfeld Städtebau und Stadtgestalt sollten die Bauarbeiten zur Platzgestaltung zügig in Gang kommen und umgesetzt werden. Die Fertigstellung des Stadtteilzentrums wird zweifellos ein hervorragender Anknüpfungspunkt für Öffentlichkeitsarbeit und die Kommunikation mit den Akteur*innen im Gebiet sein. Die Kommunikation von Ergebnissen der Verkehrszählung und die Vorstellung der Ergebnisse des städtebaulichen Verkehrsgutachtens sind trotz möglicherweise fortgesetzter pandemiebedingter Einschränkungen intensiv zu betreiben. Im Handlungsfeld Wohnen im Quartier sollte nach Wegen gesucht werden, die Sanierungsberatung und die Beratung zum Hof- und Fassadenprogramm wiederaufzunehmen. Vor allem muss die Bearbeitung der Anträge zügiger vonstattengehen. Hierfür sollten die personellen Voraussetzungen bereitgestellt werden.

Für das gesellschaftliche Zusammenleben ist die Wiederaufnahme von Begegnungsmöglichkeiten zweifellos zentral. Die Rahmenbedingungen hierfür sind derzeit noch nicht absehbar. Sobald es möglich ist, sollten wieder kleinere Feste oder Veranstaltungen durchgeführt werden. Allerdings sollte dies, so wichtig es

für die Kommunikation im Gebiet auch ist, mit Umsicht geschehen.

Das Quartiersmanagement sollte vor allem großes Augenmerk auf die Fortführung der Netzwerkarbeit richten. Gerade durch den Wegfall der persönlichen Begegnungen ist die Aufrechterhaltung der Kommunikation mit den Beteiligten im Gebiet sehr wichtig. Große Anstrengungen werden die Wiederbelebung und Stärkung des freiwilligen Engagements kosten.

7. LITERATURVERZEICHNIS

Ministerium für Bauen und Verkehrs des Landes Nordrhein-Westfalen 2008: Förderrichtlinien Stadterneuerung 2008, konkretisiert durch den Erlass des MBV NRW vom 10.07.2009. Düsseldorf.

Bundesministerium des Inneren 2018: Programmstrategie Soziale Stadt, Berlin.

Stadt Wuppertal 2014: Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK). Wuppertal.

Stadt Wuppertal 2016: Aktualisierung des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts. Wuppertal.

Sachstandsbericht der Erwerbslosenberatungsstelle der GESA gGmbH 2020

Internetquellen

Website Quartierbüro Heckinghausen: www.qbhh.de

Website Bürgerinitiative Miteinander Füreinander: www.mitfuerheck.de

8. ANHANG

I. Gebietsexpert*innenbefragung

II. Maßnahmentabellen nach Handlungsfeldern

III. Tabellen zu Zielen und Indikatoren

III. Pressespiegel

I. GEBIETSEXPERT*INNENBEFRAGUNG

METHODIK DER GEBIETSEXPERT*INNENBEFRAGUNG

Die qualitative Methode der Gebietsexpert*innenbefragung ermittelt Wissen, das auf andere Weise nicht generiert werden kann. Im Kontext der Stadtforschung, speziell bei quartiersbezogenen Evaluationen, wird ein weiter Begriff von Gebietsexpert*in verwendet. Neben formellen Gebietsexpert*innen, die aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu einer Institution oder Organisation über Gebietskenntnisse verfügen, sowie Menschen, die aufgrund ihrer fachlichen Qualifikation Maßnahmen und Prozesse beurteilen können, kommen auch Personen, die unabhängig von ihrer formalen Tätigkeit als Wissensträger*innen gelten, als informelle Gebietsexpert*innen in Frage. Das abgefragte Wissen kann Erfahrungswissen, Deutungswissen oder Kontextwissen sein. Die Gebietsexpert*innenbefragungen werden anhand eines flexibel handhabbaren Leitfadens als persönliches Interview geführt. Die Ergebnisse der Gespräche werden in anonymisierter Form von den Evaluator*innen zusammengeführt, gewichtet und ausgewertet. Hierbei steht die Dokumentation übereinstimmender Urteile, aber auch unterschiedlicher Perspektiven und Sichtweisen auf den Untersuchungsgegenstand im Vordergrund.

In Abstimmung mit der Koordination Soziale Stadt und dem Quartiersmanagement wurden Gebietsexpert*innen für eine Befragung ausgewählt. Als Gebietsexpert*innen wurden solche Personen angesprochen, bei denen davon auszugehen ist, dass sie sich aufgrund ihrer beruflichen oder ehrenamtlichen Aktivitäten in ihren Einrichtungen oder Initiativen im Programmgebiet sehr gut auskennen und auch die Aktivitäten kennen, die im Rahmen des Programms Sozialer Zusammenhalt (ehemals Soziale Stadt) im Gebiet umgesetzt werden. Es wurden Gebietsexpert*innen aus unterschiedlichen Handlungsschwerpunkten ausgewählt. Diese wurden per E-Mail angeschrieben und ihre Mitwirkungsbereitschaft erbeten. Alle, die innerhalb von zwei Wochen nach einer Erinnerungsmail positiv geantwortet haben,

wurden in die Befragung einbezogen. Diese fand auf der Grundlage eines mit dem Quartiersmanagement abgestimmten Befragungsleitfadens telefonisch statt. Es wurden zehn Gebietsexpert*innen befragt.

INTERVIEWLEITFADEN

Einführung in die Thematik und Begrüßung der zu Interviewenden

Im Rahmen der Evaluation des Programms Soziale Stadt (neu: Sozialer Zusammenhalt) Heckinghausen möchten wir einen Einblick aus Sicht der Akteure vor Ort in das Programmgebiet bekommen. In diesem Kontext führen wir Interviews mit Menschen durch, die in Heckinghausen aktiv sind.

Anmerkungen zur Interviewsituation

- Anonymität zusichern und abklären, ob Institution genannt werden darf
- Einverständnis zur Aufnahme des Interviews auf Audiodatei einholen
- Erklärung desweiteren Vorgehens während des Interviews:
  - ➔ offene Gestaltung des Interviews
  - ➔ erzählen Sie alles, was Ihnen einfällt. Meinungen, subjektive Wahrnehmungen oder persönliche Einschätzungen sind erwünscht
  - ➔ lassen Sie sich Zeit und denken Sie ruhig nach („Thinking Aloud“)
  - ➔ Sollten Sie Fragen haben, stellen Sie diese.

Einstieg (nur bei Erstinterviews)

Zum Einstieg in unser Gespräch würde ich gerne zunächst Ihr Wirken im Quartier genauer kennenlernen. Dann möchte ich auf Ihre Erfahrungen mit dem Programm Soziale Stadt (neu: Sozialer Zusammenhalt) eingehen.

Nachfragen:

Was ist Ihre Funktion / Aufgabe / Aktivität im Quartier? Seit wann? Was verbindet Sie mit dem Quartier?

Mit wem haben Sie es im Quartier vor allem zu tun?

Kennen Sie das Programm Soziale Stadt (neu: Sozialer Zusammenhalt) Heckinghausen? Wenn ja, wie sind Sie darauf aufmerksam geworden?

Kennen Sie das Quartierbüro? Wenn ja: Wie wurden Sie darauf aufmerksam?

Handlungsfeld: Städtebau & Stadtgestalt

Das Programm Soziale Stadt (neu: Sozialer Zusammenhalt) will in vier Handlungsfeldern wirken: Städtebau & Stadtgestalt, Wohnen im Quartier, Gemeinschaft & Zusammenleben sowie Lokale Ökonomie und Beschäftigungsförderung. Kommen wir zum Handlungsfeld Städtebau & Stadtgestalt. Hier geht es um die baulichen Strukturen, die öffentlichen Räume, die Straßen, Wege und Plätze.

Wie hat sich Ihrer Meinung nach das städtebauliche Erscheinungsbild Heckinghausens im Jahr 2020 ganz allgemein entwickelt?

Positiv gleich geblieben negativ

Können Sie das bitte etwas erläutern? Was ist Ihnen aufgefallen?

Nachfragen:

Haben Sie Änderungen im Erscheinungsbild, in der Bausubstanz oder eine Neugestaltung von Brachflächen wahrgenommen?

Wenn ja, welche?

Wie beurteilen Sie die Verkehrsentwicklung auf der Heckinghauser Straße? Hat das Verkehrsaufkommen coronabedingt

zugenommen
abgenommen oder ist es
gleich geblieben

Haben Sie gehört, dass auf der Heckinghauser Straße eine Verkehrszählung durchgeführt wird?

Wenn ja, was wissen Sie darüber?

Haben Sie Veränderungen auf dem Bayer-Platz bemerkt?

Wenn ja, welche?

Ist Ihnen die Baustellenzeitung aufgefallen? Wenn ja, wie hat sie Ihnen gefallen?

Haben Sie die Durchführung des Verfügungsfondsprojektes „Stadt Lücken“ (Kommentare zu leerstehenden Ladenlokalen, Workshop) wahrgenommen?

Wenn ja, wie beurteilen Sie das Projekt?

Handlungsfeld: Wohnen im Quartier

Im Handlungsfeld Wohnen im Quartier geht es uns um den Wohnstandort Heckinghausen und das Wohnungsumfeld. Wie haben sich Ihrer Meinung nach der Wohnstandort und das Wohnumfeld in Heckinghausen im Jahr 2020 ganz allgemein entwickelt?

Positiv gleich geblieben negativ

Können Sie das bitte etwas erläutern? Was ist Ihnen aufgefallen?

Nachfragen:

Haben sie Veränderungen an den Wohngebäuden feststellen können? (Zum Beispiel Gestaltung von Fassaden und Innenhöfen)

Wenn ja, welche bzw. wo?

Handlungsfeld: Gemeinschaft & Zusammenleben

Nun soll es um das Handlungsfeld Gemeinschaft und das Zusammenleben gehen. Vor allem geht es um Orte des Zusammenlebens und um Angebote der Daseinsvorsorge.

Wie haben sich Ihrer Meinung nach die Bedingungen für das Zusammenleben in Heckinghausen im Jahr 2020 (zunächst einmal abgesehen von Corona) ganz allgemein entwickelt?

Positiv gleich geblieben negativ

Können Sie das bitte etwas erläutern? Was ist Ihnen aufgefallen?

Wie haben sich Ihrer Meinung nach die Bedingungen für das Zusammenleben in Heckinghausen im Jahr 2020 unter dem Einfluss von Corona entwickelt?

Wodurch wurde das Zusammenleben erschwert?

Gab es auch positive Aspekte oder Entwicklungen?

Hat die Pandemie bestimmte Bevölkerungsgruppen besonders stark getroffen?

Wenn ja, welche sind das Ihrer Meinung nach und was haben Sie beobachtet?

Denken Sie, dass die Pandemie sich dauerhaft negativ auf die Gemeinschaft und das Zusammenleben hier in Heckinghausen auswirken wird?

Wenn ja, welche Entwicklungen erwarten Sie?

Gibt es auch Aspekte, die sich dauerhaft positiv auf die Gemeinschaft und das Zusammenleben hier in Heckinghausen auswirken werden?

Wenn ja, welche Entwicklungen erwarten Sie?

Nachfragen:

Haben Sie die baulichen Maßnahmen zur Schaffung eines neuen Stadtteilzentrums verfolgt?

Wenn ja, wie beurteilen Sie den Neubau des Stadtteilzentrums?

Handlungsfeld: Lokale Ökonomie & Beschäftigungsförderung

Das Handlungsfeld Lokale Ökonomie & Beschäftigungsförderung bezieht sich einerseits auf die Wirtschaft in Heckinghausen. Wie hat sich Ihrer Meinung nach das lokale Gewerbe in Heckinghausen im Jahr 2020 ganz allgemein entwickelt?

Positiv gleich geblieben negativ

Können Sie das bitte etwas erläutern? Was ist Ihnen aufgefallen?

Andererseits geht es um die Verbesserung der Beschäftigungssituation für die im Gebiet Lebenden. Wie hat sich diese Ihrer Meinung nach in Heckinghausen im Jahr 2020 ganz allgemein entwickelt?

Positiv gleich geblieben negativ

Können Sie das bitte etwas erläutern? Was ist Ihnen aufgefallen?

Nachfragen:

Haben Sie im Jahr 2020 die Neueröffnung oder Schließung von Dienstleistungs-, Einzelhandels- oder Gastronomiebetriebe wahrgenommen?

Wenn ja: welche Neueröffnungen?

Wenn ja: welche Schließungen?

Kommunikation im Quartier – Arbeit des Quartiersmanagements

Nachdem wir nun über die vier Handlungsfelder gesprochen haben möchten wir noch etwas über die Kommunikation und den Austausch im Quartier sowie die Arbeit des Quartiersmanagements erfahren.

Haben Sie Aktivitäten oder Maßnahmen in Erinnerung, die im Jahr 2020 vom Quartiersmanagement umgesetzt worden sind?

Wenn ja, welche?

Nachfragen:

Haben Sie die Preisverleihung zum Verfügungsfondsprojekt Fotowettbewerb „Ich sehe was, was du nicht siehst“ wahrgenommen?

Wenn ja: Wie beurteilen Sie den Fotowettbewerb?

Haben Sie das Verfügungsfonds-Fotoprojekt „Maske auf“ wahrgenommen?

Wenn ja, wie beurteilen Sie die Maßnahme?

Haben Sie das Projekt „Heckinghauser Schaufenster“ wahrgenommen?

Wenn ja, wie beurteilen Sie die Maßnahme?

Kennen Sie die Broschüre „Angebote im Quartier“?

Wenn ja: Wie beurteilen Sie die Broschüre?

Sind Ihnen die 2020 verteilten Give-Aways aufgefallen? Wenn ja welche?

Kekse

Papiertaschentücher

Weihnachtshäuschen

Haben Sie das Verfügungsfondsprojekt „Kompetent und kreativ für Heckinghausen“ wahrgenommen?

Wenn ja, wie beurteilen Sie die Maßnahme?

Haben Sie Ideen oder Vorschläge, wie das Quartiersmanagement angesichts der Pandemie stadtteilbezogene Aktivitäten umsetzen kann?
Fragen an die Projekt-/Vorhabens-/ Maßnahmenexperten
Wie sind Sie im Jahr 2020 mit der Umsetzung Ihres Projektes/Vorhabens/Ihrer Maßnahme weitergekommen? Was/Wieviel/Welche Schritte haben Sie umgesetzt? Was mussten Sie pandemiebedingt anders machen als geplant? Wie sehen Sie die Perspektiven für Ihr Projekt/Vorhaben/Ihre Maßnahme im laufenden Jahr?

II. MASSNAHMENTABELLEN NACH HANDLUNGSFELDERN

Die nachfolgenden Tabellen zeigen den Umsetzungsstand der Maßnahmen nach Handlungsfeldern. Die Maßnahmen, die für 2020 relevant sind, sind farblich (rot) hervorgehoben.

HANDLUNGSFELD STÄDTEBAU UND STADTGESTALT			
Maßnahmen	**Umsetzungs-zeitraum (Stand Dezember 2020)**	**Stand der Umsetzung (Vorgehen) gesamt**	**Status der Maßnahmen im Berichtsjahr**
Attraktivierung des Straßenraums; u. a. Querungshilfen Heckinghauser Straße	**2022-2024**	▪ **Anfang 2019: Erste Ausschreibung zur städtebauliche Verkehrsuntersuchung musste zurückgezogen werden** ▪ **Bis September 2019: städtebauliche Verkehrsuntersuchung befindet sich in Abstimmung**	▪ **September 2020: Beginn der Verkehrszählung** ▪ **2020: Voraussichtliche Fertigstellung der Verkehrszählung**
Pfälzer Steg – Aufarbeitung der Brücke	2021-2022		▪ Verschiebung auf STEP 2021
Aufwertung Bayer-Platz + Urban Gardening	**2019-2021**	▪ **2018: Entwurfsplanung liegt vor** ▪ **Dezember 2018: Antragstellung** ▪ **ETRE-Förderung bewilligt** ▪ **Februar 2019: Durchführungsbeschluss**	▪ **Februar 2020: Fällung von Bestandsbäumen** ▪ **Herbst 2020: Pflanzung von Ersatzbäumen** ▪ **Ende 2020: Vergabe der Aufträge** ▪ **Januar 2021: Beginn der Baumaßnahmen** ▪ **Fertigstellung voraussichtlich 2021**

Aufwertung Gustav-Müller-Anlage (Kinderspielplatz) + Durchgang neben Gustav-Müller-Anlage	**2020**	▪ **März 2018: Beteiligungsverfahren zur Gestaltung** ▪ **Juli 2018: Vorstellung der Entwurfsplanung** ▪ **Februar 2019: Anmeldung der Maßnahme** ▪ **Ende 2019: Erhalt des Zuwendungsbescheids**	▪ **Februar 2020: Fällung von Bestandsbäumen** ▪ **2020: Einreichung von Mehrkostenantrag (Erstellung von Bodengutachten und Erweiterung des Maßnahmengebietes)**
Leitsystem, Wegweiser	2021-2022		▪ Einbindung in ein stadtweites Konzept
Alte Zollbrücke – Lichtinszinierung	2021-2022		
Fahrradwege	Ab 2022		▪ Wird im Zusammenhang mit einem stadtweiten Radwegekonzept und den Maßnahmen zur Attraktivierung des Straßenraums entwickelt

HANDLUNGSFELD WOHNEN IM QUARTIER			
Maßnahmen	**Umsetzungs-zeitraum (Stand Dezember 2020)**	**Stand der Umsetzung (Vorgehen) gesamt**	**Status der Maßnahmen im Berichtsjahr**
Hof- und Fassaden-programm – Zuschuss zur Gestaltung privater Fassaden und Innenhöfe	**Fortlaufend seit 2016**	▪ **2017-2019 insgesamt 39 eingegan-gene Anträge** ▪ **Juni 2018: Erstellung eines Flyers** ▪ **Durchschnittlicher Zuschuss je Antrag: 5835,30 € (abgelehnte/zu-rückgezogene Anträge nicht be-rücksichtigt)**	▪ **2020: ein weiterer, nicht bearbeiteter An-trag ist gestellt worden** ▪ **Im Anschluss: Antragsstellung ausge-setzt**
Beratung Hof- und Fassadenprogramm	**2017-2019 2020-2021**	▪ **2018: Vergabe der Beratung an die WQG** ▪ **Auslaufen des Vertrages mit der WQG Ende 2019**	▪ **Beratung seit Mai 2020 durch Büro Roe-men Sobotta Architekten** ▪ **Derzeit nur Bearbeitung der noch nicht abgeschlossenen Anträge**
Sanierungsberatung	**2017-2019 2020-2021**	▪ **2018: Vergabe der Beratung an die WQG** ▪ **Juni 2018: Auftaktveranstaltung** ▪ **39 Beratungen seit Beginn der Laufzeit**	▪ **Auslaufen des Vertrages mit der WQG Ende 2019** ▪ **Beratungsleistung muss neu vergeben werden**
Spielplatz Ziegelstraße	2017-2018	▪ Herbst 2018: Ausschreibung Gestal-tungswettbewerb ▪ November 2018: Fertigstellung Maß-nahme ▪ Mai 2019: Eröffnung	▪ Maßnahme abgeschlossen
Spielplatz Krautstraße /Werléstraße	2018-2019	▪ 2018: ergebnislose Ausschreibung zur Umsetzung	▪ Maßnahme abgeschlossen

HANDLUNGSFELD WOHNEN IM QUARTIER			
Maßnahmen	**Umsetzungs-zeitraum (Stand Dezember 2020)**	**Stand der Umsetzung (Vorgehen) gesamt**	**Status der Maßnahmen im Berichtsjahr**
		▪ 2018: Erste Arbeiten (bspw. Mauersanierung und Rodungen) ▪ Juni 2019: Baubeginn ▪ Juli 2019: Fertigstellung ▪ August 2019: Eröffnung	
Spielplatz Grillparzer Weg	2017		▪ 2017: Maßnahme abgeschlossen
Aufwertung Grünanlage Krautstraße/ Hebbelstraße	**2021**	▪ **März 2019: Präsentation der Entwurfsplanung** ▪ **2019: Förderantrag gestellt**	▪ **Frühjahr 2020: Förderbescheid** ▪ **2021: Umsetzung geplant**

HANDLUNGSFELD GEMEINSCHAFT UND ZUSAMMENLEBEN			
Maßnahmen	**Umsetzung-Zeitraum (Stand Dezember 2020)**	**Stand der Umsetzung (Vorgehen) gesamt**	**Status der Maßnahmen im Berichtsjahr**
Neubau Stadtteil-zentrum	**2018-2021**	▪ **Übergangslösung in der alten Krawatten-fabrik wurde gefunden** ▪ **Frühjahr 2019: Beginn der Abrissarbeiten** ▪ **Mitte 2019: Umsetzung** ▪ **August 2019: Beginn der Hochbauarbeiten**	▪ **Geplante Fertigstellung Mitte 2021** ▪ **Umzug des Stadtteiltreffs ins neue Stadtteilzentrum nach den Som-merferien 2021**
Außenanlage Stadtteilzentrum	2021-2023	▪ April 2019: Beteiligungsverfahren zur Gestal-tung mit Kindern/Jugendlichen	▪ Anmeldung zum STEP 2021
Neubau Kindertagesstätten - nicht förderfähig!		▪ 2017-2018: Bau der Kita Kleestraße ▪ Juni 2019: Eröffnung der Kita Kleestraße (6-gruppig)	▪ Für die Kitas 1 und 2 wird nach geeig-nete Flächen gesucht ▪ Juni 2019: Kita 3 (Kleestraße) wurde eröffnet ▪ Für Kita 4 wurde ein Standort am „Heidter Carré“ gefunden
Spielmobil	Seit 2018	▪ ab Mai 2018: Einsatz des Spielmobils am Grillparzer Weg, Maßnahme abgeschlossen	

III. TABELLEN ZU ZIELEN UND INDIKATOREN

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Ziele und Indikatoren der einzelnen Maßnahmen nach Handlungsfeldern. Die Maßnahmen, die für 2020 relevant sind, werden farblich (rot) hervorgehoben.

HANDLUNGSFELD STÄDTEBAU UND STADTGESTALT			
Projekt-Nr.	**Maßnahme**	**Maßnahmenziel(e)**	**Indikator(en)**
1.1. + 1.2.	**Attraktivierung des Straßenraums; u. a. Querungshilfen Heckinghauser Straße**	▪ **Städtebauliche Entspannung der Verkehrslage, insbesondere für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen** ▪ **Aufwertung der kompletten Straßensituation**	▪ **Nach Festlegung der konkreten Maßnahmen zu benennen**
1.3	Pfälzer Steg - Aufarbeitung der Brücke	▪ Aufwertung der Brücke ▪ Verbindung nach Oberbarmen ▪ Abbau von Barrieren	▪ Erneute Nutzbarkeit für Fußgänger*innen und insbesondere für Radfahrer*innen ist wiederhergestellt ▪ Nutzer*innen-Frequenz
1.6.a + 1.6.b	**Aufwertung Bayer-Platz + Urban Garden**	▪ **Aufwertung und Erweiterung der vorhandenen Grünfläche mit hoher Aufenthalts- und Freizeitqualität** ▪ **Schaffung eines Urban-Gardening-Bereiches mit 11 Hochbeeten** ▪ **Schaffung eines Bolzplatzes**	▪ **Fläche (m²) des aufgewerteten Bayer-Platzes** ▪ **Gestalterische und funktionale Qualität der Flächen** ▪ **Anzahl der Personen / Gruppen, die die Hochbeete bewirtschaften** ▪ **Nutzer*innen-Frequenz Bolzplatz**

HANDLUNGSFELD STÄDTEBAU UND STADTGESTALT			
Projekt-Nr.	**Maßnahme**	**Maßnahmenziel(e)**	**Indikator(en)**
1.7.a + 1.7.b	**Aufwertung Gustav - Müller-Anlage (Kinderspielplatz) + Durchgang neben Gustav-Müller-Anlage**	▪ **Die Aufwertung der Gustav-Müller-Anlage (Spielplatz) incl. des Durchgangs** ▪ **Vergrößerung der Nutzfläche** ▪ **Schaffung eines attraktiven Spielbereichs für ältere Kinder** ▪ **Schaffung eines Bouleplatzes, der auch als Bewegungs- und Spielfläche nutzbar ist** ▪ **Verbesserung der Einsehbarkeit der Anlage und des Durchgangs (Vermeidung von Angsträumen)**	▪ **Fläche (m²) der aufgewerteten + vergrößerten Gustav-Müller-Anlage** ▪ **Grad der Zufriedenheit der an der Gestaltung Beteiligten (einwöchiges Beteiligungsprojekt)** ▪ **Nutzer*innen-Frequenz Bouleplatz** ▪ **Nutzung der Spielfläche durch ältere Kinder**
1.8	Leitsystem, Wegweiser	▪ Aufmerksamkeit auf (neue) attraktive Orte lenken ▪ Entwicklung eines Wegweiser-Systems in Heckinghausen, das sich an vorhandenen Leitsystemen orientiert und konkrete Standorte vorschlägt	▪ Grad der Erfassung attraktiver Orte im Programmgebiet ▪ Anzahl aufgestellter Wegweiser
1.14	Alte Zollbrücke – Lichtinszenierung	▪ Durch Lichtinszenierungen an der Alten Zollbrücke soll diese zusätzlich an Wertigkeit gewinnen und viele Bürger*innen zum Passieren einladen	▪ Nutzer*innen-Frequenz (Passanten*innen) ▪ Öffentliche Aufmerksamkeit, positive Berichterstattung
1.15	Fahrradwege	▪ Ausbau des Radwegenetzes ▪ Bestehende Fahrradwege aufwerten ▪ Wenn möglich, Umsetzung der Radfahrstreifen auf der Fahrbahn	▪ Länge (km) der neuen Radwege ▪ Qualität der neuen Radwege ▪ Nutzer*innen-Frequenz

HANDLUNGSFELD WOHNEN IM QUARTIER			
Projekt-Nr.	**Maßnahme**	**Maßnahmenziel(e)**	**Indikator(en)**
2.1	**Hof- und Fassadenprogramm**	▪ **Verbesserung des Erscheinungsbildes von Häusern (Fassaden)** ▪ **Schaffung / Aufwertung von Aufenthaltsflächen für Bewohner*innen (Hof- / Gartenflächen)**	▪ **Anzahl der Fassaden-Anträge** ▪ **Anzahl der Aufenthaltsflächen-Anträge** ▪ **Anzahl und Qualität der umgesetzten Maßnahmen Fassade** ▪ **Anzahl und Qualität der umgesetzten Maßnahmen Aufenthaltsflächen**
2.1.a	**Beratung Hof- und Fassadenprogramm**		▪ **Anzahl Beratungsgespräche**
2.3	**Neugestaltung Spielplatz Ziegelstr.**	▪ **Neugestaltung als Kleinkinderspielplatz (aufgrund der geschützten Lage)** ▪ **Berücksichtigung des Themas „Ziegel/Ziegelei“ (Gestaltungswettbewerb)** ▪ **Berücksichtigung des Themas Inklusion**	▪ **Nutzer*innen-Frequenz (Kinder)** ▪ **Umsetzung der Themen Ziegel und Inklusion bei der Gestaltung** ▪ **Gestalterische und funktionale Qualität des Kinderspielplatzes**
2.4	**Neugestaltung Spielplatz Krautstr./Werléstr.**	▪ **Aufwertung + Neugestaltung des oberen Spielplatzbereiches** ▪ **Stärkung des Kleinkinderangebots** ▪ **Steigerung der Aufenthaltsqualität für Familien**	▪ **Gestalterische und funktionale Qualität des Kinderspielplatzes** ▪ **Nutzer*innen-Frequenz (Kinder)** ▪ **Nutzer*innen-Frequenz (Familien)**
2.5	Neugestaltung Spielplatz Grillparzer Weg	▪ Attraktivierung der Spielfläche ▪ Spielangebote für alle Altersklassen (Kinder bis 14 Jahre) ▪ Öffnung zur angrenzenden Grünfläche	▪ Gestalterische und funktionale Qualität des Kinderspielplatzes ▪ Nutzer*innen-Frequenz (Kinder) ▪ Umsetzung der Öffnung zur Grünfläche

HANDLUNGSFELD WOHNEN IM QUARTIER			
Projekt-Nr.	**Maßnahme**	**Maßnahmenziel(e)**	**Indikator(en)**
2.11	**Aufwertung Grünanlage Hebbelstr./ Krautstr.**	▪ **Neugestaltung + Aufwertung der Grünanlage unter Berücksichtigung der historischen Gestaltung und der Topografie (Hanglage)** ▪ **Steigerung der Aufenthaltsqualität** ▪ **Erhöhung des Grünanteils**	▪ **Fläche (m²) des vergrößerten Grünbereiches** ▪ **Gestalterische und funktionale Qualität der Grünanlage** ▪ **Nutzer*innen-Frequenz**

HANDLUNGSFELD GEMEINSCHAFT UND ZUSAMMENLEBEN			
Projekt-Nr.	**Maßnahme**	**Maßnahmenziel(e)**	**Indikator(en)**
3.2.a	**Neubau Stadtteilzentrum**	▪ **Der in Heckinghausen festgestellte Bedarf soll besser abgedeckt werden** ▪ **Das Angebotsspektrum soll erweitert werden, auch für neue Zielgruppen**	▪ **Raumprogramm des Neubaus** ▪ **Anzahl der Gruppen, Initiativen etc., die das Haus nutzen** ▪ **Anzahl der Angebote** ▪ **Anzahl Besucher*innen**
3.2.b	**Außenanlage Stadtteilzentrum / Spielplatz Mohrenstr.**	▪ **Schaffung einer attraktiven Außenanlage schwerpunktmäßig für Kinder und Jugendliche (Spielplatz)** ▪ **Steigerung der Aufenthaltsqualität, auch generationenübergreifend**	▪ **Gestalterische und funktionale Qualität der Außenanlagen** ▪ **Nutzer*innen-Frequenz (Kinder + Jugendliche)** ▪ **Nutzer*innen-Frequenz (Familien)**

3.15/.16	Neubau Kindertagesstätten (nicht förderfähig)	▪ Erfüllung des Rechtsanspruches für Kinder auf Förderung in einer Kindertageseinrichtung ▪ Verbesserung der Situation von Vereinbarkeit von Familie und Beruf	▪ verbesserte Versorgungsquote
3.17	Spielmobil	▪ Bessere Abdeckung des Bedarfs an mobilen Angeboten in den Gebieten des Programms Sozialer Zusammenhalt, im Besonderen für (Flüchtlings-) Kinder	▪ Anzahl Nutzer*innen, darunter (Flüchtlings-) Kinder

HANDLUNGSFELD QUARTIERSMANAGEMENT			
Projekt-Nr.	**Maßnahme**	**Maßnahmenziel(e)**	**Indikator(en)**
5.1	**Quartiersmanagement**	▪ **Aktivierung der Akteur*innen und Menschen im Programmgebiet** ▪ **Koordination und Vernetzung der Akteur*innen und Aktivitäten** ▪ **Initiierung und Unterstützung von bewohner*innengetragenen Projekten**	▪ **Art / Umfang von** - **Veranstaltungen, Netzwerktreffen, Erreichbarkeit des Quartiersmanagements** - **Vernetzungsgremien/-treffen** - **Präsenz im Programmgebiet** - **Gespräche mit Akteur*innen / Bewohner*innen**

5.2	**Aktionen / Veröffentlichungen**	▪ **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zum Programm Sozialer Zusammenhalt Heckinghausen, einzelnen Teilmaßnahmen und Aktionen, Veranstaltungen etc.**	▪ **Anzahl der Presseberichte** ▪ **Art und Umfang der Öffentlichkeitsarbeit**
5.3	**Verfügungsfonds**	▪ **Aktivierung und Unterstützung des Engagements der Bewohner*innen und Akteur*innen** ▪ **Beteiligung und Mitwirkung der Menschen im Quartier** ▪ **Partielle Verbesserung im Programmgebiet erreichen**	▪ **Anzahl der Anträge** ▪ **Anzahl der geförderten Projekte** ▪ **Anzahl der umgesetzten Projekte**
5.4	**Evaluation**	▪ **Überprüfung der Maßnahmen, Ergebnissen und Wirkungen des ISEK (qualitativ und quantitativ)** ▪ **Steuerungselement zur Weiterentwicklung und bedarfsgerechten Anpassung des ISEK**	▪ **Begleitung der Projektumsetzung gemäß Vertragsvereinbarung (§ 2, zweiter Arbeitsschritt)** - **Begleitende Beratung** - **Überprüfung und Bewertung** - **Erarbeitung von Verbesserungsvorschlägen** - **Jährlicher Bericht** ▪ **Auswertung (§ 2, dritter Arbeitsschritt) Abschlussbericht incl. Zusammenfassung der Jahresberichte, Kurzdarstellung der Entwicklungen, Umsetzung, Nennung der Potentiale und Herausforderungen sowie von (Handlungs-) Empfehlungen und Perspektiven**

III. PRESSESPIEGEL

Pressespiegel Quartierbüro Heckinghausen 2020

(Auswahl der bedeutendsten Artikel)

WZ vom 27.11.20

Das Areal wird vergrößert und begrünt – auch ein Bolzplatz mit Kunstrasen wird entstehen
Bayer-Platz wird 2021 für eine halbe Million Euro umgestaltet

DER BAYER-PLATZ IN HECKINGHAUSEN SOLL EIN NEUES GESICHT ERHALTEN. FOTO: ANNA SCHWARTZ

Bayer-Platz *Seit dem 19. Jahrhundert befand sich im Bereich des heutigen Bayer-Platzes das Gelände eines Gaswerkes. Dort standen Labore, Maschinenräume und eine Ammoniakfabrik. Zwischen 1967 und 1991 wurde der Platz als Tankstelle mit Werkstatt und Gebrauchtwagenhandel genutzt und dann zu einem Parkplatz umgebaut. Im Jahr 2009 wurde die Parkfläche in Rasen umgewandelt und erhielt seinen Namen „Bayer-Platz". Namensgeber ist der Unternehmer Friedrich Bayer, der 1825 in Heckinghausen geboren wurde.*

Heckinghausen. Deutlich mehr Grün, ein Bolzplatz mit Kunstrasen und fünf neue Laternen: Der Bayer-Platz in Heckinghausen soll im kommenden Jahr ein neues Gesicht erhalten. Im Rahmen des Förderprogramms „Sozialer Zusammenhalt Heckinghausen" wird er mit Mitteln von EU, Bund und

Land erweitert und neugestaltet. Insgesamt 585 000 Euro werden investiert – 90 Prozent sind Fördermittel, zehn Prozent der Eigenanteil der Stadt.
Ein genaues Datum für den Start der Bauarbeiten gibt es momentan noch nicht. „Geplant ist derzeit, dass es im Januar losgeht“, sagt Britta Jobst, die in der Stadtverwaltung für den Bereich „Koordination Sozialer Zusammenhalt“ zuständig ist. Das hänge nicht zuletzt vom Wetter ab. Aktuell gibt es am Bayer-Platz bereits eine Baustelle, verlegen doch die Stadtwerke an der Werléstraße Gas- und Wasserversorgungsleitungen. Die Tiefbauarbeiten sollen bis April kommenden Jahres im Bereich des Platzes abgeschlossen sein, wie die WSW mitteilen. Bislang habe man etwa ein Viertel der geplanten Arbeiten beendet und sei mit dem ersten von vier Bauabschnitten fertig, sagt der WSW-Baustellenkoordinator Sascha Burghoff. Da sich die Bauarbeiten auf den Bereich rund um den Bayer-Platz beziehen, sei es möglich, die beiden Baustellen nebeneinander laufen zu lassen, betont Jobst. Die öffentliche Ausschreibung für die Neugestaltung des Platzes sei abgeschlossen, der Auftragnehmer stehe bereit. Da die anstehenden Arbeiten „recht aufwendig“ seien, könne derzeit noch nicht gesagt werden, bis wann der Umbau abgeschlossen sei, erklärt Jobst. Man hoffe, bis Ende kommenden Jahres den Platz umgestaltet zu haben.

Für Hobbygärtner werden elf Hochbeete eingerichtet
Ziel der Maßnahme ist es, den Bayer-Platz in eine „kleine grüne Oase“ im Stadtteil zu verwandeln – so die Beschreibung in einer aktuellen Information des Quartierbüros Heckinghausen. Derzeit sei der Platz, der wie eine Insel zwischen der Waldeckstraße, der Widukindstraße und der Werléstraße liegt, „in keinem guten Zustand“ und werde von den Anwohnern kaum genutzt. Auch wenn dort traditionell das Bleicherfest stattfinde, biete der Platz darüber hinaus „wenige Möglichkeiten zum Entspannen, Verweilen oder Bewegen“.
Das soll sich mit der Neugestaltung des Platzes ändern. Der Platz soll von derzeit 2000 auf 2370 Quadratmeter wachsen. Dazu soll unter anderem ein Teil des Wendehammers an der Werléstraße entsiegelt und begrünt werden. Dort sollen auf einem umzäunten Gelände elf Hochbeete entstehen und Zierkirschen angepflanzt werden. Für die Hobbygärtner gibt es eine Sitzgelegenheit. Das grüne Areal soll auch Einrichtungen wie Kitas, dem Stadtteilzentrum und Seniorenheimen zur Verfügung stehen. Daran angrenzend ist ein Bolzplatz vorgesehen. Damit die Bälle nicht auf die Straße fliegen, wird dieser Bereich mit einem Netz überspannt. In Abgrenzung zur Widukindstraße werden zwei Hügel entstehen, die den Bayer-Platz optisch vom Umfeld absetzen sollen. Die Hügel sollen bepflanzt, können von den Besuchern aber auch als Sitz- oder Liegeflächen genutzt werden. Der Platz soll in Zukunft barrierefrei von allen Seiten zu betreten sein. Dazu werden auch die Gehwege erweitert. Um den Bayer-Platz ausreichend zu beleuchten, werden fünf Laternen aufgestellt, die die Zugänge markieren und zugleich das Sicherheitsgefühl der Besucher verbessern sollen.

WZ vom 20.11.20

Auswertung zu Verkehr läuft noch

Heckinghausen. „Die Städtebauliche Verkehrsuntersuchung der Heckinghauser Straße und ihrer Nebenstraßen hat inzwischen stattgefunden“, berichtete die Koordinatorin des Förderprogramms „Soziale Stadt“ in Wuppertal, Britta Jobst, den Bezirksvertretern, als sie diese über den aktuellen Stand der Dinge im Programm „Sozialer Zusammenhalt Heckinghausen“ informierte. „Wir sind froh, dass wir das noch in einer durch Corona nicht sehr eingeschränkten Zeit hinbekommen haben.“ Die Verkehrsströme waren gemessen und viele Heckinghauser per Fragebogen über ihr Mobilitätsverhalten befragt worden. „Das Ganze wird zurzeit ausgewertet“, so Jobst. Sie versicherte, dass dabei trotzdem eventuelle Einflüsse der Pandemie auf die Erhebungen berücksichtigt würden. Im kommenden Jahr werde man der BV und den Bürgern Konzepte präsentieren können, wie die Heckinghauser Straße und ihr Umfeld verkehrstechnisch gestaltet werden könnten. Denn die Heckinghauser sollen bei der Sache ein Wort mitreden. Wie das allerdings genau technisch ablaufen könnte, steht wegen Corona noch nicht fest. Jobst: „Wir sind noch auf der Suche nach einem corona-tauglichen Format. Wenn Ihnen dazu etwas einfällt, wir sind für Vorschläge dankbar.“

Als erstes werden allerdings bei der Neugestaltung des Bayer-Platzes (die WZ berichtete) Fakten geschaffen. Sobald die WSW ihre Arbeiten dort erledigt haben, kann es dort losgehen. Das wird, je nach Witterung, in etwa Anfang Januar der Fall sein.

Mit großer Spannung wartet man in anderem Zusammenhang auf den kommenden März. „Dann veröffentlicht das Land NRW seine Fördermaßnahmen“, so Jobst. Dann wird man wissen, ob die Pläne für das Außengelände am neuen Stadtteilzentrum und das Projekt Pfälzer Steg mit dabei sein werden. Jobst: „Beim Pfälzer Steg überlegt das Quartierbüro Farbgestaltung und Beteiligung.“ Für die Innenseite der neuen Brücke sollen Graffiti-Künstler Entwürfe einreichen, unter denen die Bürger auswählen können. Wenn alles gut läuft, könnten die Pläne, zu denen auch Straße, Bürgersteig und Beleuchtung gehören, bis Ende 2022 umgesetzt werden. Auch bezüglich der Gustav-Müller-Anlage wartet man auf gute Nachrichten aus Düsseldorf, ob die Mehrkosten mitgetragen werden. →mj

WZ vom 12.11.20

Soziale Impulse für Heckinghausen

Heckinghausen. Früher hieß es „Soziale Stadt Heckinghausen“, jetzt „Sozialer Zusammenhalt Heckinghausen“. Das Gute: Unabhängig vom Namen ist es ein Förderprogramm, bei dem das Land Mittel für Projekte in Heckinghausen bereitstellt. Jetzt hat der dafür zuständige Beirat im Quartiersbüro Heckinghausen getagt und zugesagt, zwei weitere Projekte aus dem für Projekte vor Ort gedachten Verfügungsfonds der Gesamtförderung zu finanzieren.
Das Projekt „Fair-Schenk-Lädchen“ ist ein sehr besonderes: Die Teilnehmer des bereits im Juni bewilligten Verfügungsfonds-Projekts „Kompetent und kreativ für Heckinghausen“ haben im Rahmen der Workshops die Idee des Fair-Schenk-Lädchens entwickelt, beantragt und werden dieses auch selbst bewerben und umsetzen. Für das Lädchen wird ein leerstehendes Ladenlokal für einige Wochen angemietet und an mehreren Tagen in der Woche geöffnet. Das Projekt „Stammtisch Ehrenamt – Herausforderung Corona“ wiederum ist die Weiterführung des Stammtischs Ehrenamt. Dieser Stammtisch ist Ehrenamtlern in Heckinghausen bekannt, er war auch in früheren Ausgaben immer gut besucht. In den kommenden Veranstaltungen des Stammtischs Ehrenamt wird über die besonderen Anforderungen und Herausforderungen von Ehrenamt in den Zeiten von Corona gesprochen. Die Projekte sollen an den Start gehen, sobald es die Corona-Schutzmaßnahmen zulassen.→Red

WZ vom 21.8.20

Heckinghauser Kinder haben mitgeplant

Plan für Spielplatz an Stadtteilzentrum steht

Heckinghausen. Fleißig haben Kinder und Jugendliche Ideen zusammengetragen und Modelle gebastelt. Eltern wurden zu ihren Vorstellungen befragt. Die Planer der Stadt haben gut zugehört und so gut wie alles in den Entwurf des Spielplatzes am neuen Stadtteilzentrum eingehen lassen. Das Ergebnis stellte Roman Bensch vom Ressort Grünflächen und Forsten in der Bezirksvertretung vor. Und zu der Beteiligung der Kinder sagte er: „Die war äußerst rege. Das war deutlich über normal.“
Gleich am Hauptzugang an der Mohrenstraße wird der erste Hingucker die Blicke auf sich ziehen: der Spieldome. Das ist ein großes halbkugelförmiges Kletternetz, unterlegt mit einer Art Tartanbahn. Und nicht nur dort sind Kinder mit hohem Bewegungsdrang gut aufgehoben. Sie können gleich gegenüber zur Trampolinlandschaft wechseln. Da bilden federnde Felder eine eckige Achtform. Egal, ob man auf einem Feld hüpft oder von Feld zu Feld – das ist eine Gelegenheit, sich richtig auszutoben. Immer noch nicht genug? Da gibt es das große, bunte Laufrad, wie man es in Miniatur aus der Hamsterhaltung kennt. Oder wie wäre es, sich mit der Seilbahn ins Abenteuer zu stürzen? Wer es dabei mit dem Stürzen zu wörtlich nimmt, trifft auf den Fallschutzbelag darunter.Es gibt Klassiker wie die Doppelschaukel, eine Sandspielanlage, auf die man klettern kann, ein Karussell und, nicht verkehrt in heißen Sommern, ein Wasserspielgerät. Dazu eine Spielwiese. Etliche Bäume werden Schatten spenden.
Bensch: „Dem Neubau des Zentrums entsprechend, haben wir uns für große Geräte und dem Bau angemessene, großzügige Lösungen entschieden.“ Auch dem Inklusionsgedanken ist Rechnung getragen worden. Das Karussell ist ein Inklusionskarussell, auf dem auch Kinder im Rollstuhl mitfahren können. „Und grundsätzlich ist jedes Gerät barrierefrei zu erreichen“, sagt Bensch. „Wenn es auf einem direkten Weg mal wegen des Gefälles Stufen gibt, dann kann man das Ziel auch auf einem anderen Weg ohne Stufen erreichen.“ Bauherrin des Projekts von Stadtteilzentrum Heckinghausen und Soziale Stadt Heckinghausen ist die Stadt. Bis Ende September muss das Projekt als Fördermaßnahme beim Land eingereicht sein. Britta Jobst, Koordinatorin Soziale Stadt: „Wenn die Bewilligung da ist, können wir im Sommer des kommenden Jahres die Ausschreibungen machen. Wenn alles gut geht, könnten die Arbeiten im Herbst 2021 beginnen.“

Rundschau vom 14.02.2020

Gustav-Müller-Anlage: Die Vorarbeiten starten

Überraschende Ideen und viel Kreativität gab es bei der Präsentation des „Platzes der Besinnung“ im April 2018. *Foto: Conrads*

Spielplatz mit Trampolin, schattiges Plätzchen zum Ausruhen auf Relax-Liegen und Landeplatz für Bienen und andere Insekten: Die Gustav-Müller-Anlage, eine zwischen Heckinghauser und Spiekerstraße gelegene und momentan wenig attraktive Fläche, bekommt im Rahmen des Projektes Soziale Stadt Heckinghausen eine Frischzellen-Kur.

Im Stadtteil fehlen Grünanlagen für Freizeit und Erholung. Das soll sich mit der neuen Anlage ändern. Aktuell starten die vorbereitenden Arbeiten: Für die Neugestaltung, die im Sommer beginnen soll, müssen laut Verwaltung mehrere Bäume gefällt werden. Die Arbeiten beginnen am Montag (17. Februar 2020). „Sie machen Platz für neue Grünflächen mit kleinen Hügeln und insektenfreundlichen

Blumen und Büschen, für einen Wetterpilz mit Sitzgelegenheiten und Riesen-Schach, Liegen und neue Spielflächen. Die Gestaltung des neuen Parks haben Kinder, Jugendliche und Senioren bei gemeinsamen Workshops erarbeitet und den professionellen Planern im Rathaus als Aufgabe gestellt“, heißt es aus dem Rathaus.

Die Fällungen erfolgen schon jetzt, weil ab März zum Schutz von brütenden Vögeln eine Sperrfrist gilt. Bis zum 30. September, so sieht es das Naturschutzgesetz des Bundes vor, dürfen dann keine Bäume mehr gefällt werden. Die Neugestaltung des Parks kosten voraussichtlich 426.000 Euro. Das Förderprogramm „Soziale Stadt Heckinghausen“ übernimmt 80 Prozent, das entspricht 340.800 Euro. Die Stadt zahlt einen Eigenanteil von 85.200 Euro.

WZ vom 20.1.20

Fotowettbewerb

Bürgervisionen für Heckinghausen

Andreas Mucke kürte die Sieger des Foto-Wettbewerbs „Ich sehe was, was du nicht siehst“ von Stadt und Quartierbüro.

Heckinghausen. Menschensilhouetten und ein Bündel transparenter Luftballons vor dem Abendhimmel – dieses Bild vom Dach des Gaskessels erhielt den ersten Preis in der Kategorie Einzelarbeit beim Wettbewerb „Ich sehe was, was Du nicht siehst – Meine Vision für Heckinghausen“. Oberbürgermeister Andreas Mucke überreichte dem Fotografen Thomas Sänger und fünf weiteren Gewinnern die Preise.

„Ich wünsche mir, dass in Heckinghausen eine Kulturszene entsteht und sich im Stadtteil viele Ateliers, Galerien und Werkstätten entwickeln, die mit Ausstellungen, Aktionen oder Workshops Menschen ins Quartier locken.“ Das ist die Vision von Thomas Sänger, der mit diesem Bild den ersten Preis erhielt.

Eine umgebaute Heckinghauser Straße zeigt die Gruppe „Neue Mitte Heckinghausen“. Zu sehen sind keine Autos, sondern viele Menschen, die sich über das Pflaster bewegen. Mit dieser Idee landete die Gruppe auf Platz zwei bei den Gruppenarbeiten.

Den Aufgang der Brücke nach Oberbarmen hat die Gruppe „Für ein buntes Heckinghausen“ als Blumenwiese gestaltet. Ihre Idee: Den Weg mit Graffiti verschönern, auf dem Gelände Bäume pflanzen, Hochbeete anlegen und Schaukästen mit Infos zu Umweltprojekten aufstellen. Dafür gab’s den ersten Preis bei Gruppenarbeiten.

„Mehr Radwege und mehr Platz für Radfahrer und Fußgänger“, das wünscht sich die OGS der Grundschule Meyerstraße, die kleine bunte Spielzeugfiguren neben dicken Autoreifen fotografiert hat. Das Bild kam auf den dritten Platz in der Kategorie Gruppenarbeit.

Bei dem Wettbewerb, veranstaltet von Stadt und Quartierbüro Heckinghausen, zählte nicht nur die fotografische Qualität der Bilder, sondern auch die zugehörige Vision für den Stadtteil. Sechs Bilder-Visionen hat die Jury ausgezeichnet, die Gewinner erhielten Gutscheine für den Gaskessel und Geldpreise.

Den zweiten Platz der Einzelarbeiten belegte Katja Dally mit dem Foto eines zugeklebten Schaufensters an der Heckinghauser Straße. Sie wünscht sich eine Aktion zur Nutzung leerer Ladenlokale. Ihre Vorschläge: Ein Seniorentreff stellt Gegenstände aus der Kindheit der Senioren aus, der Sportverein Breite Burschen zeigt seine Pokale oder eine Kita richtet ein Spielzimmer ein. „Heckinghauser Leben wird damit bunt, anschaulich und in seiner Vielfalt erlebbar“, erklärte sie.

Den dritten Preise erhielt Markus Milkereit mit einem im Retro-Design gestalteten Bild des Gaskessels. Sein Wunsch: Dass Heckinghausen an Attraktivität gewinnt, hier wieder mehr Leben stattfindet und der Charme trotzdem erhalten bleibt.

Bei Gruppenarbeiten gewannen die jungen Leute von „Für ein buntes Heckinghausen“ für ihre Blumen auf der Brücke den ersten Preis, die Gruppe „Neue Mitte Heckinghausen“ mit einer autofreien Heckinghauser Straße den zweiten und OGS der Grundschule Meyerstraße mit dem Bild kleiner Radfahrer den dritten Preis. →kati

Die Bilder sind im Cafe „Hier&Da“ Heckinghauser Str. 152, ausgestellt.